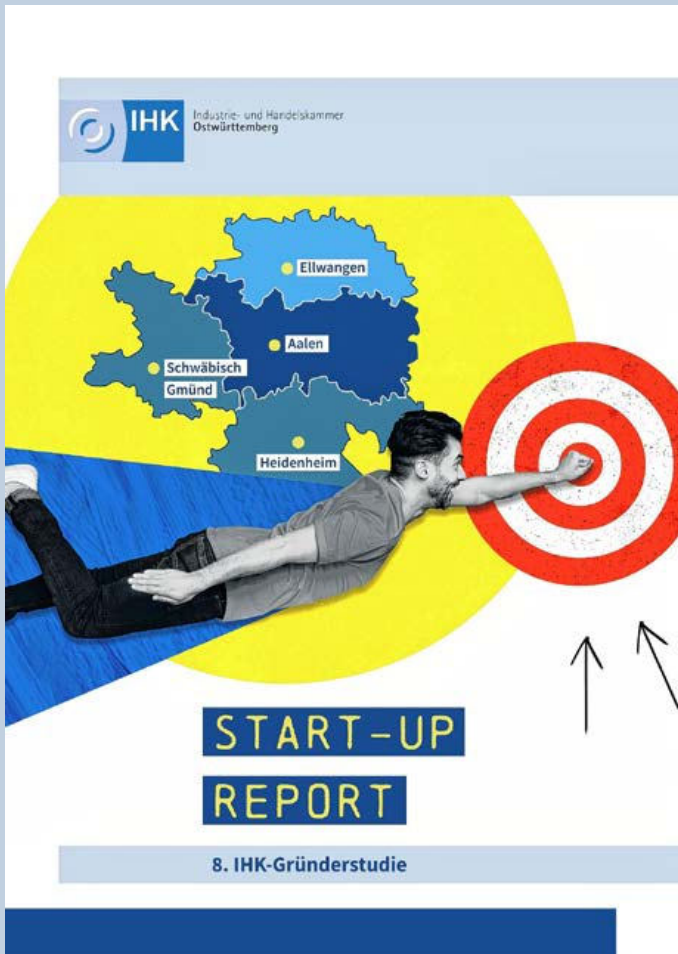


# wirtschaft

## in Ostwürttemberg

Ausgabe II / 2025  
7. April 2025



Industrie- und Handelskammer  
Ostwürttemberg

Partnerin  
für Gründungen

So unterstützt Sie Ihre IHK



Industrie- und Handelskammer  
Ostwürttemberg

WAS  
WIR MAL  
WERDEN  
WOLLEN:  
STOLZ AUF  
UNS.



JETZT  
#KÖNNENLERNEN



Ausbildung  
macht mehr  
aus uns



## TITELTHEMA:

### Blick auf die Gründerszene



Die IHK Ostwürttemberg hat das Gründungsgeschehen zwischen 2019 und 2023 analysiert. Herausgekommen ist der aktuelle Start-up Report. Darin werden wichtige Aspekte der Gründerszene Ostwürttembergs dargestellt. So sind Gründungsintensitäten in der Raumschaft, die Branchenverteilung der gegründeten Unternehmen oder die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze aufgelistet. Die Gründerszene bekommt durch Kurzporträts zudem ein Gesicht. Das Team der IHK stellt dazu ihre Beratungsangebote vor.

### Fachkonferenz Wohnen

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) hat zur ersten Fachkonferenz Wohnen nach Stuttgart eingeladen. Über 200 Gäste informierten sich über die Aspekte des Wohnbaus, von Mitarbeiterwohnen und der Landesentwicklung. Neben Ministerin Nicole Razavi sprachen u.a. Steffen Jäger vom Gemeindetag und Stararchitekt Prof. Dr. Werner Sobek zu aktuellen Themen. Ein Interview mit Bundes-Staatssekretär Dr. Rolf Böisinger rundet unsere Berichterstattung ab.



### techma Ellwangen informiert zu KI@Work

Die Ellwanger Berufsschule geht innovative Wege. Bei der großangelegten Veranstaltung „KI@Work“ wurden praxisnahe Anwendungen der KI in Unternehmen vorgestellt und interessante Impulsvorträge gehalten.

### Roadshow Quantentechnologie

Vor 100 Jahren entdeckte Werner Heisenberg Grundlegendes, aus der ein neues Forschungsfeld entstand. Sein Enkel Dr. David Heisenberg war bei der Roadshow im digiZ in Aalen mit dabei und erläuterte die Tragweite der Quantenmechanik.



# Inhalt

#### IHK im Blick

IHK-Vollversammlung	4
Fachkonferenz Wohnen	6
Fachtag Wohnen in Heidenheim	8
Konjkturumfrage	10
IHK-Unternehmensbarometer	11

#### Titelthema: Gründerszene

Beratung und Gründerwoche	14
Start-Up Report 2025	16
Gesichter der Gründerszene	18
Syfit: Etabliert und erfolgreich	21

#### Bildung und Qualifizierung

Fachkräfteallianz tagte	23
KI@Work am Techma	24
Bundes-Stipendien Azubis	25
Kabelkonfektionierung am BIZ	26
Tag der Assistenz	27

#### Zahlen und Fakten

28

#### Berichte und Analysen

Migranten in Arbeit: BSH	30
--------------------------	----

#### IT und Digitales

Interview Helmut Haas, INNEO	32
Service-Points des digiZ	35
Roadshow Quantentechnologie	36
Software-Sicherheitslücken	38

#### IHK im Blick

Neues von WCO und WJ	39
Brenzbahn-Appell	41
Zehn-Punkte-Merkpapier	42

#### Recht

Recruiting	44
------------	----

#### Persönliches

46

#### Standort

KEFF+ stellt sich vor	48
Dietmar Rieg: USA im Blick	49
Innenstadt und Handel	50
Tourismus wächst	52

#### Firmenberichte

IHK-Börsen/Veranstaltungen	62
----------------------------	----

#### Aus der Region

KI-Booster ist gestartet	64
IHK unterstützt Jugend forscht	65
Transformationskongress	66

#### Letzte Seite

Ausstellung Tanja Niederfeld	67
------------------------------	----



Links: INNEO-Geschäftsführer Helmut Haas (re.) führte die Vollversammlungsmitglieder durch den modernen IT-Campus. Rechts: Die IHK-Vollversammlung tagte am 13. März bei INNEO in Ellwangen. Fotos: IHK

# IHK-Vollversammlung tagt im IT-Campus von INNEO

OB DAMBACHER STELLT LANDESGARTENSCHAU 2026 VOR

Die IHK-Vollversammlung traf sich im IT-Campus von INNEO in Ellwangen. Die Mitglieder erhielten Informationen über die Landesgartenschau 2026, die in gut einem Jahr beginnen wird. Sascha Eberhard, Geschäftsführer der Franke GmbH in Aalen, wurde als neues Mitglied ins höchste Gremium der IHK gewählt. Weitere Themen der Sitzung waren die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und der Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur.

Der im Juli 2023 eröffnete IT-Campus bietet Platz für 450 IT-Fachkräfte und ist ein zentraler Anlaufpunkt für IT-Unternehmen der Region. Durch seine moderne Infrastruktur und strategische Lage fördert er die Innovationskraft und Zusammenarbeit in der IT-Branche. Die Mitglieder der Vollversammlung erhielten eine Vorab-Besichtigung und Vorstellung der Unternehmen FNT und INNEO. Die INNEO Solutions GmbH bietet Lösungen für digitale Transformation und Produktentwicklung, während die FNT GmbH Unternehmen mit IT- und Infrastrukturmanagement auf dem Weg zur Digitalisierung unterstützt. IHK-Präsident Markus Maier dankte INNEO-Geschäftsführer Helmut Haas und Geschäftsführer Carsten Wreth von der FNT GmbH für die Gastfreundschaft.

Präsident Markus Maier sprach über die aktuellen politischen Entwicklungen und die Herausforderungen für die Wirtschaft. Er betonte die Notwendigkeit, Bürokratie abzubauen und die Produktivität zu steigern. Die IHK setzt sich dafür ein, dass Unternehmen wieder frei produzieren und im weltweiten

Wettbewerb bestehen können. Maier erinnerte an ein Zehn-Punkte-Papier an die Bundestagsabgeordneten, in dem die IHK wirtschaftspolitische Handlungsfelder benannt hat. „Die IHK Ostwürttemberg spricht sich zudem für einen raschen Ausbau der Brenzbahn als wichtige Verkehrsachse aus und hat dazu einen klaren politischen Appell formuliert“, sagte er.

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler betonte, dass ausreichender Wohnraum für Ostwürttemberg von großer Bedeutung ist, da er einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Fachkräftegewinnung darstellt. „Wenn nicht investiert wird, kann der Mangel an Wohnraum den Fachkräftemangel verschärfen. Dies wurde beim Fachtag Wohnen bei der IHK sowie bei der Landeskonferenz Wohnen und Bauen in Stuttgart deutlich“, sagte er. Die IHK hat das Thema früh erkannt und setzt sich aktiv dafür ein, Lösungen zu finden.

Am 12. März fand ein Pressegespräch zur Übergabe der Baugenehmigung für den IHK-Anbau an die Stadt Heidenheim statt (siehe separater Bericht). Der erste Spatenstich ist für Oktober geplant. „Das bestehende Gebäude wird dann bessere Voraussetzungen schaffen, um die berufliche Bildung in der Region zu unterstützen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Der Austausch der Vollversammlungsmitglieder zeigte die Notwendigkeit, den Regulierungswahn zu beenden und die Bürokratie

abzubauen, da die aktuellen Maßnahmen der EU und Deutschlands die Produktivität der Unternehmen belasten. Es wurde kritisiert, dass Zahlungsabwicklungen in den USA und China einfacher sind, während Frankreich die Datenschutzverordnung anders auslegt.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die kleinkarierte Umsetzung von Vorschriften problematisch ist. Ein Lösungsansatz ist die Neuaufstellung des BWiHK-Normenkontrollrats, bei dem sich die IHK wie in der Entlastungsallianz engagiert. Es wurde betont, dass die IHK vor Ort und der DIHK in Berlin bereits erfolgreich Themen eingebracht haben, um fairen E-Commerce zu fördern.

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler sagte: „Wir nehmen Ihre Themen ernst und werden, wie im Oktober in Berlin, nun im Herbst 2025 in Brüssel unsere Lösungsansätze vortragen.“ IHK-Präsident Maier fügte hinzu: „Unser heutiger Austausch war für uns alle eminent wichtig, weil die unterschiedlichsten Bereiche unserer Wirtschaft in diesem Gremium vertreten sind. Konstante Planungssicherheit wird benötigt.“

## LANDESGARTENSCHAU 2026 IN ELLWANGEN

Ellwangens OB Michael Dambacher informierte über die Vorbereitungen für die Landesgartenschau 2026, die unter dem Motto „Ellwangen an die Jagst“ steht und im April 2026 beginnt. Er sagte, dass viele Unterneh-



## IHK-JAHRESEMPFANG

Die IHK Ostwürttemberg veranstaltet am 27. Mai 2025, ab 17.30 Uhr, ihren Jahresempfang. Gastredner wird der renommierte Ökonom Prof. Dr. Dr. Clemens Fuest sein, Präsident des Münchner ifo Instituts. Eine persönliche Einladung zum Jahresempfang folgt.



men bereits als Kooperationspartner gewonnen werden konnten und die Unterstützung aus der Wirtschaft entscheidend für den Erfolg der Veranstaltung sein wird. „Die Landesgartenschau bietet eine hervorragende Gelegenheit, die nachhaltige Stadtentwicklung in Ellwangen voranzutreiben. Nach den erfolgreichen Landesgartenschauen 2006 in Heidenheim und 2014 in Schwäbisch Gmünd bin ich überzeugt, dass auch die Veranstaltung in Ellwangen ein großer Erfolg wird“, erklärte Markus Maier.

IHK-Vizepräsident Ulrich Betzold stimmte dieser Einschätzung zu und warb für eine breite Beteiligung der regionalen Unternehmen. „Unser Unternehmen ist Premium-Partner der Landesgartenschau 2026 und ich kann nur dazu ermutigen, sich ebenfalls zu engagieren“, sagte Betzold.

### MITTELBARE ZUWAHL

Nach dem Ausscheiden von Eberhard Funk, ehemaliger Geschäftsführer der Alfing Kess-

ler Sondermaschinen Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, entschied die Vollversammlung über eine mittelbare Zuwahl, um die proportionale Zusammensetzung des Gremiums zu gewährleisten. Da in der Wahlgruppe Industrie Aalen keine Nachrücker zur Verfügung standen, wurde auf Vorschlag des IHK-Präsidiums Sascha Eberhard, Geschäftsführer der Franke GmbH in Aalen, als neues Mitglied in die Vollversammlung gewählt.

Fachkräftegewinnung aus dem Ausland  
Detaillierte Informationen über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse lieferte digital Heike Klembt-Kriegel, Geschäftsführerin IHK Foreign Skills Approval (FOSA), Nürnberg. Sie untermauerte die Notwendigkeit einer stärkeren Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland. Die IHK FOSA ist die zentrale Stelle der Industrie- und Handelskammern für die Anerkennung ausländischer Berufsab-

schlüsse. Welche Herausforderungen es mit den Anerkennungsverfahren gibt, wie zum Beispiel bei Bearbeitungszeiten, wurde dargestellt und diskutiert. Erstberatungen finden bei der IHK statt: [www.ihk.de/ostwuerttemberg/fosa](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg/fosa)

### WASSERSTOFF-AUSBAU

Erhard Zwettler, stellvertretender IHK-Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung, informierte über die Fortschritte und die Bedeutung der Süddeutschen Erdgasfernleitung (SEL) für die regionale Wasserstoffinfrastruktur. Die IHK hat sich intensiv für dieses Projekt eingesetzt. Zwettler informierte über das Projekt H2NOW, das ein leitungsgebundenes Versorgungskonzept für die Region zum Ziel hat. Er wurde aus seiner Funktion verabschiedet und tritt zum 31. März 2025 in den Ruhestand.

# IHK Ostwürttemberg wächst

NOCH BESSERE VORAUSSETZUNGEN FÜR BILDUNG: IHK INVESTIERT ACHT MILLIONEN EURO IN ANBAU UND MODERNISIERT BESTANDSGEBÄUDE IN HEIDENHEIM

Acht Millionen Euro investiert die IHK Ostwürttemberg in einen Anbau unmittelbar am bestehenden Gebäude, das in diesem Zuge modernisiert wird. Nötig ist die Baumaßnahme, um noch bessere Voraussetzungen für die Aus- und Weiterbildung in der Region zu schaffen. Entstehen wird in Heidenheim ein prägendes Gebäude mit Charakter. Dies haben IHK-Präsident Markus Maier und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler unterstrichen, als sie dem Heidenheimer OB Michael Salomo das Baugesuch überreichten. Das Stadtoberhaupt betonte, dass in Heidenheim auf vielen Gebieten investiert wird, von der Wohnbebauung bis zur Erweiterung des Klinikums. Das Vorhaben der IHK sei dabei das Sahnehäubchen obendrauf, strahlte Salomo und konstatierte: „Das Konzept überzeugt!“

Der erste Spatenstich für den Um- und Anbau soll Rentschler zufolge Anfang Oktober sein, mit der Fertigstellung rechnet er Ende 2026. Mit dem Vorhaben will man IHK-Präsident Markus Maier zufolge eine Erfolgsgeschichte fortschreiben, denn 2017 habe die IHK in das Bildungszentrum in Aalen investiert und damit die überbetriebliche Ausbildung auf ein neues Niveau gehoben.

Im ersten Schritt wird das Bestandsgebäude der IHK modernisiert, denn als es in den 1980er-Jahren entstand, habe es kein Internet und kein E-Learning gegeben, sagte Maier. Mit dem Anbau soll ihm zufolge das Angebot an die Wirtschaft zur Weiterqualifizierung erweitert werden. Und nicht zuletzt sei die IHK jährlich für 5.000 Auszubildende zuständig, was zu Prüfzeiten zu Platzproblemen führe. Zudem wolle man bessere Voraussetzungen schaffen, um die berufliche Bildung in der Region zu unterstützen, unterstrich der IHK-Präsident.

Im Anbau entstehen acht Bildungs-, Beratungs- und Veranstaltungsräume, die multifunktional und flexibel nutzbar seien. Und im Bestandsgebäude macht man aus Schulungsräumen dringend benötigte Arbeitsräume.

Dabei handele es sich jedoch nicht um einen Stellenaufwuchs, vielmehr verspreche man sich eine Entspannung am Hauptstandort. Als Stadtoberhaupt mache es ihn stolz, dass der Architekt bei seinen Planungen den Charme des IHK-Bestandsgebäudes übernommen habe, sagte OB Salomo. Architekt Christoph Baur, Inhaber der Architektengruppe Wittmann, erinnerte daran, dass der Gründer seines Unternehmens in den 1980er-Jahren die Bauleitung beim Entstehen des IHK-Bestandsgebäudes innegehabt hatte. Zugute kommt dem Vorhaben, dass man bereits unter dem heutigen Ehrenpräsidenten Dr. Hans-Jörg Rieger an ein eventuelles Andocken eines Anbaus gedacht habe. Das Bestandsgebäude ging 1986 in Betrieb.

Viktor Turad

So soll der Anbau ans bestehende IHK-Gebäude aussehen. Foto: IHK/Richter



# Wirtschaftlicher Wohnbau muss gelingen

FACHKONFERENZ WOHNEN DES BWIHK GREIFT IN STUTTGART ASPEKTE DES WOHNBAUS UND DER LANDESENTWICKLUNG AUF

Die Versorgung mit genügend und bezahlbarem Wohnraum ist eine entscheidende Frage für den Standort Deutschland. Überall. Wie und wo kann der notwendige Wohnraum möglichst schnell und effizient gebaut werden? Welche Rolle können dabei die Betriebe, die dringend auf Fachkräfte angewiesen sind, selbst spielen? Und wo können Unternehmen im Land überhaupt noch expandieren? Um all diese Fragen ist es bei einer Fachkonferenz unter dem Thema „Wohnen, Bauen & Landesentwicklung – Qua vadis, Baden-Württemberg?“ am 10. März 2025 gegangen.

Veranstaltet hat die Konferenz der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) im Haus der Wirtschaft in Stuttgart. Organisiert wurde das Treffen von der IHK Ostwürttemberg, die Themen zum Wohnbau wie das Beschäftigtenwohnen für alle Industrie- und Handelskammern im Land federführend bearbeitet. Und das Interesse ist groß gewesen. Weit über 200 Gäste waren der Einladung gefolgt – aus den Reihen der Unternehmen und Kommunen ebenso wie Planer, Architekten, Projektentwickler und aus der Politik.

Wie dringlich das Thema ist, machte BWIHK-Präsident Dr. Jan Stefan Roell deutlich. Deutschland erreiche seit Jahren seine Ziele im Wohnungsbau nicht. Ohne bezahlbaren Wohnraum aber könne man auch die Menschen, die hier arbeiten wollten, nicht ansie-

deln. Es gehe darum, den notwendigen Wohnraum „vernünftig und sicher“ zu bauen, aber nicht darum, „ihn jeden Tag noch teurer und anspruchsvoller zu machen“.

Roell benannte eine weitere „große Sorge“ der Wirtschaft: Unternehmen, die wachsen wollten, gingen dorthin, wo ihnen große Flächen angeboten würden. „Und wenn das nicht Deutschland ist, blutet uns das Herz“, so der BWIHK-Präsident. Die Entscheidungen über künftige Firmenansiedlungen würden aktuell auch in den Vorstandsetagen baden-württembergischer Firmen getroffen.

## MINISTERIN RAZAVI BILANZIERT

Ein ernüchterndes Bild der aktuellen Lage auf dem Wohnungsmarkt und in der Baubranche zeichnete unter dem Titel „Mit Tempo, Mut & Zuversicht – Baden-Württembergs Zukunft bauen“ die Ministerin für Landesentwicklung und Bauen, Nicole Razavi (CDU). Trotz einer ungebrochen hohen Wohnungsnachfrage sei die Situation in der Bauwirtschaft derzeit extrem schwierig. Das größte Problem dabei sei, dass Bauen unwirtschaftlich geworden sei, dass sich der Wohnungsbau derzeit für niemanden rechne. Weshalb im vergangenen Jahr die Zahl der Baugenehmigungen im Land noch einmal um 24 Prozent gesunken sei.

Wohnraumeigentum spiele eine zentrale Rolle bei der Altersvorsorge und in der Frage der

gesellschaftlichen Gerechtigkeit. Junge Familien seien derzeit aber extrem weit weg vom eigenen Wohneigentum. „Es muss doch auch für Otto Normalverbraucher wieder möglich sein, den Traum vom Eigenheim zu erfüllen“, sagte die Ministerin und forderte eine Art „Eigenheim-Booster“, etwa in Form eines stattlichen Eigenheim-Zuschlags. Als „Weltzentrum der Hidden Champions und der familiengeführten Unternehmen“, so Razavi weiter, sei bezahlbarer Wohnraum zu einem echten Standortfaktor für Baden-Württemberg geworden. Das Land sei dringend auf den Zuzug von Fachkräften angewiesen.

Ausdrücklich lobte Razavi das von der IHK Ostwürttemberg erarbeitete, landesweite Grundsatzpapier zur Schaffung von Mitarbeiterwohnungen und sagte, es müsse nun alles auf den Prüfstand, was das Bauen schwierig, teuer und kompliziert mache. Zu einem wahren Beschleuniger für Bauwillige soll die Neufassung der Landesbauordnung werden, die noch in der ersten Jahreshälfte 2025 in Kraft treten soll. Dem dient auch das Landesplanungsgesetz, das gerade Mitte März im Landtag verabschiedet worden ist

## LANDESENTWICKLUNGSPLAN IM BLICK

Razavi ging auf den in Arbeit befindlichen Landesentwicklungsplan (LEP) ein. Mit seinen zukunftsgerichteten Festschreibungen für die Flächennutzung solle er ein Ermöglichungs-

*Blick ins Plenum bei der Fachkonferenz im Stuttgarter Haus der Wirtschaft.*





und kein Verhinderungsplan werden, so die Ministerin. Es brauche auch künftig einen sorgsamsten Umgang mit den Flächen, was aber nicht heiÙe, eine Käseglocke über das Land zu stülpen. Vielmehr solle der neue Plan Raum und Flächen für morgen schaffen und das Land damit krisenfest machen.

## IMPULS VOM GEMEINDETAG

Fläche, das war anschließend das Hauptthema für Steffen Jäger, den Präsidenten des Gemeindetags Baden-Württemberg. Flächen könnten nicht verbraucht oder gar „gefressen“ werden. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der vorhandenen Fläche bedeute also, über deren Nutzung zu sprechen. Vor allem auch angesichts der Tatsache, dass Baden-Württemberg in Zukunft überall wachsen werde. Man werde also nicht nur Flächen zum Wohnen und Wirtschaften brauchen, sondern auch viele weitere Flächen für das „Allgemeinwohl der Zukunft“. Jäger folgte daraus, auch beim Thema Flächen gelte es, einen „Regulierungswahn“ zu überprüfen. Und klar sei auch, dass man neben der notwendigen Nachverdichtung im Ortsinnern auch künftig gewisse neue Flächen am Ortsrand brauchen werde.

## PARALLELE THEMENRUNDEN

Wesentlicher Bestandteil der Fachkonferenz waren parallel stattfindende Themenrunden. Acht solcher Runden wurden von fachkundigen Expertinnen und Experten geleitet. So ging es am Vormittag ums „Wohnen für Fachkräfte“ mit Bürgermeister Nathanael Schwarz aus Balgheim und Projektmanager Michael Nölle, um „Genossenschaftliche Modelle in der Quartiersentwicklung“ mit Dr. Annika Reifschneider vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband, um das Zusammenspiel von Projektentwicklern, Unternehmen und Kommunen in mittlerweile 15 Modellkommunen im Land mit Prof. Dr. Richard Reschl und Dr. Walter Rogg von der Reschl Kommunale Projektentwicklung GmbH sowie um „Flächenpotenziale im Siedlungsbestand für Wohnen und Gewerbe“ mit Michael Wieber und Prof. Alfred Ruther-Mehlis vom Institut für Stadt und Regionalentwicklung IfSR.

Nachmittags standen das „Wohnen in Zahlen“ mit Thomas Haller vom Landesverband badischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer, „Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene“ mit Ingrid Engelhardt und Coco Weingärtner von der Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen sowie der Architektin Cornelia Haas vom Sanierungsbüro sutter3, das Thema „Wie Gewerbegebiete zu Zukunftsquartieren wer-

den“ mit Dr.-Ing. Steffen Braun und Carina Müller vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation auf dem Programm.

## FOKUS MITARBEITERWOHNEN DURCH IHKEN

Mit „Aktivitäten der IHKen – Warum Mitarbeiterwohnungen Sinn machen“ trugen Sofie Geisel, Geschäftsführerin der DIHK Service GmbH, Thilo Rentschler, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg, Jürgen Leinwand, stellvertretender Geschäftsführer der IHK Stuttgart, und Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Dr. Rolf Bösinger, einen Impuls bei, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Der Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung IBA 2027 in Stuttgart, Andreas Hofer, beleuchtete in seinem Referat am Nachmittag Impulse für eine nachhaltige Wohn- und Baupolitik in Baden-Württemberg. Die sogenannte Moderne, so sagte Hofer, sei ein Gesellschaftsmodell, das allmählich sein Ende finden werde. Ebenso werde die Zeit der „Innenstadt aus Kaufhaus und Anwaltskanzleien“ zu Ende gehen. Vielmehr werde man zu ganz neuen oder schon früher üblichen Nutzungsmischungen kommen. Aus Siedlungen, so Hofer, würden produktive Quartiere werden, wo Arbeiten und Wohnen gemeinsam stattfinden. Gewerbegebiete mit ihren nachhaltigen Potenzialen seien die Quartiere der Zukunft. Und all das werde kombiniert werden mit neuen Wegen in der Mobilität und dem Leichtbau.

Hofer nahm sich auch die hohen Baukosten vor, die in der Region Stuttgart mittlerweile bei 5000 Euro je Quadratmeter lägen. 3000 Euro, wie sie auch der neue Hamburger Standard beim Bauen vorsehe, sollten überall wieder erreichbar sein, so Hofer. Der schließlich auch das formulierte: „Wenn wir dauerhaft günstigen Wohnraum wollen, müssen wir das mit denen machen, die das auch wollen.“

## WOHNUNGSPOLITIK DES BUNDES

Aus Sicht von Bundesstaatssekretär Dr. Rolf Bösinger hat die angespannte Lage am Wohnungsmarkt direkte Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Wohnungspolitik sei immer Standortpolitik. Daher sei es bedauerlich, dass der Bau von Werkwohnungen wie der ganze soziale Wohnungsbau in den letzten Jahrzehnten sukzessive abhandengekommen sei. Alle aktuellen Bemühungen des Bundes bei der Förderung des sozialen Wohnungsbaus und alle weiteren finanziellen Anreize würden aber nicht ausreichen, um die Lage am Wohnungsmarkt



Ministerin Nicole Razavi bei ihrem Referat



Prof. Dr. Werner Sobek, IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler und Staatssekretär Dr. Rolf Bösinger (v.li.) im Gespräch. Fotos: Scheiderer

nachhaltig zu ändern. 80 Prozent aller Unternehmen, so Bösinger, seien derzeit beim Thema Beschäftigtenwohnen „blank“. Den Industrie- und Handelskammern falle eine zentrale Rolle zu, um dies zu ändern. Sie seien die idealen Ansprechpartner, um die Akteure in Sachen Mitarbeiterwohnen zusammenzubringen.

## IMPULS VON PROF. DR. WERNER SOBEK

„Das Wohnen von morgen ist kein bautechnisches Problem“ – unter diesem Titel nahm der aus Aalen stammende, international renommierte Architekt und Hochschullehrer Prof. Dr. Werner Sobek das Auditorium zum Abschluss der Fachkonferenz mit auf einen spannenden Weg in seine Welt eines nachhaltigen Engineerings und Designs. Er zeigte dabei auch zahlreiche Anknüpfungspunkte auf, was das alles mit gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen generell, am Ende sogar mit der Demokratie zu tun hat. Es gehe bei Architektur schlicht darum, Überleben zu sichern. Die „Gerätekiste“ für ein schnelles, effizientes und präzises Bauen existiere bereits. Allerdings brauche man für deren Anwendung Zielvorgaben. „Wir brauchen den Gesetzgeber nicht, um gute Gebäude zu bauen“, sagte Sobek. Vielmehr genüge es, diese Anforderungen zu formulieren: Material sparen, Abfall minimieren, kreislaufgerecht bauen. Sobek machte eine um sich greifende, gesellschaftliche und politische Apathie aus, basierend auf „diffusen Ängsten“ und einer tiefgehenden persönlichen Verunsicherung des Einzelnen.

Eckard Scheiderer

# „Ohne Wohnung keine neue Fachkraft“

DER STAATSSSEKRETÄR IM BUNDESMINISTERIUM FÜR WOHNEN, STADTENTWICKLUNG UND BAUWESEN, DR. ROLF BÖSINGER, IM GESPRÄCH MIT „WIRTSCHAFT IN OSTWÜRTTEMBERG“



Staatssekretär Dr. Rolf Böisinger bei seinem Impuls.  
Foto: Martin Kleinert

Auch für eine neue Bundesregierung werde das Thema Beschäftigtenwohnen einen hohen Stellenwert haben. Das sagt der Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Dr. Rolf Böisinger. Unter anderem sei von seinem Haus beabsichtigt, Unternehmen, die in Wohnraum Belegungsrechte für Mitarbeitende erwerben, künftig steuerliche Vorteile daraus einzuräumen. Für das IHK-Magazin „Wirtschaft in Ostwürttemberg“ hat Eckard Scheiderer bei der Fachkonferenz „Wohnen, Bauen & Landesentwicklung“ in Stuttgart mit

dem Staatssekretär gesprochen.

## **Herr Staatssekretär, wie fördert der Bund schon bislang die gezielte Schaffung von Wohnraum für Unternehmensbeschäftigte?**

Dr. Rolf Böisinger: Der Bund fördert zunächst generell den sozialen Wohnungsbau. Davon können Unternehmen profitieren, wenn sie die Bauherren oder Käufer von Neubau sind. In der Förderperiode bis 2028 stellt der Bund für den sozialen Wohnungsbau knapp 22 Milliarden Euro zur Verfügung. Zusammen mit den Ländermitteln werden das erfahrungsgemäß rund 50 Milliarden. Darin enthalten sind seit 2023 auch Bundesmittel in Höhe von jährlich 500 Millionen Euro für das Programm Junges Wohnen, also Wohnen für Studierende und Auszubildende.

## **Welche steuerlichen Anreize gibt es schon jetzt für Unternehmen beim Thema Wohnungsbau?**

Wir haben die steuerlichen Rahmenbedingungen für das Beschäftigtenwohnen erheblich verbessert. So gilt eine degressive Abschreibung in Höhe von fünf Prozent für Betriebe, die selbst Wohnraum bauen. Plus die Sonder-AfA für Mietwohnungsbau obendrauf, wenn energieeffizient gebaut wird. Außerdem können Unternehmen, die Mitarbeitern Wohnraum zu günstigeren Kon-

ditionen überlassen, den geldwerten Vorteil daraus steuerlich nutzen.

## **Ist beim Beschäftigtenwohnen noch mehr Unterstützung durch den Bund denkbar?**

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen möchte unter einer neuen Bundesregierung auf jeden Fall erreichen, dass Unternehmen, die Belegungsrechte für Mitarbeitende im Neubau erwerben, daraus künftig einen steuerlichen Vorteil geltend machen können. Ansonsten denke ich, dass wir weitere zusätzliche Fördermöglichkeiten beim Wohnungsbau speziell für Unternehmen nicht brauchen werden. In den schon bestehenden Förderprogrammen für den Wohnungsbau ist alles drin, was auch potenzielle Bauherren auf Unternehmensseite nutzen können.

## **Wie groß ist aus Ihrer Sicht die Dringlichkeit des Themas Beschäftigtenwohnen?**

Sehr groß. Die Unternehmen stehen zunehmend im Wettbewerb um junge Menschen, die dort, wo sie arbeiten, auch Wohnraum brauchen. Insofern ist das Beschäftigtenwohnen eine soziale Frage, vor allem aber auch eine zentrale Frage für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Ohne Wohnung keine neue Fachkraft. Und das gilt nicht nur in den Ballungszentren.

## Erfolgsfaktor **Wohnbau**

FACHTAG WOHNEN BEI DER IHK OSTWÜRTTEMBERG: FACHKRÄFTEMANGEL UND FEHLENDER WOHNRAUM HÄNGEN ENG ZUSAMMEN – ES GIBT VIELFÄLTIGE INITIATIVEN IN DER REGION

Eine Wohnung zu haben, ist zwar existenziell, aber nicht für jeden Menschen selbstverständlich. Ausreichender Wohnraum ist aber auch wichtig für die Region Ostwürttemberg, denn er ist ein Erfolgsfaktor und ohne ihn funktioniert eine Volkswirtschaft nicht. Wird nicht investiert, kann der Mangel sogar den Fachkräftemangel verschärfen. Dies ist beim Fachtag Wohnen in den Räumen der IHK Ostwürttemberg deutlich geworden, bei dem

ausgewiesene Fachleute das Thema beleuchtet haben. Sie unterstrichen, wie vielfältig und ideenreich die Bemühungen in Ostwürttemberg sind, für ausreichend Wohnraum zu sorgen und neuen zu schaffen.

Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis und ein Menschenrecht. Es ist der Ausgangspunkt für ein erfülltes Leben, für Begegnungen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Dass es

sich dabei auch um einen Erfolgsfaktor handelt, habe die IHK Ostwürttemberg erkannt. Neben guten Arbeitsplätzen brauche es für Fachkräfte auch Wohnraum und deswegen habe sie vor über zwei Jahren eine 18 Punkte umfassende Initiative „Wohnraum jetzt!“ zusammen mit den Landräten und den Oberbürgermeistern gestartet, unterstrich Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler im Gespräch mit Dr. Andreja Benkovic, die zusammen mit



Sarah Wörz, Referentin für Wohnungsbau und Immobilienwirtschaft, den Fachtag moderierte.

Jede und jeder müsse eine Chance auf eine eigene, bezahlbare Wohnung haben, betonte Landrat Dr. Joachim Bläse (Ostalbkreis). Sein Heidenheimer Kollege Peter Polta unterstrich, die Standortfaktoren müssten stimmen, damit Investitionen angeschoben werden und kostengünstig gebaut werden könne. Er verwies zudem darauf, dass am Heidenheimer Klinikum ein „wunderbares Stadtquartier“ mit 350 Wohneinheiten entsteht, das Möglichkeiten für die Mitarbeitenden des Klinikums eröffne. „Da kommt etwas in Bewegung“, bilanzierte IHK-Hauptgeschäftsführer Rentschler und rief dazu auf, den Mut zu haben, zu investieren und zu bauen.

Welche Anstrengungen die Stadt Schwäbisch Gmünd unternimmt, um mit einem aktiven Leerstandmanagement Wohnraum aufzuspüren und zu akquirieren, machte Baubürgermeister Julius Mihm deutlich. Er sprach von „unsichtbarem Wohnraum“, also Wohnungen, die leer stehen, weil deren Eigentümer aus verschiedenen Gründen Bedenken haben, sie zu vermieten. Andererseits hätten vor allem einkommensschwache und benachteiligte Bürger Schwierigkeiten, angemessenen Wohnraum zu finden. Dem wolle die Gmünder Wohnrauminitiative abhelfen, indem Mitarbeiter der Verwaltung Vermieter verlässlich begleiten, sie bei der Suche nach Mietern unterstützen und organisatorisch und baurechtlich zur Seite stehen. Möglich seien eine Ausfallgarantie der Stadt für zwei Jahre bei Miete, Nebenkosten und Kautions sowie Zuschüsse für Renovierungen.

Seit 2018 wurden so 932 Wohnungen angeboten und 328 Wohnungen und 964 Personen in private Mietverträge vermittelt. Beim bundesweiten Wettbewerb „Soziale Stadt 2023“ mit über 100 eingereichten Projekten erhielt die „Gmünder Wohnraumoffensive“ einen von fünf Preisen.

## KLARER ZUSAMMENHANG

Wohnungsnot und Fachkräftemangel hängen zusammen, unterstrich der Giengener OB Dieter Henle. Seine Stadt begreife Wohnraum als Standortfaktor und handle proaktiv. Denn inzwischen seien auch kleinere Städte vom Mangel an Wohnraum betroffen. In Giengen wird Henle zufolge der sozial geförderte Wohnraum forciert, auch in den vier Stadtteilen. Dazu brauche es einen Kümmerer und es müssten einige Standards gesenkt werden. Henles Devise: „Das Baurechtsamt soll Dinge ermöglichen und nicht verhindern!“ Ein Teil der Lösung seien Mitarbeiterwohnungen, fuhr der OB fort. Daher müsse man die Unterneh-



Beim Fachtag Bauen tauschten sich aus: v.li.: Dr. Andreja Benkovic, Maximilian Weik, Landrat Dr. Joachim Bläse, Michael Schäfer, OB Dieter Henle, IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler, Landrat Peter Polta, Wolfgang Mengemann. Foto: IHK

men zu Beteiligten machen – wie in Giengen geschehen. Man habe Anreize geschaffen, um Partner für die Wohnraumentwicklung zu gewinnen und flexible, zukunftsorientierte Konzepte entwickelt. Dabei setze man auch auf Förderprogramme des Bundes.

Wohnen wird im Beratungsdienst der Caritas zunehmend zum Thema, denn es gebe immer mehr Menschen, bei denen eine Vermittlung schwierig sei. Davon berichteten Markus Mengemann, der Regionalleiter der Caritas Ost-Württemberg, und Wolfgang Lohner, bei der Wohlfahrtsorganisation Leiter der Wohnungslosenhilfe. Diese besteht seit 30 Jahren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim und ist Lohner zufolge ein „Komplettangebot aus einer Hand an einem Ort“. Sie wendet sich an alleinstehende Erwachsene ohne festen Wohnsitz und an Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Das eigentliche Ziel sei, die Menschen von der Straße zu bringen und dabei ihre Potenziale einzubauen. Man wolle Wohnungslosigkeit verhindern, denn das bewahre vor sozialem Abstieg, sozialen Konflikten, menschlichem Leid und Verelendung. Betroffen seien oftmals Familien mit Kindern.

## BEGLEITUNG VON MIETER UND VERMIETER

Die Wohnungslosenhilfe sucht Lohner zufolge nicht nur selbst Wohnraum, sondern begleitet auch Mieter und Vermieter. Das Ziel ist, den Verlust der Wohnung zu verhindern und die Lage der Betroffenen zu stabilisieren. Außerdem biete man ein Wohnraumcoaching für die Empfänger von Bürgergeld an, was eine

Herausforderung sei, weil die Lage auf dem Markt immer prekärer werde, da viele Eigentümer ihre Wohnung lieber leer stehen ließen als sie zu vermieten. Geplant ist Mengemann zufolge eine betriebliche Sozialberatung, denn es müsse alarmieren, wenn es zu den ersten Lohnpfändungen komme.

## BEZAHLBARER WOHNRAUM UND STADTENTWICKLUNG

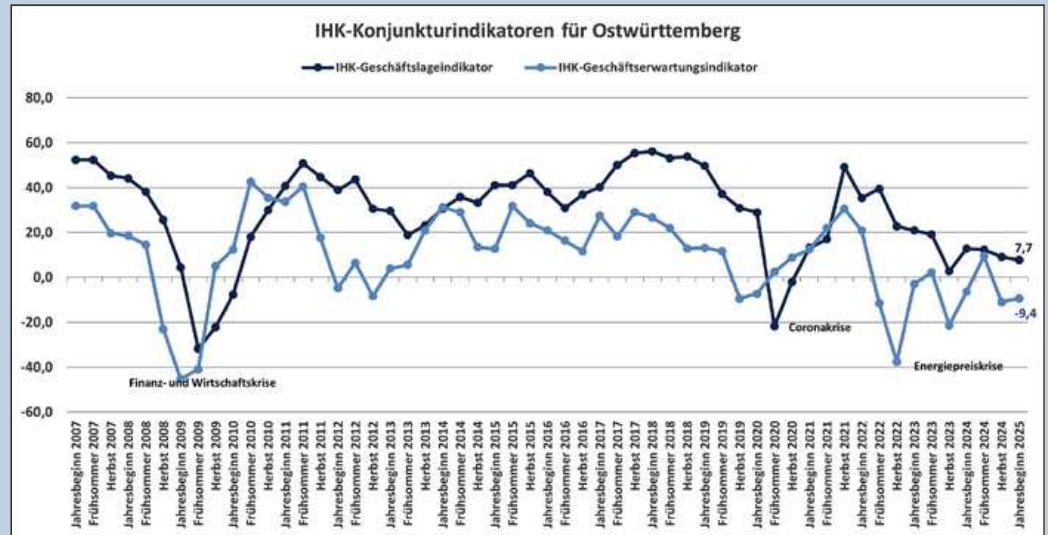
Am Beispiel der Wohnungsbau Aalen stellte Geschäftsführer Michael Schäfer Bemühungen um bezahlbaren Wohnraum dar. Als kommunales Unternehmen agiere man mit sozialer Verantwortung, arbeite kundenorientiert und wirke miethpreisdämpfend. Teilweise habe man „Tafelsilber“ verkauft, um geförderten Wohnraum finanzieren zu können. Man stehe vor großen Herausforderungen und Problemen wie Liquiditätsgaps und steigenden Baukosten. Kommunale Unternehmen werden aber weiterhin eine tragende Rolle bei der Schaffung von gefördertem Wohnraum spielen.

Über effiziente Bauabläufe informierte Maximilian Weik, Geschäftsführer der Weik Immobiliengesellschaft mbH in Westhausen. Sein Unternehmen greife seinen Angaben zufolge auf keine öffentliche Förderung zurück, weil Auflagen so hoch seien, dass sie nicht einzuhalten sind. Zwischen Bewerbungsfrist und Ausführung liege zudem ein so langer Zeitraum, dass die Förderung eigentlich nichts mehr wert sei. Außerdem bedeute der Umgang mit Behörden, dass man es mit einer Blackbox zu tun habe. Dabei sei es wichtig, Prozesse schnell und möglichst reibungslos hinzubekommen. Viktor Turad

# Wirtschaftliche Lage in der Region bleibt herausfordernd

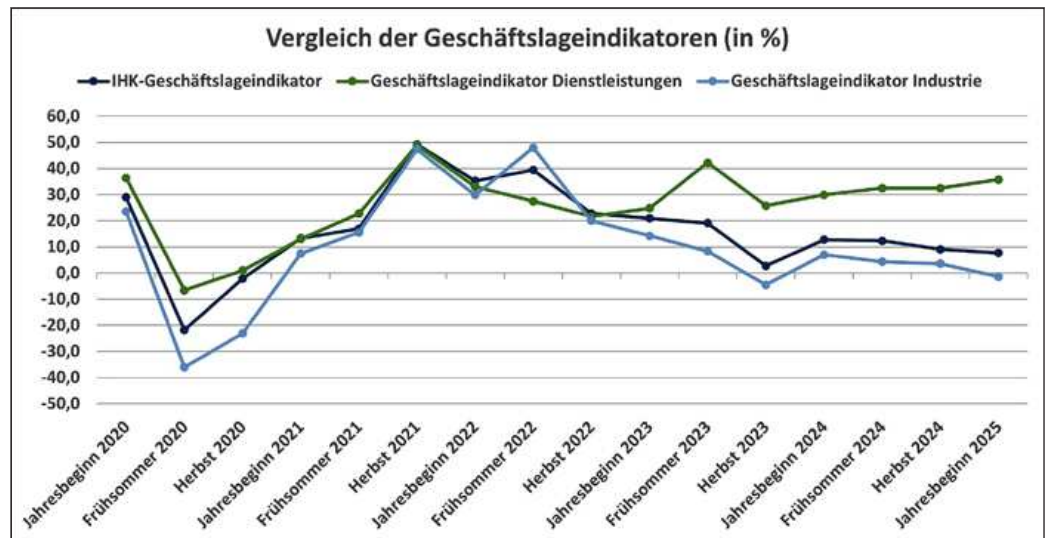
ZENTRALE ERGEBNISSE DER KONJUNKTURUMFRAGE JAHRESBEGINN 2025

In Ostwürttemberg hat sich das konjunkturelle Stimmungsbild zu Jahresbeginn 2025 gegenüber den Vormonaten kaum verändert: Während der Geschäftslageindikator um 1,4 Punkte auf einen Wert von 7,7 gesunken ist, liegt der Geschäftserwartungsindikator um 1,6 Punkte höher als im Herbst, ist aber weiter negativ (-9,4). Die Risiken am Arbeitsmarkt haben zugenommen, während sich die Investitionsbereitschaft geringfügig verbessert hat. Ein durchgreifender Aufschwung ist noch nicht in Sicht. Die IHK fordert bessere Rahmenbedingungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Entlastung von überflüssiger Bürokratie für Unternehmen.



## LEICHTER OPTIMISMUS FÜR DIE ZUKUNFT

30 Prozent der Unternehmen in Ostwürttemberg beschreiben ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin als gut, 23 Prozent als „schlecht“. Die Lage der Betriebe hat sich damit weiter eingetrübt. Bei den Geschäftserwartungen gibt es leichten Zukunftsoptimismus: 20 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verbesserung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten aus. Jedes dritte Unternehmen erwartet eine Verschlechterung. Dass die Situation insbesondere für Industrieunternehmen extrem herausfordernd ist, zeigt die Entwicklung der Geschäftslageindikatoren in den letzten fünf Jahren. Hier fällt auf, dass der Gleichlauf ab Jahresbeginn 2023 endete: Während sich in der Industrie die Lage stetig verschlechterte, stabilisiert die positivere Entwicklung im Dienstleistungssektor bereits seit mehreren Quartalen die konjunkturelle Gesamtlage in Ostwürttemberg.



stungssektor bereits seit mehreren Quartalen die konjunkturelle Gesamtlage in Ostwürttemberg.

## MULTIPLE RISIKEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Zentrale wirtschaftliche Risiken in abnehmender Reihenfolge sind zu Jahresbeginn die hohen Arbeitskosten, die schwache Inlandsnachfrage sowie die Energiepreise. Hervorzuheben ist das Risiko geopolitischer Span-

nungen: Fast 37 Prozent der Betriebe bewerten dies als hohes Risiko und dämpfen die Exporterwartungen. Der Fachkräftemangel ist angesichts der schwachen Konjunktur und der geringen Nachfrage auf Platz vier gerückt.



## RISIKEN AM ARBEITSMARKT STEIGEN, INVESTITIONSBEREITSCHAFT LEICHT VERBESSERT

Diese Entwicklungen hinterlassen Spuren auf dem Arbeitsmarkt: Zwar gehen 15 Prozent der Unternehmen von steigenden Beschäftigtenzahlen aus – jedoch plant jedes dritte Unternehmen seine Beschäftigtenzahlen voraussichtlich zu reduzieren. Von drohender Insolvenz sprechen drei Prozent der befragten Unternehmen. Die mangelnde Planungssicherheit spiegelt sich in der Investitionsbereitschaft wider: Trotz sinkender Zinsen und Energiepreise wollen die Unternehmen in Ostwürtt-

temberg in den nächsten zwölf Monaten per Saldo nur geringfügig mehr Investitionen tätigen als noch im Herbst 2024. Jedoch geben 43 Prozent an, dass sie trotz schwieriger Rahmenbedingungen Innovationen tätigen wollen, was einer Erhöhung um elf Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresbeginn 2024 entspricht.

## FOKUS AUF WETTBEWERBSFÄHIGKEIT, INNOVATION, QUALIFIZIERUNG

Thilo Rentschler, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg, sieht großen Handlungsbedarf: „Der Schlüssel zum Aufschwung liegt in der Bereitschaft, sich allen

Problemen aktiv zu stellen und an verbesserten Rahmenbedingungen durch die staatlichen Ebenen zu arbeiten. Zugleich brauchen wir eine Offensive für Innovationen und Gründungen sowie auch für die Transformationsaufgaben.“ Für Thilo Rentschler liegt ein zentraler Schlüsselfaktor dabei bei Bildung und Qualifizierung. „Die klugen Köpfe entscheiden, wie erfolgreich und innovativ wir als Volkswirtschaft sind.“

Der Konjunkturbericht mit Dashboards und Analysen einzelner Sektoren, einem Blick in die Landkreise sowie weitere Erläuterungen zur Konjunktur sind abruf-

bar unter:

<https://www.ihk.de/ostwuerttemberg/produktmarken/standortpolitik/konjunktur> oder  
Seitennummer: 3291754.

**Wir danken allen Unternehmen, die sich bereit erklärt haben, an der Konjunkturumfrage teilzunehmen. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin zu unterstützen. Ihre wirtschaftliche Lageeinschätzung ist für uns sehr wertvoll. Durch Ihre Teilnahme gewährleisten Sie die Repräsentativität der Konjunkturumfrage.**

# Was die Firmen von der neuen Regierung erwarten

## IHK-UNTERNEHMENSBAROMETER ZUR BUNDESTAGSWAHL 2025

Die Bundestagswahl 2025 liegt hinter uns – und wir wollen der Stimme der Wirtschaft in Ostwürttemberg im Nachgang Gehör verschaffen. Dafür hat die Deut-

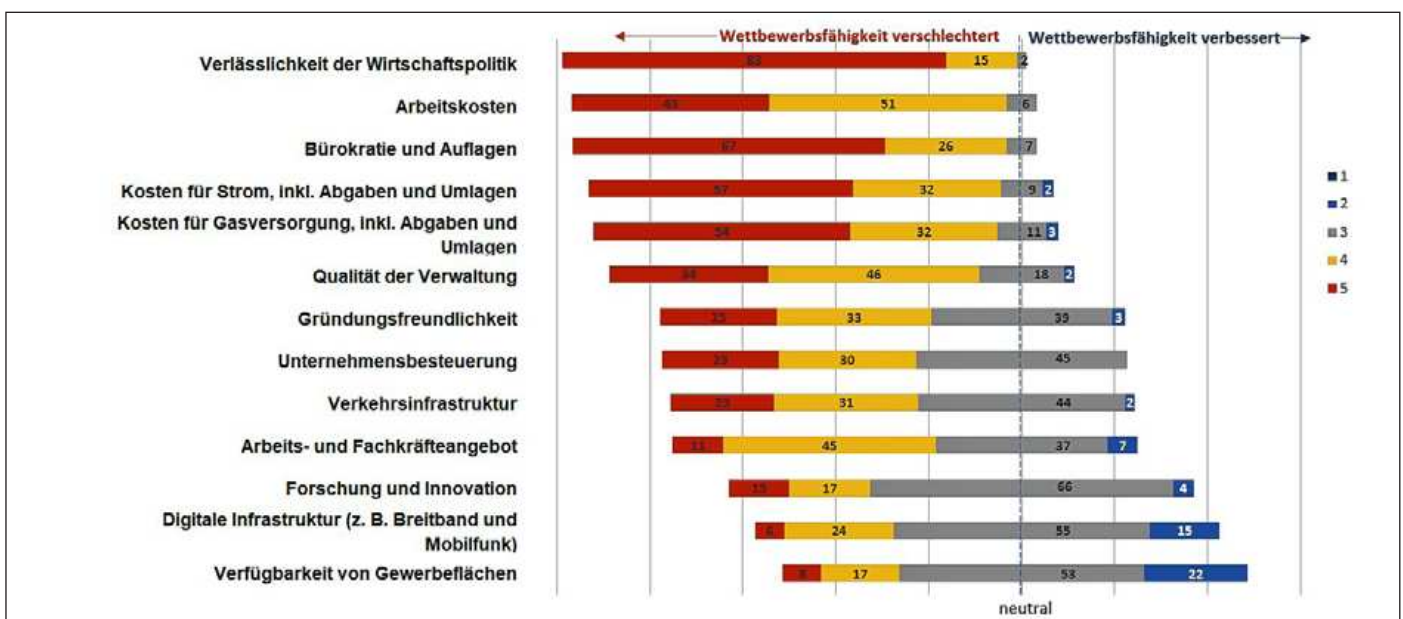
sche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar 2025 eine Umfrage durchgeführt. 134 ausgewählte Unternehmen in

Ostwürttemberg wurden angeschrieben und beantworteten u. a. Fragen nach der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland wie auch die aus ihrer Sicht

Top-Prioritäten für die kommende Bundesregierung.

### Wie hat sich die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland in folgenden Bereichen im Vergleich zum Herbst des Coronajahres 2021 verändert?

(Skala von 1 bis 5: 1 = Wettbewerbsfähigkeit hat sich sehr verbessert bis 5 = Wettbewerbsfähigkeit hat sich sehr verschlechtert, Angaben in Prozent)



**WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES STANDORTS DEUTSCHLAND**

Eine große Mehrheit der Betriebe sehen eine gesunkene Wettbewerbsfähigkeit besonders bei der Verlässlichkeit der Wirtschaftspolitik (98 Prozent). Eine Verschlechterung oder deutliche

Verschlechterung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl sehen 94 Prozent der Unternehmen bei den Arbeitskosten aufgrund der kräftigen Lohnsteigerungen und steigender Beiträge zu den Sozi-

alversicherungen. Bei 93 Prozent bindet der anhaltend hohe Bürokratieaufwand in erheblichem Umfang Ressourcen, die die Betriebe sinnvoller für Innovationen und Investitionen einsetzen

könnten. Weiterhin belasten hohe Energiekosten die Unternehmen und hemmen die Transformation zu einem klimaneutralen Standort.

**PRIORITÄTEN FÜR DIE KOMMENDE BUNDESREGIERUNG**

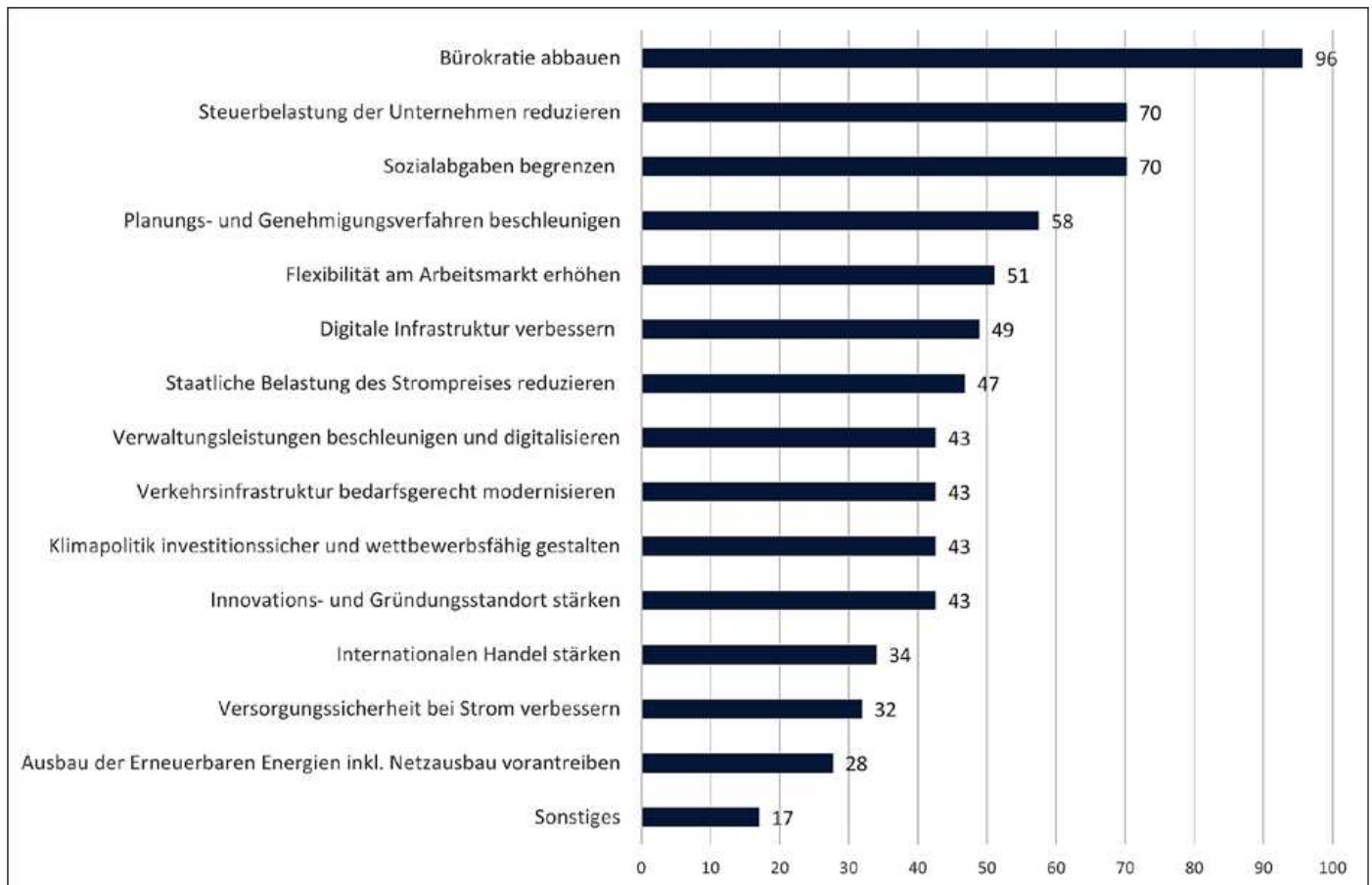
Die Unternehmen in Ostwürttemberg erwarten von der neuen Bundesregierung drastische Einschnitte bei der Bürokratie (95 Prozent), spürbare Entlastungen bei Steuern und Abgaben (70 Prozent) sowie mehr Tempo und Effizienz bei Planungs- und

Genehmigungsverfahren (58 Prozent). Die neue Bundesregierung sollte demnach den eingeschlagenen Weg zur Verringerung der Bürokratie fortsetzen und die Vorschläge der Wirtschaft weiter aufgreifen. Vier von zehn Unternehmen geben zur Zukunftssi-

cherung des Standorts Ostwürttemberg die bedarfsgerechte Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, die Stärkung des Innovations- und Gründungsstandorts sowie einen investitionssicheren Klimapolitik an. In den Freitextantworten bekräftigen die Unter-

nehmen diese Prioritätensetzung: „Demokratische Parteien sollen gemeinsam“ an „klaren Richtlinien und Rahmenbedingungen“ arbeiten, die den Unternehmen den „Freiraum lassen“, den sie für die Fortentwicklung ihres Betriebes benötigen.

**Was sollte die neu gewählte Bundesregierung aus Sicht Ihres Unternehmens vornehmlich anpacken?**  
(in Prozent)





## STANDPUNKTE DER UNTERNEHMEN ZU AUSGEWÄHLTEN THEMEN

Im letzten Teil der Umfrage waren die Unternehmen gefragt, ob sie ausgewählten wirtschaftspolitischen Standpunkten zustimmen oder sie ablehnen. Dabei gaben drei von vier Unternehmen (72 Prozent) an, dass eine weitere Erhöhung von Substanzsteuern schädlich oder sogar bestandsgefährdend wäre. Die Unternehmen stimmen mit großer Mehrheit

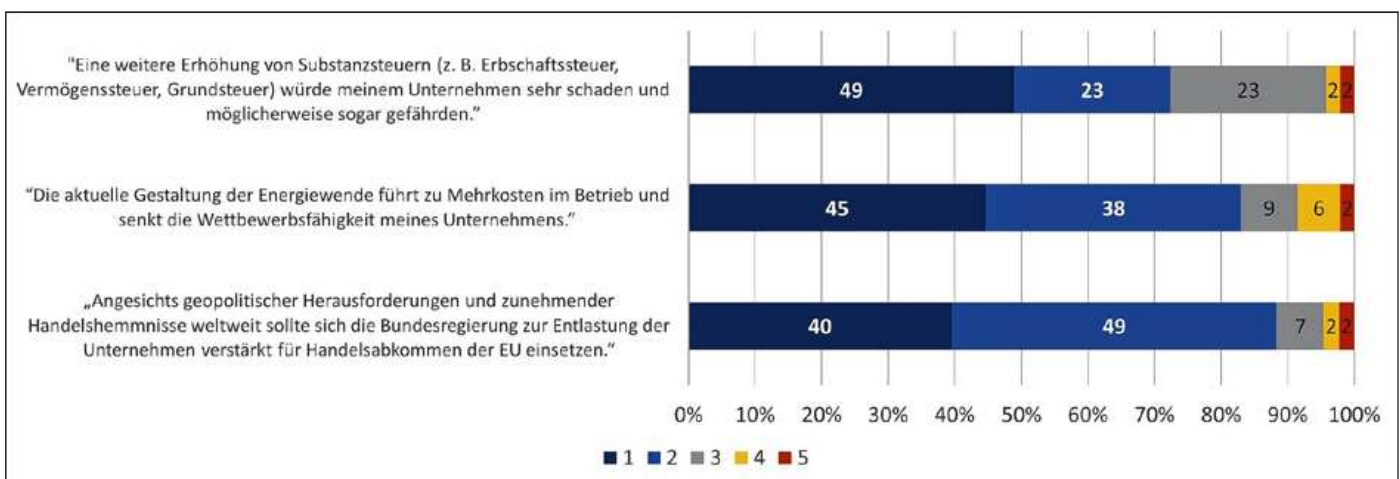
zu, dass die aktuelle Gestaltung der Energiewende ihrer Wettbewerbsfähigkeit geschadet hat (83 Prozent). 89 Prozent der Unternehmen wünschen sich einen verstärkten Einsatz der Bundesregierung für Handelsabkommen der EU und damit eine Stärkung der internationalen Kooperation und Offenheit.

Eine zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik, die Wohlstand sichert und die Transformation unterstützt, benötigt stabile Staatsfinanzen sowie eine nachhaltige Wachstumsstrategie, zu der Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Forschung gehören. Dabei befürworten zwei Drittel der Unternehmen (65 Prozent), dass dies durch Einsparungen

an anderen Stellen im Haushalt finanziert werden soll. Bei der Frage der Ausweitung des Kreditpielraums sind die Unternehmen geteilter Meinung: 41 Prozent befürworten eine Ausweitung, 39 Prozent lehnen sie überwiegend ab. 20 Prozent haben dazu eine neutrale Meinung.

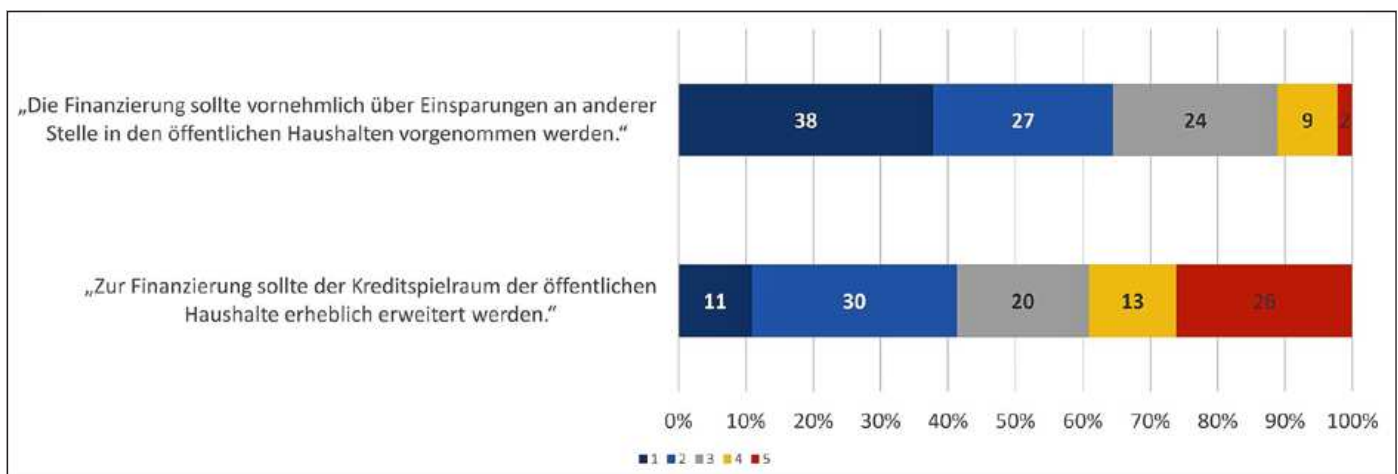
## Wie bewerten Sie aus Sicht Ihres Unternehmens folgende Aussagen? (in Prozent)

(Skala 1 - 5, stimme voll und ganz zu = 1; stimme überhaupt nicht zu = 5)



## „Zur Sicherung von Wohlstand und Wachstum und für die Transformation der Wirtschaft sind in den nächsten Jahren zusätzliche öffentliche Investitionen in großem Umfang notwendig.“ (in Prozent)

(Skala 1 - 5, stimme voll und ganz zu = 1; stimme überhaupt nicht zu = 5)



Die Ergebnisse für Ostwürttemberg und auf Bundesebene können nachgelesen werden auf [www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg), Seitennummer 6485968.

VOM 30. JUNI BIS 4. JULI

# IHK-Gründerwoche 2025

## VIELFÄLTIGE TIPPS FÜR EINE ERFOLGREICHE GRÜNDUNG

Erfolgreich gründen in der Startup-Region Ostwürttemberg: Bei der fünften digitalen IHK-Gründerwoche vom 30. Juni bis 04. Juli 2025 geben Expertinnen und Experten wieder Tipps für einen erfolgreichen Start. Mit dem kostenfreien Online-Vortragsprogramm will die IHK Ostwürttemberg Gründerinnen und Gründer beim Schritt in die Selbständigkeit unterstützen.

Dazu bietet die IHK im Rahmen der Gründerwoche vom 30. Juni bis 4. Juli 2025 täglich kostenlose Online-Vorträge zu verschiedenen wichtigen Gründungsthemen an.

Den Auftakt macht am 30. Juni um 9 Uhr Susanne Dierl vom Mittelstand-Digital Zentrum Handel mit dem Thema Google Unternehmensprofil. Ein professionell gepflegtes Google Unternehmensprofil ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Händler. Der Vortrag bietet praxisnahe Einblicke, wie Händler ihr Google Unternehmensprofil optimal nutzen können, um ihre Online-Sichtbarkeit zu erhöhen, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kundenbeziehungen zu stärken. Um 11 Uhr stellt Simone Uhl, Marketingexpertin und Dozentin für Social Media Marketing an der DHBW in Heidenheim ihren Marketing-Leitfaden für erfolgreiche UnternehmerInnen vor.

Am 1. Juli um 9 Uhr geht es weiter mit Christine Hoeft und dem Thema „Aushängeschild und Erfolgsgarant – die Homepage“. Sie erklärt, wie Kunden und Besucher mit der eigenen Homepage begeistert werden können. Durch vermeintlich kleine und einfache Veränderungen können große Verbesserungen für das eigene Unternehmen erzielt werden. Um 11 Uhr folgt Markus Haupt, Managing Director bei Bibby Financial Services GmbH, der die Möglichkeit des Factorings und der damit einhergehenden Liquiditätssicherung als Finanzierungsinstrument aufzeigt.

Ramon Rank, Projektmanager Technologietransfer bei der IHK Ostwürttemberg gibt am Mittwoch, 2. Juli, um 11 Uhr Tipps zum Thema Einsatz generativer KI im Büroalltag (Chat GPT, Midjourney, etc.).

Der Donnerstag, 3. Juli, beginnt um 9 Uhr mit Julia Miller, Gründungsberaterin beim Institut für freie Berufe (IFB). Sie informiert zum Thema „Besonderheiten für Freiberufler“. Selbstständige Freiberufler sind keine Gewerbetreibende. Sie unterliegen nicht der Gewerbeordnung und müssen ihre Tätigkeit nicht beim Gewerbeamt anmelden. Was sonst noch alles beachtet werden muss, erfahren Sie in diesem Vortrag. Karin Schneider von der DATEV eG folgt dann um 11 Uhr mit dem topaktuellen Thema „Digitali-

sierung im Rechnungswesen – Wissenswertes zu E-Rechnung, GoBD & Co.“. Wie lassen sich Abläufe in der Buchhaltung vereinfachen und wie das Unternehmen von Beginn an weitestgehend papierlos führen? Alles Wissenswerte rund um die Digitalisierung der Buchhaltung einfach erklärt.

### ABSCHLUSS AM FREITAG

Zum Abschluss am Freitag, 4. Juli, um 9 Uhr gibt Daniela Schlebusch wertvolle Informationen zum Thema "Wertorientierte Verkaufsstrategien" und geht dabei unter anderem auf folgende Fragen ein: Wie steigern ich die Kundenzufriedenheit, den Umsatz und die Kundenbindung und reduziere Reklamationen? Wie kann ich die Kundenbedürfnisse und -wünsche zielgerichtet ermitteln? Gewinnen Sie das Vertrauen und die Zufriedenheit Ihrer Kunden und bauen Sie langfristige Geschäftsbeziehungen durch wertorientierte Verkaufsstrategien auf.

Programm und Anmeldung zu den kostenfreien Online-Vorträgen unter [www.ostwuerttemberg.ihk.de](http://www.ostwuerttemberg.ihk.de), dort ins Suchfeld die Seitennummer 6250632 eingeben. Der Einwahllink wird nach Anmeldung verschickt.

## Wir bieten intensive Beratung

### IHK-SERVICE FÜR GRÜNDUNG - WACHSTUM - KRISE - NACHFOLGE

Die IHK Ostwürttemberg unterstützt alle, die das Abenteuer Unternehmertum lockt. Elke App und Alexander Paluch, beide Gründungsberater: „Wir bieten persönliche und vertrauliche Beratungsgespräche, umfangreiche Informationen, Workshops und Sprechstage, um Sie auf Ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.“

#### VON DER GRÜNDUNG BIS ZUR NACHFOLGE

Schritt für Schritt in die Selbständigkeit. Das

Gründerteam der IHK Ostwürttemberg bietet telefonische Erstberatungen, Informationspakete, diverse Veranstaltungsformate sowie persönliche Beratungsgespräche – und das kostenfrei. Wir beraten angehende Gründerinnen und Gründer persönlich oder digital - vertraulich in vorab terminierten Einzelgesprächen. Auch kurze Orientierungsgespräche oder Checks der Businesspläne sind möglich. Gemeinsam mit vielen Partnern wie der L-Bank, der Bürgschaftsbank, dem RKW oder den Wirtschaftsförderern aus den Kommunen und Landkreisen werden Kontakte vermittelt

und spezifische Beratungen zu Finanzierung, Förderprogrammen, Unternehmensorganisation oder dem Onlinemarketing angeboten. Technologieorientierte und wissensintensive Unternehmer haben mit ihren Firmen die Chance, sich von ehemaligen Unternehmern coachen zu lassen.

Bei Stellungnahmen für Förderbanken, der Beantragung des Gründungszuschusses oder zur Beratungsförderung unterstützen die Berater der IHK Ostwürttemberg gerne. „Wir vernetzen Sie mit unserem Beraterpool und





Das Team Gründung und Nachfolge, v.li.: Elke App, Alexander Paluch, Bereichsleiter Markus Schmid, Brigitte Hergesell, Sabine Frey

der Start-up Region Ostwürttemberg, um Sie bei Ihrem unternehmerischen Erfolg zu unterstützen“, sagt Bereichsleiter Markus Schmid. Neben den beschriebenen Beratungen zu den Themen Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolge runden Workshops, Veranstaltungen und Seminare – sowohl in Präsenz als auch digital – das vielfältige Angebot ab. Bei Sprechtagen zu den Themen Fördermittel, Beraterzuschüsse, E-Commerce und Freiberufler stehen Experten in Einzelgesprächen zur Verfügung. Umfangreiche Informationen sowie alle aktuellen Termine finden Sie auch unter:

[www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg),  
Seiten-Nr. 3306966.

### NEUER KOMPLETTSERVICE DER IHKS

Aus der Gründungswerkstatt wurde Mitte 2023 die Unternehmenswerkstatt: Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern bieten digitale Unterstützung für Unternehmen in allen Entwicklungsphasen an – von der Gründung bis zur Nachfolge. Die Unternehmenswerkstatt unterstützt Sie als Unternehmer in jeder Phase Ihres Unternehmens: Gründung, Sicherung und Nachfolge. Nutzen Sie sichere, virtuelle Projekträume, professionelle Projektvorlagen, persönliche Beratungen durch IHK-Experten und viele weiteren Leistungen.

Registrieren Sie sich kostenfrei in der Unter-

nehmenswerkstatt, legen Sie ein Projekt an und wählen Sie zwischen den Projekttypen Existenzgründung, Unternehmenssicherung und Unternehmensnachfolge. Ihre Planungen und Strategien gehören Ihnen. Sie arbeiten in sicheren und geschützten Projekträumen. Die UWD-Projekträume bieten unter anderem diese Möglichkeiten:

- Clever gründen mit Expertenwissen
- Krisen erkennen und das Unternehmen sichern
- Strukturierte Unternehmensnachfolge

**Nutzen Sie das Angebot der neuen Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg unter: <https://bw.uwd.de>**

Montag 30.6.2025	9 Uhr	<b>Das Google Unternehmensprofil: Digitale Sichtbarkeit und Reichweite steigern</b> Susanne Dierl, Mittelstand-Digital Zentrum Handel
	11 Uhr	<b>Marketing für erfolgreiche UnternehmerInnen</b> Simone Uhl – Marketing Consultant und Dozentin für Social Media Marketing (DHBW Heidenheim)
Dienstag 1.7.2025	9 Uhr	<b>Aushängeschild und Erfolgsgarant – die Homepage</b> Christine Hoeft Buch Autorin   Gründerin von EMOTIONIZE
	11 Uhr	<b>Wie schaffe ich für mein Unternehmen schnelle Liquidität?</b> Markus Haupt, Managing Director, Bibby Financial Services GmbH
Mittwoch 2.7.2025	11 Uhr	<b>Einsatz generativer KI im Büroalltag (Chat GPT, Midjourney, etc.)</b> Ramon Rank, Projektmanager Technologietransfer IHK Ostwürttemberg
Donnerstag 3.7.2025	9 Uhr	<b>Besonderheiten für Freiberufler</b> Julia Miller, Gründungsberaterin - Institut für Freie Berufe (IFB) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg e.V.
	11 Uhr	<b>Digitalisierung im Rechnungswesen – Wissenswertes zu E-Rechnung, GoBD &amp; Co.</b> Karin Schneider - DATEV eG
Freitag 4.7.2025	9 Uhr	<b>Werteorientierte Verkaufsstrategie</b> Daniela Schlebusch

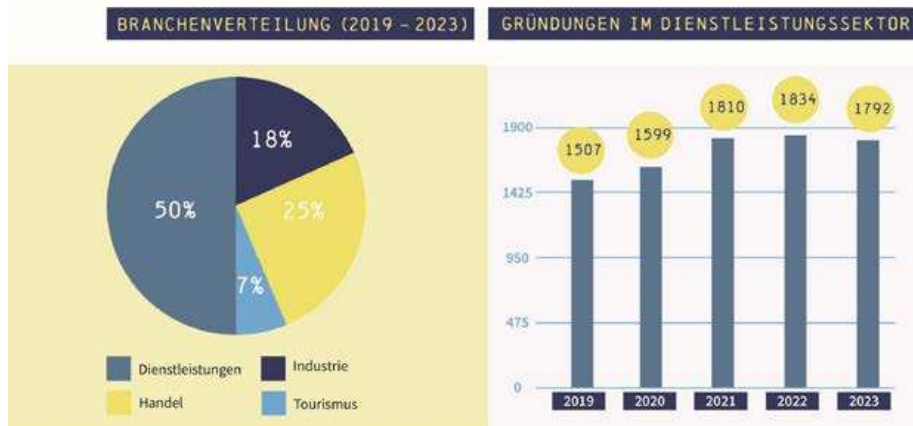
# Gründungsdynamik nimmt an Fahrt auf

START-UP REPORT: GRÜNDUNGSGESCHEHEN UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Die IHK Ostwürttemberg hat in der 8. IHK-Gründerstudie das Gründungsgeschehen der Jahre 2019 bis 2023 in der Region Ostwürttemberg untersucht. Erfreulich, dass sowohl die Gründungsintensität in allen Mittelbereichen deutlich angestiegen ist und die Unternehmen auch erfolgreich sind. Der Unternehmensbestand stieg um über 3.500 Unternehmen. Die jungen Unternehmen haben über 6.000 Arbeitsplätze geschaffen. Das sind die wichtigsten Ergebnisse des neuen Start-up Reports der IHK Ostwürttemberg. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des neuen Start-up Reports der IHK Ostwürttemberg.

Neugründungen sind für eine Region wichtig, denn damit kommen Innovationen, neue Geschäftsmodelle verstärkt in den Markt und zugleich werden auch viele neue Arbeitsplätze geschaffen. „Dass dies in Ostwürttemberg erfolgreich gelingt, zeigen die Ergebnisse des aktuellen IHK Start-up Reports“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Die Zahl der Arbeitsplätze, die durch neu angemeldete Unternehmen in den Jahren 2019 bis 2023 geschaffen wurden, hat sich sehr heterogen entwickelt. Insgesamt wurden 6.033



Arbeitsplätze geschaffen. Davon mit 3.748 fast zwei Drittel in Vollzeit und mit 2.285 etwas mehr als ein Drittel in Teilzeit. Das entspricht in etwa dem Verhältnis aus der letzten Studie.

Ein wichtiger Indikator ist auch der Gründungssaldo, also die Differenz zwischen An- und Abmeldungen. Insgesamt gab es 17.120 Anmeldungen sowie 13.584 Abmeldungen. Folglich ist der Bestand in der Region um 3.536 Unternehmen angestiegen. Dabei stieg zum einen die durchschnittliche Zahl der Anmeldungen pro Jahr gegenüber der letzten

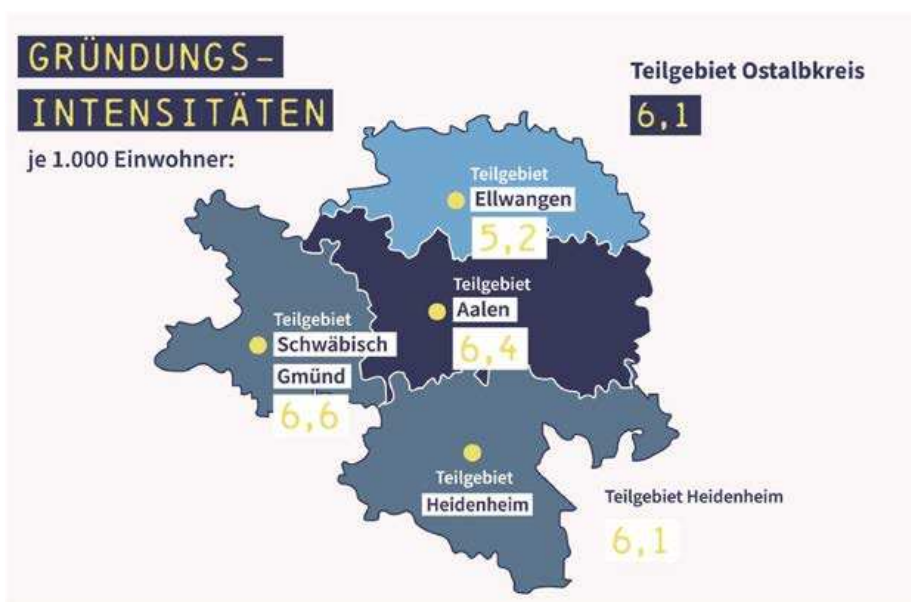
Studie von 3.105 auf 3.424 Unternehmen an. Zum anderen sank die Zahl der Abmeldungen von durchschnittlich 2.881 auf nur noch 2.717.

## HIGH-TECH-GRÜNDUNGEN

Ein besonders bedeutender Sektor der Gründungslandschaft sind wissensbasierte und technologieorientierte Gründungen. Bereits zum dritten Mal untersucht die IHK, auf Basis der Definition des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, diesen Bereich. Im Zeitraum von 2019 bis 2023 machten die technologieorientierten Gründungen knapp 4 Prozent Anteil an den gesamten Neugründungen aus. Im Zeitraum 2012-2018 waren es noch 5,5 Prozent und in den sieben Jahren davor lag der Anteil bei 4,5 Prozent.

Den größten Anteil an den Hightech-Gründungen machen wieder die technologie- und wissensorientierten Dienstleistungen aus. Das sind Architektur- u. Ingenieurbüros, Dienstleistungen der Datenverarbeitung, Fernmeldedienste, Forschungs- und Entwicklungs-Dienstleister sowie die Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung. Zwischen 2019 und 2023 gab es hier 455 Neugründungen. Die Spitzentechnologien, darunter fallen die Herstellung von elektronischen Bauteilen, Datenverarbeitungsgeräten, optischen Geräten und pharmazeutischen Erzeugnissen machen mit 23 Neugründungen weiterhin den kleinsten Anteil im Hightech-Bereich aus.

Zudem wurden 55 Unternehmen der hoch-





wertigen Technik gegründet. Das sind Automobilzulieferer, die Elektroindustrie, die Herstellung von Batterien sowie der Maschinenbau.

## GRÜNDUNGSDYNAMIK

In Ostwürttemberg gab es im Zeitraum 2019 bis 2023 insgesamt 17.120 Gewerbeanmeldungen (ohne Reisegewerbe). Wichtige Kennzahl ist dabei die Gründungsintensität, also die Gründungen je 1.000 Einwohner. In allen Mittelbereichen war die Gründungsintensität gegenüber den Jahren 2016 bis 2018 deutlich ansteigend. Die Anteile am Gründungsgeschehen sind dabei jedoch unterschiedlich verteilt. Die höchste Gründungsdynamik weist mit 6,6 Gründungen je 1.000 Einwohner der Mittelbereich Schwäbisch Gmünd auf (+0,7). Mit einer Gründungsintensität von 6,4 je 1.000 Tausend Einwohner folgt knapp dahinter der Mittelbereich Aalen (+0,3). Der Mittelbereich Heidenheim folgt mit 6,1 Gründungen je 1.000 Einwohner (+0,7). Mit etwas Abstand und einer Gründungsintensität von 5,2 folgt der Mittelbereich Ellwangen, der allerdings das stärkste Wachstum zu verzeichnen hat (+1,0). Markus Schmid, Bereichsleiter Standortpolitik & Unternehmensförderung: „Ostwürttembergs Gründungsdynamik unterstreicht die große Innovationskraft der Region. Hier gibt es viele unternehmerische Talente. Dies wollen wir weiter vorantreiben. Wir sind auf dem Weg, das Start-up Ökosystem zu professionalisieren, strategische Partnerschaften aufzubauen und wollen durch die gezielte Vernetzung von Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft die Innovationsdynamik gezielt beschleunigen.“

## BRANCHENTRENDS

Weiterhin eine besonders hohe Gründungsdynamik verzeichnet der Dienstleistungs-

## NEUE ARBEITSPLÄTZE DURCH JUNGE UNTERNEHMEN



sektor. Im aktuellen Untersuchungszeitraum entfielen gut 50 Prozent aller Gründungen auf diese Branche. Das gründungsstärkste Branchencluster konnte im Vergleich zur Vorgängerstudie erneut um 2 Prozent zulegen. Mit einem Anteil von 25 Prozent folgt erneut Handel, der allerdings wieder mehr Gewerbeanmeldungen wie Abmeldungen verzeichnen konnte und der Unternehmensbestand somit wieder anstieg. Mit einem Anteil von 18 Prozent sind die Industrie Gründungen auf einem weiterhin erfreulich hohen Niveau, auch wenn es um einen Prozentpunkt nach unten ging. Wie auch in den vergangenen Jahren ist der Anteil der Gründungen im Tourismus mit nur sieben Prozent (-1) am geringsten. In der Branchenstruktur der Gründungen spiegelt sich die Stärke der Region in der Produktion sowie bei unternehmensnahen Dienstleistungen wider. Der Handel profitiert auch vom hohen Einkommensniveau in der Region.

## KENNZAHLEN UND NEWS

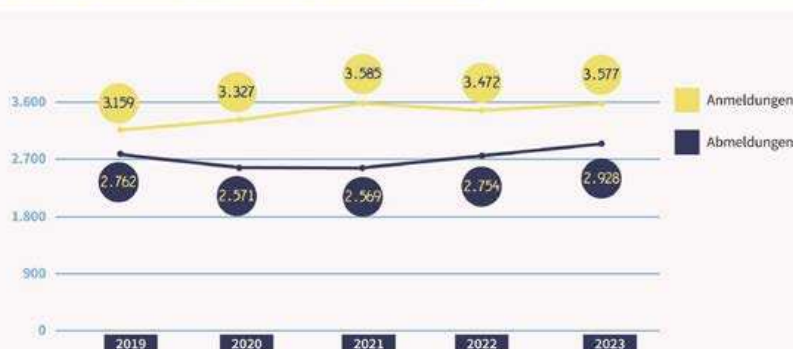
Für Einzelunternehmen können auf Basis der

Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg weitere interessante Kennzahlen aufbereitet werden. So ist die Zahl der weiblichen Existenzgründungen unter den Einzelunternehmen in Ostwürttemberg nochmals um ein Prozent auf 37 Prozent gestiegen. Die Zahl der Einzelunternehmens-Gründungen von Menschen mit Migrationshintergrund hingegen ist auf 17,5 Prozent gesunken. Das Einzelunternehmen bleibt mit einem Anteil von knapp 80 Prozent, trotz eines Minus von vier Prozent die beliebteste Rechtsform.

Die IHK Ostwürttemberg gibt der Start-up Szene auch wieder ein Gesicht und stellt insgesamt neun Start-ups sowie die dahinterstehenden innovativen Gründerinnen und Gründer vor.

Abgerundet wird der Start-up Report der IHK Ostwürttemberg mit Neuigkeiten aus der Start-up Region Ostwürttemberg sowie Informationen zu den Coworking-Spaces, an denen junge Teams gemeinsam ihre Geschäftsideen vorantreiben können. Abschließend stellt das Team Unternehmensförderung der IHK Ostwürttemberg sein Leistungsangebot vor.

## UNTERNEHMENSBESTAND IN DER REGION WÄCHST



Der Start-up Report Ostwürttemberg kann kostenfrei bestellt werden:  
 Brigitte Hergesell, E-Mail:  
[hergesell@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:hergesell@ostwuerttemberg.ihk.de)  
 Tel.: 07321-324-175

# Neun Gesichter der Szene

START-UP STORIES AUS OSTWÜRTTEMBERG

Im aktuellen Start-up-Report stellen wir acht innovative Unternehmen und Start-up-Teams aus ganz unterschiedlichen Branchen vor. Unter dem Motto „Was wurde aus?“ blicken wir zurück und zeigen die Entwicklung eines Unternehmens, welches wir schon in der letzten IHK- Gründerstudie vorgestellt haben.



Foto: Daria Kern und Tobias Schiele

## APE Innovation GmbH [www.apeinnovation.com](http://www.apeinnovation.com)

Die APE Innovation GmbH verkörpert die Prinzipien von „New Work“. Freiheit, selbstbestimmtes Arbeiten, Flexibilität, Kollaboration, Work-Life-Balance, Innovation und Selbstverwirklichung sind tief im Mindset der Inhaber Daria Kern und Tobias Schiele verankert. Dies spiegelt sich in der Überzeugung wider, dass ausgeglichene und glückliche Menschen die Grundlage für herausragende Leistungen sind. Die Entscheidung zur Unternehmensgründung fiel im Jahr 2022 während ihrer Promotion. Das Unternehmen spezialisiert sich auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Bereich KI. Als Expertenteam bieten die beiden Gründer umfassende Beratungsleistungen für KI-Projekte an sowie zukünftig die Vermittlung von Fachkräften in diesem oder ähnlichen Bereichen.

## Aposto Aalen GmbH

<https://aalen.aposto.eu>

Wir sind Christian und Patrick Graumann, zwei Brüder, Mitte dreißig, mit deutschmexikanischen Wurzeln und in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen. Vor unserer Selbständigkeit in der Gastronomie, haben wir bereits einen Onlinehandel zusammen betrieben, indem wir selbst designte Ware vertrieben haben.



Foto: Christian und Patrick Graumann



## COPRODUKTIV (BY BLANK GMBH)

[www.coproductiv.de](http://www.coproductiv.de)

Coproductiv ist eine junge Werbeagentur mit Sitz in Heidenheim und versorgt Start-ups, KMUs sowie öffentliche Einrichtungen mit maßgeschneiderten Werbe- und Marketinglösungen. Schwerpunktmäßig ist sie auf den digitalen Raum – sprich, Webdesign, Content Creation, Social Media und deren Performance spezialisiert.

## GHS Auto GmbH

[www.ghs-auto.de](http://www.ghs-auto.de)

Jörg Hecker, Waldemar Guntovoj und Marco Schwarz haben viele Jahre für das BMW Autohaus Fritz & Sickau GmbH in Ellwangen gearbeitet. Nachdem dieses von BMW zum 30.6.2023 geschlossen wurde, wollten die drei Gründer ihr Wissen auch weiterhin für ihre langjährigen, treuen Kunden anbieten. Deshalb haben sie sich entschlossen, ein BMW-Autohaus mit Reparaturwerkstatt unter dem Namen GHS Auto GmbH in Ellwangen-Pfahlheim zu eröffnen. Die GHS Auto GmbH bietet sowohl den An- und Verkauf sowie die Vermittlung von BMW-Fahrzeugen wie auch Reparaturen, Kundendienst und sonstige Dienstleistungen an.



Foto: Waldemar Guntovoj, Jörg Hecker und Marco Schwarz



Foto: Stephanie Hüper

## WOHNTRAUM by Stephanie

[www.wohntraum-by-stephie.de](http://www.wohntraum-by-stephie.de)

Gründung von WOHNTRAUM by Stephanie im Jahr 2018 in der Pfluggasse 4 als Conceptstore mit kleinem Café mit acht Sitzplätzen im Innenbereich und 16 Sitzplätzen im Außenbereich. 2021 dann die Eröffnung des WOHNTRAUM by Stephanie in der Hauptstraße 35.

## OM Comfort

[www.omcomfort.com](http://www.omcomfort.com)

Getrieben von der Vision, Schlaf zu einem Erlebnis der Entspannung und Regeneration zu machen, verbinden wir bei OM Comfort Orthopädie, Hygiene und Schwingungstherapie in einem ganzheitlichen Ansatz. Mein Ziel ist es, jedem Kunden die bestmögliche Schlafqualität zu ermöglichen. Ob Probleme mit Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder anderen Schlafherausforderungen - unsere Schlafexperten stehen für eine persönliche Beratung zur Verfügung.



Foto: Ingrid Neumann-Nowakowski





Foto: Dr. Elke Oestreicher und Dr. Christoph Oestreicher

## oestreicher GmbH

[www.akademie-kinderbildung.de](http://www.akademie-kinderbildung.de)

Die oestreicher GmbH entwickelt digitale, KI-gestützte Tools und kombiniert diese mit maßgeschneiderten pädagogischen Impulsen. So werden komplexe Prozesse vereinfacht und Fachkräfte empowered. Die beiden Gründer Dres. Elke und Christoph Oestreicher vereinen mehr als 40 Jahre Expertise im Bereich Pädagogik und Künstliche Intelligenz.

## Speisekammer App

[www.speisekammer.app](http://www.speisekammer.app)

Dr.-Ing. Matthias Schmid ist seit 2019 Gründer eines App-Start-ups im Nebenerwerb, seit 1.6.2022 im Vollerwerb. Zuvor war er zehn Jahre lang im VW-Konzern als Projekt- und Teamleiter beschäftigt im Bereich Embedded Softwareentwicklung für automatisiertes Fahren. Seine App, die Speisekammer.App hat zum Ziel, Licht in das Chaos zu bringen, das in vielen Regalen, Kühlschränken und Gefriertruhen herrscht: Was haben wir eigentlich noch zu Hause? Ist das schon abgelaufen? Was muss alles auf die Einkaufsliste? Größter positiver Nebeneffekt der Ordnung und Organisation der Lebensmittel zu Hause ist die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung - immerhin werden die meisten Lebensmittel in Privathaushalten verschwendet, von Menschen, die wenig Überblick über ihre Vorräte bewahren.



Foto: Speisekammer App



Foto: Syfit

## SYFIT GMBH

[www.syfit.de](http://www.syfit.de)

Die SYFIT GmbH, gegründet im November 2016, macht durch die Integration modernster IoT-Technologien Objekte „lebendig“. Diese erhalten durch intelligente Soft- und Hardware eine eigene Identität, können kommunizieren und liefern Informationen darüber, wo sie sich befinden, in welchem Zustand sie sind und welche Maßnahmen sie benötigen. So entsteht eine direkte Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, bei der Objekte ihre eigenen Bedürfnisse signalisieren und damit Arbeitsprozesse, Wartungen und Logistik vereinfachen.

# Syfit schildert Erfahrungen

## FRAGEN AN DIE MACHER DES START-UPS

### **Déjà-vu - was hat sich seit unserer letzten Studie bei Ihnen im Unternehmen getan?**

In den fünf Jahren ist einiges passiert. Wir hatten im Jahr 2019 den break even geschafft, dann kam im März 2020 der große Einbruch. Zuerst dachten wir, die Pandemie dauert nicht lange und wir wollten die Zeit dann nutzen, um die Erfahrungen aus den Projekten in einem Portal zusammenzutragen. Dort sollten die ganzen Funktionalitäten, die sich meist sehr ähneln, eingebracht werden, was den Kunden einen enormen Preisvorteil bringt. Als Telekom-Tochter hatten wir zudem das Problem, dass wir keinerlei Corona-Hilfen bekamen, um die finanziellen Herausforderungen zu überbrücken. Im Jahr 2022 sind wir dann mit unserem neuen Portfolio, welches vor allem auf die Baubranche fokussiert ist, an den Markt gegangen und wurden positiv überrascht. Die Pandemie hat viele Unternehmen im Bereich Digitalisierung doch nachdenken lassen und die Hemmschwelle fiel hier merklich, was sich für uns positiv ausgewirkt hat.

### **Gibt es Chancen oder Risiken, die sich bewahrheitet haben und wenn ja, welche sind es?**

Ich beginne mal mit den Risiken, denn dadurch können sich auch Chancen ergeben. In Deutschland ist die Investitionsbereitschaft in Unternehmen meist recht gering. Gerade in einer Krise, wo es in vielen Firmen um das reine Überleben geht, merkt man das noch mehr. Die Chance, die sich dadurch ergeben hat, ist, dass wir dadurch gezwungen waren, uns neu zu erfinden. Was haben wir

bis jetzt gelernt und wie können wir damit weitermachen. Wir hatten während der Pandemie die Zeit, uns das ganz genau zu überlegen und haben da auch alles reingesteckt, was wir hatten. Und es hat sich gelohnt. Die andere Chance ist, dass solche Krisen auch Unternehmen nachdenken lässt, wie sie weitermachen wollen. Digitalisierung ist hier ein großes Thema gewesen beziehungsweise geworden. Allein durch die schwierige Erreichbarkeit. Für uns war das sehr positiv. Da unsere Dienstleistung digital ist, können wir sie auch digital präsentieren. Die Akzeptanz war vor der Pandemie gar nicht da, auch wenn wir es gewohnt waren und es bei uns funktioniert hat. Mittlerweile wurden die Vorteile wie Zeit- sowie Kostenersparnis, Effizienz oder Umweltschutz erkannt.

### **Lessons learned - was würden Sie anders machen, wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten?**

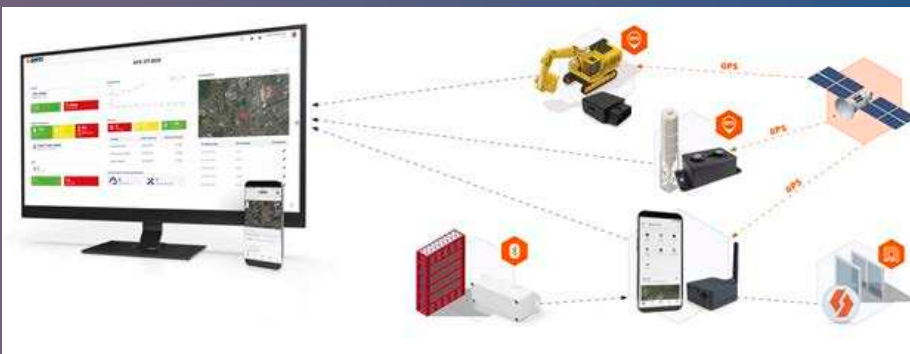
Im Nachhinein würde ich viel früher nach einem größeren finanziellen Polster hinsichtlich Liquidität bzw. Finanzierung schauen, um so die Jahre mit weniger Umsatz mit weniger Sorgen zu überstehen. Den zeitlichen Vorlauf, dieses Polster aufzubauen habe ich unterschätzt bzw. als es gut lief, auch gar nicht als notwendig gesehen. Außerdem hätte ich nie damit gerechnet, wie lange so eine Pandemie dauern kann bzw. welche gravierende Auswirkungen diese haben kann. Noch weniger habe ich damit gerechnet, dass kurz danach ein Krieg beginnt und wir unter Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten leiden müssen.

### **Gefahr gebannt - was war Ihre bisher größte Herausforderung seit der Gründung?**

Von 2020 bis 2023 mussten wir uns durchkämpfen und ich bin sehr froh, dass in der Zeit niemand aus unserem Team das Unternehmen verlassen hat. Wir haben alle auf sehr viel verzichtet, um das Unternehmen weiter bzw. neu aufbauen zu können. Jeder hat Vollgas gegeben, nur so konnten wir überleben. Strategisches Arbeiten war unmöglich. Wir mussten machen, was Geld in die Kassen bringt. Prioritäten mussten oft geändert werden - das hat gezeht. Über das Unternehmen: Die SYFIT GmbH, gegründet im November 2016, macht durch die Integration modernster IoT-Technologien Objekte „lebendig“. Diese erhalten durch intelligente Software und Hardware eine eigene Identität, können kommunizieren und liefern Informationen darüber, wo sie sich befinden, in welchem Zustand sie sind und welche Maßnahmen sie benötigen. So entsteht eine direkte Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, bei der Objekte ihre eigenen Bedürfnisse signalisieren und damit Arbeitsprozesse, Wartungen und Logistik vereinfachen.

### **Über das Unternehmen:**

Die SYFIT GmbH, gegründet im November 2016, macht durch die Integration modernster IoT-Technologien Objekte „lebendig“. Diese erhalten durch intelligente Software und Hardware eine eigene Identität, können kommunizieren und liefern Informationen darüber, wo sie sich befinden, in welchem Zustand sie sind und welche Maßnahmen sie benötigen. So entsteht eine direkte Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, bei der Objekte ihre eigenen Bedürfnisse signalisieren und damit Arbeitsprozesse, Wartungen und Logistik vereinfachen.







Diskutierten die Möglichkeiten und Zwänge beim Bürokratieabbau (v.li.): Ulrich Betzold, Thilo Rentschler, Prof. Dr. Hartmut Rosa, Dr. Andreja Benkovic, Thomas Schaber und Oliver Helzle. Foto: WCO

# Vom Handelnden zum Vollziehenden

SCHÖPFERISCHE ZERSTÖRUNG UND KLEINTEILIGE REGELUNGEN: WARUM FÄLLT UNS BÜROKRATIEABBAU SO SCHWER? – VERANSTALTUNG MIT PROF. DR. HARTMUT ROSA

Am 26. Februar 2025 fand in der IHK Ostwürttemberg in Heidenheim eine hochkarätig besetzte Veranstaltung des Wirtschaftsclubs Ostwürttemberg (WCO) statt. Unter dem Titel "Schöpferische Zerstörung und kleinteilige Regelungen: Warum fällt uns der Bürokratieabbau so schwer?" diskutierten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft die Herausforderungen und Möglichkeiten des Bürokratieabbaus.

Nach der Begrüßung durch IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler, der die Bedeutung des Themas auch im Zusammenhang mit der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ und der Wohnungsbauoffensive in der Region hervorhob, folgte ein Impulsvortrag von Dr. Andreja Benkovic (IHK). Nach einer Einführung und der Information über die Ergebnisse des aktuellen Unternehmensbarometers in Ostwürttemberg, stellte sie die Thesen des

österreichischen Ökonomen Joseph Schumpeter zur „schöpferischen Zerstörung“ vor und zeichnete sein Leben und Wirken von den Anfängen nach. Sie ordnete es in das Umfeld wichtiger zu der Zeit Schumpeters wirkender Wirtschaftswissenschaftler ein.

Im Anschluss sprach Prof. Dr. Hartmut Rosa (Universitäten Jena und Erfurt) über seine sozialwissenschaftliche Perspektive auf die „Regelungswut“ unserer Gesellschaft. Seine These: Eine moderne Gesellschaft kann sich nur durch stetige Dynamik stabilisieren, was zu einem immer dichteren Netz an Regelungen führt. In seinem Vortrag mit Bezug auf sein entstehendes Buch „Unverfügbarkeit und Resonanz“ skizzierte Rosa, warum wir zunehmend vom Handelnden zum Vollziehenden werden.

Die anschließende Podiumsdiskussion, moderiert von Thomas Schaber (WCO), bot

den zahlreichen Gästen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Die Landtagsabgeordnete Clara Resch sowie Ulrich Betzold, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der Arnulf Betzold GmbH in Ellwangen, bereicherten die Diskussion mit praxisnahen Perspektiven aus der Wirtschaft und vielen Fragen. Besonders intensiv wurde die Frage erörtert, ob und wie sich Unternehmen aus dem zunehmenden Regelungsdruck befreien können.

Zum Abschluss nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum Networking und weiterem fachlichen Austausch oder zum Kauf eines Buches von Prof. Dr. Rosa. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie wichtig eine ausgewogene Balance zwischen notwendiger Regulierung und unternehmerischer Freiheit für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland ist und regte zu weiteren Gesprächen an.



# Fachkräftesicherung auf zahlreichen Ebenen

FACHKRÄFTEALLIANZ OSTWÜRTTEMBERG WILL 2025 WEITERE IMPULSE BEI BERUFLICHER WEITERBILDUNG GEBEN

Die Region Ostwürttemberg hat sich nach der Präsentation der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ in Berlin im Oktober 2024 für das Jahr 2025 wiederum einiges vorgenommen. Innerhalb der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg als Teil der Zukunftsoffensive sollen weitere Initiativen für die Fachkräftegewinnung, für die Weiterbildung und Qualifizierung und das Heben inländischer Potenziale sowie das Fachkräftemarketing gestartet werden.

Ziel des Treffens am 12. Februar 2025 bei der IHK Ostwürttemberg war, herauszuarbeiten, welche nächsten Schritte bei der Fachkräftesicherung angesichts der aktuellen Situation am Arbeitsmarkt notwendig sind und welche Synergien unter den Partnern der Fachkräfteallianz genutzt werden können.

Stefan Schubert, neuer Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aalen, gab bei dem Treffen einen Überblick über die Veränderungen am regionalen Arbeitsmarkt. Einerseits werden angesichts des demographischen Wandels weiterhin viele Branchen von einem Fachkräftemangel betroffen sein. Andererseits wirkt sich die andauernde Stagnation bei zahlreichen Unternehmen in Ostwürttemberg vermehrt negativ auf den Personalbedarf aus: Knapp 11.000 Arbeitslose waren Ende Januar 2025 registriert. Die Zahl der offenen Stellen war weiter rückläufig in der Region.

Stefan Schubert präsentierte die Beschäftigtenzahlen in Ostwürttemberg. „Der Beschäftigungsaufbau, der seit Jahren anhält und nur während Corona gestoppt worden war, hat sich deutlich verlangsamt. Ob ein Wendepunkt bei der Beschäftigung erreicht ist, kann noch nicht verlässlich gesagt werden“, sagte Stefan Schubert. Er betonte, dass 2024 rund 1.700 Menschen in Ostwürttemberg an geförderten Maßnahmen der Agentur und der Jobcenter zur Beschäftigungsqualifizierung teilgenommen haben.

Dr. Andreja Benkovic, Referentin für Standortpolitik und Volkswirtschaft, stellte die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfragen vor. Dabei zeigte sie anhand der Entwicklung der Geschäftsleindikatoren der letzten fünf

Jahre, dass sich ab Jahresbeginn 2023 die Lage der Industrie stetig verschlechterte, während die positivere Entwicklung im Dienstleistungssektor die konjunkturelle Gesamtlage in Ostwürttemberg stabilisierte. Jedes dritte Unternehmen plant mit einem Abbau der Beschäftigtenzahlen. Weiterbildung sowie die berufliche Bildung sind daher zentrale Arbeitspakete der Fachkräfteallianz.

Die Fachkräfteallianz ist Teil der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ und dort im Querschnittsziel Qualifizierung und Beschäftigungssicherung verankert. Federführend dabei sind der Arbeitgeberverband Südwestmetall sowie die Agentur für Arbeit. Rund 20 Partner ziehen an einem Strang, um den Fachkräftebedarf der Unternehmen in der Region zu sichern. Aktuell laufen über 50 Projekte und Initiativen in der Region zu dem Themenkomplex. Die Partner der Allianz wollen den Strukturwandel aktiv begleiten und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer unterstützen. Partner sind u.a.: die beiden Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis, Agentur für Arbeit, Jobcenter Heidenheim und Ostalbkreis, Südwestmetall, die vier Hochschulen der Region, DGB, IG Metall, IHK Ostwürttemberg, Handwerkskammer Ulm, die Kreishandwerkerschaften und die WiRO. Koordiniert wird die Fachkräfteallianz durch die IHK und die WiRO.

Die Partner der Fachkräfteallianz diskutierten die vielfältigen Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung. Stichworte waren dabei Schule, Ausbildung, Studium und Zuwanderung. „Klar ist, dass wir angesichts der Fachkräftesi-

tuation niemanden auf der Strecke zurücklassen können und wollen. Wir wollen erreichen, dass jeder und jede eine Berufsausbildung bekommt und sich fit macht für die zukünftigen beruflichen Herausforderungen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Markus Kilian, Geschäftsführer der Bezirksgruppe Ostwürttemberg von Südwestmetall, betonte: „Wir wollen neue Angebote für die Beschäftigten und die Unternehmen schaffen. Zudem wollen wir alle Angebote zur Weiterbildung noch bekannter machen.“ Er ging damit auf das neue Projekt der Beruflichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsregion Ostwürttemberg (BeWeQO) ein. „Lebenslanges Lernen ist bereits heute notwendiges Instrument, um im Arbeitsleben Schritt zu halten“, ergänzte Thilo Rentschler.

Die Teilnehmenden an der Fachkräfteallianz haben weitere neue Projekte angesprochen. Zukunftsberufe müssten zudem bei Jugendlichen, Schulen, Auszubildenden und Eltern in die Köpfe gebracht werden. Das Projekt der Ausbildungsbotschafter soll neu gestartet werden (IHK), der Job-Bus (WiRO) wird weitergeführt.

**Kontakt Fachkräfteallianz:**  
**IHK, Dr. Andreja Benkovic,**  
**Tel. 07321 324-258,**  
**benkovic@ostwuerttemberg.ihk.de**  
**WiRO, Nadine Kaiser,**  
**Tel. 07171 9275321,**  
**kaiser@ostwuerttemberg.de**

*Beim Treffen der Fachkräfteallianz bei der IHK Ostwürttemberg stellte Stefan Schubert, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aalen, neue Zahlen vom Arbeitsmarkt vor. Foto: IHK*





Beim Netzwerktreffen wurden konkrete Anwendungsbeispiele gezeigt. Foto: gek

# Wie Unternehmen von KI profitieren können

DIE KAUFMÄNNISCHEN AUSBILDUNGSKLASSEN DER TECHMA ZEIGEN MIT DEM NETZWERKTREFFEN KI@WORK, WIE DIE TECHNOLOGIE DEN FORTSCHRITT BEFLÜGELT.

An der Techma Ellwangen, der Beruflichen Schule für Technik und Management, trafen sich Auszubildende, Lehrkräfte, Politiker, Unternehmer und IT-Spezialisten zum Austausch über das Thema, das die Menschen bewegt: KI. Schulleiter Michael Knetig entschuldigte die Staatssekretärin Sandra Boser, die ihre Teilnahme kurzfristig wegen Krankheit absagen musste. Landrat Dr. Joachim Bläse meinte, es kämen nun Dinge zusammen, "die zusammenkommen müssen." Im Ostalbkreis spüre man seit Jahren, wie das Thema KI an Bedeutung gewinnt. Deshalb sei der Kreis auch Mitglied der KI-Allianz Baden-Württemberg.

KI kommt über die Ausbildung in die Betriebe. Über die Auszubildenden könne das Fachwissen in die Betriebe kommen, um die Technologie schnell einzusetzen und Fortschritte zu erzielen. Das sei nötig, weil demografische Entwicklung und Fachkräftemangel den Einsatz von KI regelrecht erzwingen. Wie die Veranstaltung von den kaufmännischen Fachklassen erarbeitet wurde, breiteten die projektverantwortlichen Lehrerinnen Elisabeth Hägele und Ulrike Müller aus. Schüler dokumentierten mit Videos, wie sie sich dem Thema KI näherten, mitunter auch mit Skepsis. Sie opferten einiges an Freizeit, um KI@

Work vorzubereiten und zu moderieren.

## SANDRA ROHNER LÄSST DEN AVATAR SPRECHEN

Sandra Rohner, Geschäftsführerin der KI-Allianz BW ließ ihren Avatar sprechen und verdeutlichte so die Möglichkeiten, die Systeme bieten, die Daten in Echtzeit verarbeiten, etwa beim Übersetzen bei internationalen Begegnungen. Ziel der Allianz sei es, KI für alle zugänglich zu machen, mit dem Fokus auf Klein- und mittelständische Unternehmen (KMU).

Sie zählte auf, was KI jetzt schon leistet: praxisnahe Ausbildung im Metaverse, das heißt in virtuellen Räumen. Virtuelle Modenschau mit Blickanalyse der Zuschauer für gezieltes Marketing. Eigenständig agierende Roboter im Katastrophenfall, auf Witterung und Bodenverhältnisse abgestimmte Düngung in der Landwirtschaft. Rohner: "Die Berufsbilder verändern sich und es ist wichtig, über KI zu lernen."

Ethische Fragen, etwa wo man KI auch in Justiz, Medizin, Militär einsetzen wolle, seien noch offen. Auch ob die Entwicklung zu einer "Superintelligenz" führen werde, die am Ende

der Menschheit gefährlich werden könnte, erwähnte Rohner, sah aber vor allem die Chancen, die KI bietet.

Reinhard Karger, Sprecher des Deutschen Forschungszentrum für KI in Saarbrücken, gab konkrete Tipps: Unternehmer sollten ein Firmenlogo immer mit Firmennamen verknüpfen. Die Erklärung: KI könne auf Bildern Text besser erkennen als Grafik. KI sei beim Erkennen von Hautkrebs (Videodermatologie), bei der Verkehrsüberwachung (Blitzer) und bei der Textverarbeitung schon jetzt unverzichtbar. In den USA, wo im Projekt Stargate 500 Milliarden US-Dollar investiert werden sollen, sehe man vor allem die Chancen, damit Geld zu verdienen. In China sehe man KI als Möglichkeit, die Gesellschaft zu steuern. "Die EU als Kontinent der Aufklärung sollte auf hybride Systeme setzen und KI so weit bringen, dass man ihr vertrauen kann wie Wikipedia." Im Anschluss zeigten Vertreter verschiedener Firmen, wo und wie sie KI bereits einsetzen. Dabei waren unter anderem auch die IHK Ostwürttemberg mit ihrem Technologietransfer-Manager Ramon Rank dabei. David Prinz von der Inneo Solutions GmbH, das eine KI-Abteilung aufgebaut hat, präsentierte konkrete Anwendungen, die für Kunden erarbeitet werden.



# Stipendien für gute Leistungen bei der Ausbildung

IHK SETZT BUNDESFÖRDERUNG FÜR BERUFLICHE WEITERBILDUNG UM: 18 STIPENDIATEN WERDEN 2025 UNTERSTÜTZT

18 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwürttemberg kommen nach aktuellem Stand ab dem 1. Februar 2025 in den Genuss der Begabtenförderung des Bundes. Sie erhalten ein Weiterbildungsstipendium der SBB, der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung. Die Stiftung koordiniert bundesweit das entsprechende Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Jährlich erhalten dabei über 6000 Berufseinsteiger mit abgeschlossener Ausbildung ein Stipendium. Die Umsetzung vor Ort übernehmen die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und weitere Berufsbildungsstellen. „Unser Ziel ist, gute Leistungen von jungen Menschen bei der Berufsausbildung in Form einer zielgerichteten beruflichen Weiterbildung zu honorieren“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Es könnten in der Region noch mehr Stipendiatinnen und Stipendiaten sein, denn der IHK Ostwürttemberg stehen diesmal 27 Plätze für ein SBB-Weiterbildungsstipendium zum Start 2025 zur Verfügung. Immerhin seien 200 mögliche Bewerberinnen und Bewerber von der IHK angeschrieben und auf die attraktive Weiterbildungsförderung aufmerksam gemacht worden, sagt Andrea Kirst, Assistenz Berufsausbildung bei der IHK. „Wer sich jetzt noch entscheidet, in den Genuss einer Weiterbildungsförderung kommen zu wollen, hat also gute Chancen und kann sich jederzeit noch bei der IHK melden“, sagt Andrea Kirst. Zuschüsse für Weiterbildung

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Begabtenförderung des Bundes erhalten Zuschüsse zu anspruchsvollen Weiterbildungen. Dazu gehören Lehrgänge für fachbezogene berufliche Qualifikationen, Vorbereitungskurse auf Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung, etwa zum Meister, Techniker, Betriebswirt, Fachwirt oder zum Fachkaufmann/zur Fachkauffrau, aber auch Seminare zum Erwerb fachübergreifender und sozialer Kompetenzen wie Fremdsprachen, IT-, Qualitäts- oder Konfliktmanagement sowie berufsbegleitende Studiengänge, die auf der Ausbildung oder der Berufstätigkeit aufbauen.



Die Ausbildungs-Besten können sich für ein Weiterbildungsstipendium bewerben. Foto: IHK / Max Walter

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten suchen die Lehrgänge und Weiterbildungsmaßnahmen selbst aus. Die Förderung muss vor Beginn jeder Weiterbildung bei der IHK, der Handwerkskammer oder einer Berufsbildungsstelle beantragt werden. Im Rahmen des Stipendiums gibt es dann bis zu 9135 Euro in maximal drei Jahren, auch gesplittet auf mehrere Weiterbildungsmaßnahmen, bei einem Eigenanteil von zehn Prozent je Fördermaßnahme.

Allerdings darf die Weiterbildungsmaßnahme auch erst mit Start des dreijährigen Förderzeitraums ab dem Beginn des ersten Förderjahres beginnen, erläutert Andrea Kirst. Maßnahmen, die vor der Aufnahme in die Begabtenförderung bereits begonnen wurden, können nur unter folgenden Voraussetzungen bezuschusst werden: Die Maßnahme läuft mindestens noch sechs Monate nach Aufnahme der Stipendiatin oder des Stipendiaten in die Begabtenförderung (längerfristige Maßnahme); der Antrag auf Aufnahme in die Begabtenförderung wurde vor Beginn der Maßnahme gestellt; die Absicht der Durchführung einer bestimmten längerfristigen Maßnahme wurde im Aufnahmeantrag genannt.

## VORAUSSETZUNG FÜRS STIPENDIUM

Die Voraussetzungen für die Bewerbung um ein Weiterbildungsstipendium sind der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf, eine Berufsabschlussprüfung mit einem Gesamtergebnis von mindestens 87 Punkten beziehungsweise der Durchschnittsnote 1,9 oder besser oder alternativ Platz 1 bis 3 bei einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb oder alternativ ein begründeter Vorschlag des Arbeitgebers oder der Berufsschule.

Wer in die Förderung aufgenommen werden möchte, darf außerdem bis einschließlich 31. Januar 2025 das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Durch Berücksichtigung eines Freiwilligendienstes, von Elternzeit und anderen Anrechnungszeiten kann die Aufnahme allerdings auch bis zu drei Jahre später erfolgen. Ein Anspruch auf Aufnahme besteht in die Begabtenförderung nicht.

Alle weiteren Informationen gibt es im Internet unter [www.weiterbildung.ostwuerttemberg.ihk.de](http://www.weiterbildung.ostwuerttemberg.ihk.de) unter Eingabe der Seitennummer 5760320.





Am IHK-Bildungszentrum startet eine neue Qualifizierung, bei der die IHK, MIL-KABEL und das Transformationsnetzwerk kooperieren. Von links: Markus Härtsfelder (IHK-BIZ), Stefan Ehinger, Hans-Jörg Esswein (MIL-KABEL), Oliver Kosik (Leiter IHK-Bildungszentrum), Stefan Grill (IHK-BIZ) und Victoria Bohn (Bildungswerk). Foto: Trafonetzwerk Ostwürttemberg/Bohn

# Neue Qualifikation Kabelkonfektion geht an den Start

EINE STARKE KOOPERATION FÜR DIE ZUKUNFT DER BERUFLICHEN QUALIFIZIERUNG IN DER ELEKTROTECHNIK WURDE KONZIPIERT

Nach einer intensiven Planungsphase ist es so weit: Das IHK-Bildungszentrum Aalen bietet in Zusammenarbeit mit der Aalener MIL-KABEL-SYSTEMS GmbH eine innovative berufliche Qualifizierung an, die gezielt auf die Anforderungen der modernen Kabelkonfektionierung vorbereitet. Angesichts der zunehmenden Elektrifizierung in der Industrie und weiteren Bereichen gewinnt die Fachkompetenz auf diesem Gebiet stark an Bedeutung – mit der neuen Weiterbildung wird gezielt darauf reagiert.

Ziel der Qualifizierung ist, Helfertätigkeiten in der Kabelkonfektionierung aufzuwerten und die Qualität beruflicher Fähigkeiten in diesem essenziellen Bereich der Elektrotechnik zu steigern. Die Teilnehmenden werden in einer dreiwöchigen Schulung umfassend auf zukünftige Aufgaben als Kabelkonfektionär/-in vorbereitet. Die Qualifizierung gliedert sich in zwei Module: ein Theoriemodul, das sowohl

in Präsenz als auch online absolviert werden kann. Dem schließt sich ein Praxismodul an, das ausschließlich vor Ort im IHK-Bildungszentrum durchgeführt wird. Die theoretischen Inhalte umfassen Materialkunde, Grundlagen der Elektrotechnik sowie Messtechnik. In der Praxis werden unter anderem das Löten, Crimpen und Prüfen von Kabelverbindungen vermittelt. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein IHK-Zertifikat, das ihre neu erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten offiziell bestätigt.

„Wir haben gemeinsam ein neuartiges Konzept entwickelt und freuen uns auf die Umsetzung“, sagt Oliver Kosik, Leiter des IHK-Bildungszentrums Ostwürttemberg, zum Start des Angebots. Die IHK stellt nicht nur die Räumlichkeiten und ihr Ausbildungs-Know-how zur Verfügung, sondern sichert durch ein spezielles Train-the-Trainer-Programm auch eine praxisnahe Wissensvermittlung.

MIL-KABEL-SYSTEMS GmbH bringt dabei ihre umfangreiche Expertise aus der Praxis ein und sorgt dafür, dass die Teilnehmenden direkt anwendungsbereites Wissen erwerben.

In der Pilotphase wird die Weiterbildung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert und ist für Unternehmen sowie deren Mitarbeitende kostenfrei. Die Unterstützung erfolgt über das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg, vertreten durch Victoria Bohn vom Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. „Ostwürttemberg zeigt erneut seine Stärke durch Kooperation und Innovationsgeist“, betont Bohn. „Wir freuen uns über Anmeldungen und eine erfolgreiche Umsetzung dieses zukunftsweisenden Projekts.“

Die Anmeldung zur Qualifizierung ist über <https://eveeno.com/kabelkonfektion> möglich.



# Mit Empowerment zum Erfolg

TAG DER ASSISTENZ 2025: DIE IHK OSTWÜRTTEMBERG LÄDT ALLE ASSISTENTINNEN UND ASSISTENTEN HERZLICH EIN

Foto: Engelbert Schmidt

Seien Sie dabei, wenn wir am 16. Mai 2025 den Tag der Assistenz feiern – ein Event, das Ihre Sicht auf die Assistenzwelt revolutionieren wird! In einer dynamischen Arbeitsumgebung sind Sie als Assistentkraft gefragter denn je. Nutzen Sie diese Chance, um Ihr Potenzial zu entfalten und aktiv zum Erfolg Ihres Unternehmens beizutragen!

## EMPOWERMENT IST DER SCHLÜSSEL

Stellen Sie sich vor, wie es wäre, Ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und eine zentrale Rolle in Ihrem Team einzunehmen. Empowerment bedeutet nicht nur, Verantwortung zu übernehmen – es bedeutet, Ihre Stimme zu erheben und Ihre Ideen einzubringen! In der Schlüsselrolle Ihres Unternehmens sorgen Sie für einen reibungslosen Ablauf der täglichen Geschäftsprozesse und tragen entscheidend zur Effizienz und Produktivität bei.

Der Tag der Assistenz ist Ihre Bühne! Hier haben Sie die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und wertvolle Impulse für Ihren Arbeitsalltag zu gewinnen. Freuen Sie sich auf inspirierende Vorträge und interaktive Workshops von renommierten Dozenten, die Ihnen praktische Tipps und Tricks an die Hand

geben werden. Lassen Sie sich motivieren und entdecken Sie neue Ansätze, die Sie sofort in Ihrer täglichen Arbeit umsetzen können!

Ramon Rank wird Ihnen in seinem Workshop zu ChatGPT die Grundlagen dieser innovativen Technologie näherbringen. Sie erfahren, wie ChatGPT im Assistenzbereich eingesetzt werden kann und erhalten wertvolle Tipps sowie inspirierende Erfolgsgeschichten aus der Praxis.

In dem Workshop „Assistenz der Zukunft – Proaktiv, Kompetent, Selbstbewusst“, unter der Leitung von Violetta Krok, haben Sie die Möglichkeit, wertvolle Strategien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Führungskräften zu erlernen und moderne Tools effizient einzusetzen.

Christine Höft wird Sie mit energiegeladenen Übungen unterstützen, Ihre kreative Ader zu entdecken und Ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Darüber hinaus können Sie mit Alja Renk Ihren Persönlichkeits-Code entschlüsseln. Dieser Workshop bietet Ihnen Einblicke in das Zusammenspiel von Denken, Fühlen und Handeln und hilft Ihnen, sowohl Ihre eigenen Stärken als auch die Ihrer Kollegen besser zu verstehen.

Jeder dieser Workshops trägt dazu bei, Ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und neue Perspektiven für Ihre tägliche Arbeit zu gewinnen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich umfassend fortzubilden und Ihr Potenzial voll auszuschöpfen!

### Details zum Event:

- **Datum:** 16. Mai 2025
- **Uhrzeit:** 8.30 – 16 Uhr
- **Kosten:** 360,00 € inkl. MwSt.

Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung! Lassen Sie sich inspirieren und finden Sie neue Wege, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am Tag der Assistenz 2025!

Melden Sie sich jetzt an unter:  
<https://www.weiterbildung.ostwuerttemberg.ihk.de/grafiken/tag-der-assistenz-6081506>

Seien Sie Teil dieser aufregenden Reise – gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Assistenz!

ANZEIGE

## NEUWERTIGE HALLE FÜR LOGISTIK, MONTAGE UND PRODUKTION IN AALEN.

### Halle mit Top-Ausstattung in Autobahnnähe

Andienung über 2 Überladebrücken und 1 ebenerdiges Tor. Beheizt mit Gas-Dunkelstrahlern, Bodentraglast 5 to/m<sup>2</sup>. Verkehrsgünstig auf großem Grundstück gelegen. Mietpreis auf Anfrage. Energieausweis bei Besichtigung.

**Fläche:** ca. 2.400 m<sup>2</sup>  
**Höhe:** ca. 8 m  
**Verfügbar:** ab sofort

**Stellplätze:** vorhanden  
**Provision:** 3,57 Nettokaltmieten inkl. gesetzl. USt.



+49 151 531 106 08  
 info@kuemmerle-re.de  
 www.kuemmerle-re.de

**Kümmeler Real Estate GmbH**  
 Max-Eyth-Str. 2  
 73479 Ellwangen



**KÜMMERLE**  
 REAL ESTATE



# Zahlen und Fakten

## 13 PROZENT arbeiten weiter

13 Prozent der Rentner in Deutschland gingen in den ersten sechs Monaten nach dem erstmaligen Bezug einer Altersrente weiter ihrer Arbeit nach. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lag der Anteil damit im EU-Durchschnitt. Während 6 Prozent ihre Arbeit unverändert fortsetzten, arbeiteten 7 Prozent nach Renteneintritt mit Veränderungen weiter. Hierzu zählten ein reduzierter Stundenumfang oder ein Jobwechsel. Der Großteil (55 Prozent) hörte nach dem Renteneintritt auf zu arbeiten. Ein Drittel (33 Prozent) hatte bereits vor dem erstmaligen Bezug einer Altersrente aus verschiedenen Gründen nicht gearbeitet, zum Beispiel aufgrund von Altersteilzeit, Krankheit oder Arbeitslosigkeit. *Quelle: Destatis*

## MEHR ÜBERNACHTUNGEN

Die Tourismusbranche in Deutschland hat im Jahr 2024 mit 496,1 Millionen Gästeübernachtungen einen neuen Rekord aufgestellt. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, verzeichneten die Beherbergungsbetriebe 1,9 Prozent mehr Übernachtungen als im Jahr 2023 und 0,1 Prozent mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019, dem Jahr vor der Coronapandemie. Im Dezember 2024 verbuchten die Beherbergungsbetriebe 31,0 Millionen Gästeübernachtungen und damit 3,6 Prozent mehr als im Dezember 2023. *Quelle: Destatis*



Foto: Adobe Stock / Ilgend

## PLUS 1,3 Prozent

Der Einzelhandel in Deutschland hat nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2024 real (preisbereinigt) 1,3 Prozent und nominal (nicht preisbereinigt) 2,7 Prozent mehr Umsatz erwirtschaftet als im Jahr 2023. Nachdem die reale Umsatzentwicklung im Einzelhandel im 1. Halbjahr 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig war (-0,4 Prozent), verzeichneten die realen Umsätze im 2. Halbjahr einen Zuwachs von rund 3,0 Prozent. *Quelle: Destatis*

## WENIGER NIEDRIGLOHN-JOBS

In den zehn Jahren von April 2014 bis April 2024 ist die Zahl der Niedriglohnjobs in Deutschland um 1,3 Millionen gesunken. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im April 2024 rund 6,3 Millionen Beschäftigungsverhältnisse mit einem Bruttostundenverdienst unterhalb der Niedriglohnschwelle von 13,79 Euro entlohnt. Im April 2014 und somit vor der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 befand sich noch mehr als jeder fünfte Job (21 Prozent oder rund 7,6 Millionen) im Niedriglohnsektor. Die Niedriglohnschwelle lag damals bei 10 Euro brutto je Stunde. Zum Niedriglohnsektor zählen alle Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende), die mit weniger als zwei Drittel des mittleren Bruttostundenverdienstes entlohnt werden. *Quelle: Destatis*

## PLUS 7,7, PROZENT

Im Jahr 2024 haben die 22 deutschen Hauptverkehrsflughäfen rund 199,5 Millionen Fluggäste gezählt. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, sind damit 7,7 Prozent mehr Passagiere von den Flughäfen gestartet oder gelandet als im Jahr 2023. Gegenüber dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019, als die Flughäfen mit 226,7 Millionen Fluggästen ein Allzeithoch verzeichnet hatten, lag das Passagieraufkommen im Jahr 2024 um 12 Prozent niedriger. Dabei wurden deutlich weniger Inlandsflüge unternommen als vor der Pandemie. *Quelle: Destatis*

## 50 PROZENT

Jede zweite erwachsene Person in Deutschland ist verheiratet. Das entsprach 35 Millionen Menschen, die Ende 2023 in einer Ehe lebten. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, waren das gut 50 Prozent der Bevölkerung ab 18 Jahren. Zahl und Anteil der Verheirateten sinken jedoch seit Jahren nahezu kontinuierlich: 30 Jahre zuvor hatten noch rund 39,3 Millionen volljährige Menschen in einer Ehe gelebt, das waren 60 Prozent aller Erwachsenen. *Quelle: Destatis*



# GASTGEWERBE

## schrumpft um 2,6 Prozent

Das Gastgewerbe (Gastronomie und Beherbergung) in Deutschland hat nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2024 preisbereinigt 2,6 Prozent weniger Umsatz und nicht preisbereinigt 0,6 Prozent mehr Umsatz erzielt als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 war der preisbereinigte Gastgewerbeumsatz im Jahr 2024 um 13,1 Prozent niedriger, während der nicht preisbereinigte Umsatz um 9,9 Prozent höher ausfiel. In der Gastronomie sank der Umsatz 2024 real um 3,8 Prozent gegenüber 2023. Damit lag der Umsatz real 15,8 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2019. *Quelle: Destatis*

# GESCHENKE

## TEURER



Foto: Adobe Stock / Marco

Klassische Valentinsgeschenke haben sich für Verbraucher 2024 überdurchschnittlich stark verteuert. Wie das Statistische Bundesamt zum Valentinstag mitteilte, haben sich die Preise für Pralinen 2024 gegenüber 2023 um 5,8 Prozent erhöht. Für Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, Bars und Ähnliches musste 7,4 Prozent mehr bezahlt werden. Auch wer lieber Blumen verschenkt, musste im vergangenen Jahr mehr ausgeben: Die Preise für Schnittblumen stiegen gegenüber 2023 um 2,7 Prozent. Zum Vergleich: Die Verbraucherpreise insgesamt nahmen im selben Zeitraum um nur 2,2 Prozent zu. *Quelle: Destatis*

# Bau schrumpft um 0,7 Prozent

Der preisbereinigte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ist 2024 um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Mit einem Volumen von 103,5 Milliarden Euro lag der nicht preisbereinigte Auftragseingang um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau und damit im zweiten Jahr in Folge im dreistelligen Milliardenbereich, wie das Statistische Bundesamt mitteilt. Im Hochbau lagen die Auftragseingänge mit 47,2 Milliarden Euro real 5,0 Prozent und nominal 4,0 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Dabei verzeichnete der Wohnungsbau mit real -3,5 Prozent geringere Einbußen als der Nichtwohnungsbau. Der Auftragseingang im Tiefbau lag mit 56,3 Milliarden Euro real 3,4 Prozent höher als im Vorjahr. Großaufträge, vor allem bei der Autobahn-, Brücken- und Tunnelanierung und beim Ausbau des Stromnetzes, trugen maßgeblich zu diesem Rekordergebnis bei. *Quelle: Destatis*

# USA

## wichtigster Partner

Mit einem Außenhandelsumsatz (Summe der Exporte und Importe) von 252,8 Milliarden Euro waren die Vereinigten Staaten im Jahr 2024 erstmals seit dem Jahr 2015 wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner. Auf Rang zwei lag China mit einem Außenhandelsumsatz von 246,3 Milliarden Euro. Während der Handel mit den Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent anstieg, nahm der Handel mit China um 3,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 ab. Dies lag vor allem an den sinkenden Exporten nach China. In den Jahren 2016 bis 2023 lag China noch jeweils auf Rang Eins der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, folgten nach den USA und China auf Rang 3 der wichtigsten Handelspartner die Niederlande mit Exporten und Importen im Wert von zusammen 205,7 Milliarden Euro (-4,2 Prozent). *Quelle: Destatis*

# 77

## PROZENT

In den privaten Haushalten wird hierzulande überwiegend Deutsch gesprochen: Rund 77 Prozent der Bevölkerung sprachen 2023 zu Hause ausschließlich Deutsch, wie das Statistische Bundesamt auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus mitteilt. Weitere 17 Prozent waren mehrsprachig und nutzten neben Deutsch noch mindestens eine weitere Sprache. Unter diesen Mehrsprachlern war für gut ein Viertel (26 Prozent) Deutsch die vorwiegend genutzte Sprache in den eigenen vier Wänden. Die übrigen 6 Prozent der Bevölkerung sprachen zu Hause kein Deutsch. *Quelle: Destatis*



## MIGRANTEN IN ARBEIT: XINGSHUO „VIVIAN“ ZHU IST CHINESIN UND MAG GIENGEN UND DIE MENSCHEN AUF DER OSTALB

„Ich mag Giengen. Die Stadt ist klein, aber sehr schön. Und ich habe viele großartige und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen. Ich fühle mich hier wie daheim“, sagt Xingshuo „Vivian“ Zhu. Die junge Frau lebt nun fast seit sieben Jahren auf der Ostalb, spricht sehr gut Deutsch, arbeitet bei der Firma BSH Hausgeräte GmbH in Giengen und ist sehr stolz darauf, für dieses Unternehmen tätig sein zu dürfen. Ihre Wurzeln aber hat sie 9.000 Kilometer entfernt in Shenyang. Die neun Millionen Einwohner zählende Großstadt ist gleichzeitig Provinzhauptstadt und liegt im Norden Chinas. Dort leben Vivian Zhus Eltern, die sie mindestens zwei Mal im Jahr besucht. Die Ostalb ist für die junge Chinesin so etwas wie eine zweite Heimat geworden. Natürlich kann Vivian Zhu nicht wissen, was die Zukunft noch bringt, aber einige Jahre möchte sie schon noch gerne in Giengen bleiben.

Das hat sicher auch damit zu tun, dass ihr Arbeitgeber BSH Hausgeräte GmbH sich sehr ins Zeug gelegt hat, um seiner Mitarbeiterin den Start im fernen Europa so leicht wie möglich zu machen. Ehe sie endgültig auf die Ostalb kam, durfte sie im April 2018 erst einmal „reinschnuppern“ und auf einer „Look-and-see-Reise“ ihr künftiges Arbeitsumfeld und die Gegend etwas kennenlernen. Als sie

dann zwei Monate später nach einem zwölfstündigen Flug schwer bepackt, erneut in München landete, war nicht nur das Wetter sehr gut, sondern hatte das Unternehmen auch einen Transfer nach Giengen organisiert. Eine kleine Wohnung erwartete sie und sie traf, wie sie heute noch freudestrahlend und dankbar erzählt, auf großartige Kolleginnen und Kollegen, die sie auch privat unterstützten.

Sie gaben ihr Tipps, wo sie gute Ärzte findet, sie halfen ihr über ungewohnte bürokratische Hürden, etwa, wie man sich beim Einwohnermeldeamt anmeldet, wie man den Führerschein machen oder ein Konto eröffnen kann. „In der Personalabteilung, das sind die Besten!“, ist sich Vivian Zhu sicher. Zehn Jahre ist sie nun für die BSH tätig, davon über sechs Jahre in Deutschland. „Ich habe dieses Land sofort gemocht“, erinnert sie sich an ihre ersten Eindrücke nach der Landung in München. „Und als ich nach Giengen kam, fühlte ich mich gleich wie zuhause.“

### **BLICK ZURÜCK NACH CHINA**

Das Licht der Welt erblickt hat sie in Shenyang, wo ihre Eltern heute noch leben und wo sie die Schule bis zum Abitur absolviert

**„ICH FÜHLE  
MICH HIER  
WIE DAHEIM“**

hat. Die junge Frau beherrscht natürlich Mandarin, die chinesische Hochsprache, die in dem riesigen, 1,4 Milliarden Einwohner zählenden Land überall gesprochen und verstanden wird, sie spricht ihren heimischen Dialekt und hat bereits in der Schule Englisch gelernt. Zum Studium ging sie an die Universität für Finanzen und Wirtschaft in den Süden ihres Landes, nach Nanjing, eine Stadt mit über acht Millionen Einwohnern. Dort hat übrigens auch die BSH ihren chinesischen Hauptsitz.

Vivian Zhu ahnte damals allerdings noch nicht, dass sie einmal für dieses deutsche Unternehmen tätig sein würde. Vielmehr ging sie für zwei Semester an die Partneruniversität in Southampton in Großbritannien. „Ich war das erste Mal in Europa und ich war ganz allein“, erzählt sie. Aber das sei eine gute und wichtige Erfahrung für sie gewesen, denn hier habe sie das westliche System kennengelernt – und das unterscheide sich grundlegend von dem in ihrer Heimat.

### **GUTE AUSBILDUNG GENOSSEN**

Sie habe aber auch festgestellt, dass sie zuhause eine sehr gute Bildung genossen habe. Man lege in der Schule in China mehr Wert auf die Theorie und das sei für sie

eine gute Grundlage gewesen, um auf der britischen Insel die Praxis kennenzulernen. Auch sonst sind ihr einige Unterschiede aufgefallen. So arbeite man in China mehr, die 40-Stunden-Woche ist der Standard und es gibt üblicherweise weniger Jahresurlaub, lediglich 15 Tage. Und China hat keine so genannten Brückentage wie Deutschland, wie sie lächelnd hinzufügt.

Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten: In Gien-gen wie in ihrer Heimat mögen die Menschen gleiche oder ähnliche Speisen, wie beispielsweise Schweinefleisch und Sauerkraut. Und auch beim Wetter gibt es kaum Unterschiede. In beiden Regionen kennt man Winter und Schneefall. Es kann sehr kalt sein, ganz im Gegensatz zum Süden von China, wo es so warm ist, dass man keine Zentralheizungen in den Häusern kennt.

Nachdem sie ihr Studium mit dem Bachelor und mit dem Master abgeschlossen hatte, war Vivian Zhus erste berufliche Station eine französische Firma in Nanjing. Drei Jahre lang war sie Auditorin für Prozesse und Finanzen und deswegen viel im ganzen Land unterwegs. „Drei Wochen im Monat war ich auf Dienstreise, habe viele Regionen in meiner Heimat bereist und kennengelernt und dabei auch viel gelernt“, erzählt sie und ergänzt: „Ich liebe es, Neues auszuprobieren.“

### NICHTS IST BESTÄNDIGER ALS EIN WECHSEL

So fand sie es nach drei Jahren auch an der Zeit, das Unternehmen zu wechseln und

nochmals neu anzufangen. Sie bewarb sich 2014 mit Erfolg bei der BSH in Nanjing. Dort wurden nämlich Experten für das Lieferanten-Risikomanagement gesucht. Perfekt für sie mit ihrem Finanz-Background. Nach vier Jahren im Einkaufsteam in China erhielt sie 2018 das Angebot, ganz ins Ausland zu gehen – also nach Deutschland, auf die Ostalb. „Ich habe sofort zugesagt, denn das war eine große Chance für mich“, erinnert sich Vivian Zhu zurück an die Zeit, in der für sie eine neue, wichtige berufliche Weichenstellung erfolgte.

Eine, die sie bis heute nicht bereut hat. Das Unternehmen organisierte für sie einen Deutsch-Kurs. Dafür sei sie sehr dankbar, erzählt sie, denn dadurch sei für sie der Start in dem damals für sie noch fremden Land nicht schwer gewesen, erinnert sie sich zurück. Nicht zuletzt natürlich auch dank der Unterstützung durch ihre Kolleginnen und Kollegen, die sie überall erfahren habe.

„Ich mag meine Arbeit hier“, erzählt Vivian Zhu lächelnd. Sie beschäftigt sich beim Lieferantenmanagement im Sinne der Nachhaltigkeit damit, dass die Lieferanten Standards für Klimaschutzanforderungen einhalten. Der BSH geht es nicht nur um niedrige Verbrauchswerte bei den Geräten, sondern auch darum, CO2-reduzierte Materialien zu verwenden und somit bereits bei der Produktion auf Nachhaltigkeit zu achten. „Ich bin stolz darauf, dass dieses Thema für unser Unternehmen sehr wichtig ist und dass es hier eine Vorreiterrolle einnehmen will“, fügt die junge Frau strahlend an.

Sie ist ein wichtiger Teil davon, denn Vivian Zhu ist Projektleiterin für die sogenannte „Bosch Green Collection Kühl-Gefrierkombination“, die nun auf den Markt kommt. Das Produkt weist eine CO2-Reduktion um 50 Prozent in den Produktionsmaterialien auf. Es wird beispielsweise aus CO2-reduziertem Stahl, Schaum und Kunststoffen hergestellt und hat die beste Energieeffizienzklasse A.

### DEUTSCHLAND KENNENGELERNT

Privat ist Vivian Zhu inzwischen in eine etwas größere Wohnung umgezogen, nicht weit entfernt von ihrem Arbeitsplatz. Sie trifft sich mit deutschen und chinesischen Freunden, macht gerne Reisen und hat bereits viele Regionen in Deutschland, aber auch andere europäische Länder kennengelernt. Sie treibt gerne Sport und hält sich fit. Zwei- bis drei Mal im Jahr besteigt sie das Flugzeug, um für jeweils zwei Wochen ihre Eltern zu besuchen. Die waren übrigens anfangs nicht sonderlich begeistert, dass ihr einziges Kind ins ferne Ausland gehen wollte. Aber als sie geduldig erklärte, dass sie mehr Urlaub als zuvor haben würde, um Familie und Freunde zu besuchen, so willigten sie letzten Endes ein. „Zumal sie wissen, dass ihre Vivian ein Globetrotter ist“, fügt sie lächelnd hinzu.

Viktor Turad

### „Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“

Das bekannte Zitat von Max Frisch aus dem Jahr 1965 fasst die gesamtgesellschaftliche Aufgabe zusammen: Damals wie heute hört die Integration von Menschen nicht mit dem täglichen Erfüllen eines Arbeitsvertrags auf. Vielmehr bringen geflüchtete Menschen ihre vielschichtigen Lebenswelten in die Region Ostwürttemberg mit. Von persönlichen Erfahrungen und erfolgreichen nachhaltigen Vermittlungsaktionen in Unternehmen wollen wir hier und in den kommenden Ausgaben berichten.

Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen im Rahmen der Programme „Job-Turbo“, „Kümmerer“ und „Talente 2023“ finden Sie auf unserer Internetseite [www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg), Seitennummer 605309 und weitere Erfahrungsberichte auf der Seite 6137658.



Xingshuo „Vivian“ Zhu ist Chinesin und fühlt sich seit fast sieben Jahren in Gien-gen wie daheim. Sie mag ihre Arbeit bei der BSH Hausgeräte GmbH. Fotos: BSH Gien-gen



# INNEO und digiZ stehen gemeinsam für die digitale Zukunft

EXKLUSIVES INTERVIEW MIT HELMUT HAAS UND PETER SCHMIDT ÜBER DIGITALE TRANSFORMATION, KI UND DIE FACHKONFERENZ DIGITALISIERUNG VON INNEO AM 27. MAI 2025 IN STUTTGART

INNEO ist unter der Leitung von Geschäftsführer Helmut Haas ein führendes Unternehmen in den Bereichen Digitalisierung, CAD/PLM, Simulation, Digital Reality und Künstliche Intelligenz mit Sitz in Ellwangen. Mit innovativen Technologien unterstützt INNEO Unternehmen dabei, ihre Produktentwicklung zu optimieren, Prozesse zu automatisieren und digitale Geschäftsmodelle zu realisieren. Der IT-Campus von INNEO dient als zentraler Innovationsstandort, an dem Unternehmen, Start-ups und Fachkräfte zusammenkommen, um digitale Lösungen voranzutreiben. Das Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg (digiZ), geleitet von Peter Schmidt, ergänzt diese Mission als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die digitale Transformation aktiv gestalten wollen. Es bietet Know-how, Beratung und praxisnahe Unterstützung, um Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft zu begleiten.

Die enge Verbindung zwischen INNEO und dem digiZ stärkt das Innovationsökosystem der Region durch konkrete Lösungen, Wissenstransfer, Vernetzung und strategische Impulse. Im Gespräch mit der IHK-Mitgliederzeitschrift „Wirtschaft in Ostwürttemberg“ erläutern beide Herren die Stoßrichtungen dafür.

**Herr Haas, Herr Schmidt, INNEO entwickelt vielfältige innovative Technologien. Welche Entwicklungen faszinieren Sie persönlich gerade am meisten – und warum?**

**Helmut Haas:** Seit Corona ist Digitalisierung in aller Munde. INNEO steht für erfolgreiche Digitalisierungsprojekte. Grundsätzlich ist das Tempo der Innovation aller unserer Bereiche faszinierend. Das spüren auch Unternehmen und reagieren mit Investitionen in die Digitalisierung. Da wäre beispielsweise die stärkere Integration von Software in Produkte zu nennen oder die Vielzahl an Regularien, die Produktentwicklung deutlich anspruchsvoller machen. Hier entwickeln sich sogenannte Application Lifecycle Management Lösungen (ALM). Es ist mittlerweile bemerkenswert, wie viele Unternehmen erkennen, dass ihre Daten extrem wertvoll sind und dementsprechend einen Fokus auf die saubere Haltung der Daten mit Lösungen wie PLM legen. Diese Systeme, gefüllt mit sauberen Daten, sind das Fundament, auf das Unternehmen in Zukunft ihre Prozesse und Geschäftsmodelle aufbauen.

Als Unternehmen, welches eigene Produkte entwickelt fragt man sich immer: Wie kann ich das nächste Produkt noch besser machen?

Statt teures Feedback durch Prototypen zu holen, kann man mit Simulationslösungen die Produkte einem Realitätscheck unterziehen, ohne dass es sie in der echten Welt gibt. Das spart Zeit und Kosten und sorgt für bessere Produkte. Simulationslösungen gab es in der Vergangenheit zwar bereits, aber die stärkere Rechenpower in der Cloud, KI-gestützte Berechnungen und noch ausgereifere Software erlauben mittlerweile atemberaubende Ergebnisse.

**Peter Schmidt:** Die rasante Entwicklung im Bereich Digitalisierung und KI eröffnet faszinierende Möglichkeiten für Unternehmen – und sie zeigt uns, wie stark sich Geschäftsmodelle, Prozesse und Produkte in kürzester Zeit verändern können.

Mich persönlich begeistert aktuell besonders die Rolle von Künstlicher Intelligenz in der Automatisierung und Entscheidungsfindung. Unternehmen erkennen zunehmend, dass ihre Daten nicht nur gespeichert, sondern aktiv genutzt werden müssen – sei es für prädiktive Analysen, Prozessoptimierung oder als Grundlage für neue digitale Geschäftsmodelle. PLM- und ALM-Lösungen spielen dabei eine entscheidende Rolle, weil sie eine saubere und vernetzte Datenbasis schaffen,

## FACHKONFERENZ DIGITALISIERUNG 2025

27. Mai 2025, ICS Messe Stuttgart



[fachkonferenz.inneo.com](https://fachkonferenz.inneo.com)

**INNEO**<sup>®</sup>  
That's IT.



Helmut Haas ist Geschäftsführer der INNEO Solutions GmbH. Foto: INNEO Foto: Inneo

auf der KI ihre volle Wirkung entfalten kann.

Ein weiteres Highlight ist die Simulationstechnologie. Die Kombination aus High-Performance-Computing, Cloud-Lösungen und KI-gestützten Berechnungen erlaubt es Unternehmen, ihre Produkte in virtuellen Testumgebungen zu optimieren – noch bevor der erste Prototyp gebaut wird. Das spart nicht nur Kosten, sondern beschleunigt auch Innovationen erheblich. Und dann ist da noch das Thema Digitale Realität: Die Möglichkeit, hochkomplexe Produkte und Anlagen fotorealistisch darzustellen, interaktiv zu präsentieren und sogar in Echtzeit zu konfigurieren, bringt eine völlig neue Dimension in Vertrieb, Service und Produktentwicklung. All diese Entwicklungen zeigen: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein mächtiges Werkzeug, um Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft nachhaltig zu steigern.

**Helmut Haas:** Ich pflichte bei, das Thema Digitale Realität ist faszinierend. Die Realitätstreue von Produktfotografien und -videos, ohne dass es die Produkte in der Realität gibt, ist schlichtweg beeindruckend. Mit diesen Bildern zu agieren und selbst große Anlagen mit über hunderttausend Einzelteilen innerhalb von Sekunden auf Webseiten den potenziellen Kunden zu präsentieren ist ein Durchbruch, der vor Jahren noch außer Reichweite war.

Das alles sind konkrete Digitalisierungsaufgaben, die großen Nutzen bringen und mich persönlich antreiben.

**Und das Wechselspiel zwischen eigenen Entwicklungen und den Bedürfnissen der Kunden spornen an?**



Peter Schmidt ist Bereichsleiter Innovation und Digitalisierung bei der IHK. Foto: IHK

**Helmut Haas:** Dass wir uns dabei auch permanent selbst challengen, sehen Sie am besten an unseren Kunden und deren Anwendungen. Da geht es von hochkritischen Medizinprodukten über die Entwicklung neuer Raketentechnologie bis zu hochinnovativen Anwendungen in der Automationstechnik. Diese Vielfalt genauso wie die innovativen Produktideen unserer Kunden und der jeweilige Effizienzgewinn sind für mich immer noch faszinierend. Dass sich KI rasant entwickelt, bringt eine weitere Dimension und deutlich erweiterte Möglichkeiten in allen Bereichen.

**Digitale Zwillinge, intelligente Algorithmen und Simulationen sind keine Science-Fiction mehr. Können Sie uns ein Beispiel geben, wo diese Technologien einen echten Unterschied gemacht haben – vielleicht sogar in einem Bereich, wo man es nicht erwartet hätte?**

**Helmut Haas:** Visionen und Produktideen werden heute im ersten Schritt durch leistungsfähige 3D CAD-Systemen in der Digitalen Realität erstellt. Damit ist die Grundlage für viele weitere Dinge geschaffen. Aber natürlich auch für den papierlosen Durchlauf durch alle Folgeprozesse im Unternehmen und zum Kunden – Stichwort: Model Based Enterprise. Das digitale 3D-Modell ist mehr als ein Ersatz für Zeichnungen. Es ist der Startpunkt für die digitale Maschinerie im Unternehmen.

Ein gutes Beispiel dafür erleben wir alle, wenn wir zum Zahnarzt gehen. Die dort eingesetzten Bohrer sind nach den beschriebenen Philosophien entwickelt und gefertigt worden. Dadurch hat sich das Unternehmen die Marktführerschaft in dem Segment abgesichert und ausgebaut. Es hat aber auch die Maschinen zur Herstellung und Fertigungsprozesse weiter optimiert und überwacht - Stichwort digitaler Zwilling. Der Effizienzgewinn in diesem konkreten Beispiel liegt nach eigenen Angaben bei 26 Prozent Zeitersparnis. Ohne digitale Maschinerie geht nichts – gepaart mit cleveren Geschäftsmodellen kann man es bis zur Marktführerschaft bringen.

Ein möglicher weiterer Schritt wäre, all das gesammelte firmeninterne Wissen mittels einer KI intern zu sichern – Stichwort: Demografie und Wissensmanagement. Damit hat man auch die Voraussetzungen, das Wissen in passender Art und Weise mit internen Abteilungen in der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, im Service, etc. zu teilen und weiterzuentwickeln. Natürlich lässt sich das auch selektiv für Kunden beispielsweise über einen Chatbot öffnen und für Beratung oder Verkauf einsetzen. Wer es schafft, diese Technologie in seine digitale Maschinerie zu integrieren, der hält den nächsten Wettbewerbsvorteil in der Hand.

ANZEIGE

**L&K<sup>®</sup>** WIR SCHÜTZEN IHRE IDEEN

**LORENZ & KOLLEGEN**  
Patents · Trademarks · Designs

<p><b>Stammsitz:</b></p> <p>Heidenheim Alte Ulmer Straße 2 89522 Heidenheim Fon: +49 (0)7321 9595-0</p>	<p><b>Außenstelle:</b></p> <p>München Theatinerstraße 45 80333 München Fon: +49 (0)89 89356988-0</p>
---	--

[www.lorenz-kollegen.com](http://www.lorenz-kollegen.com) | [office@lorenz-kollegen.com](mailto:office@lorenz-kollegen.com)

**Als langjähriges digiZ-Netzwerkmittglied gefragt: Warum ist Ihnen diese Mitgliedschaft wichtig?**

**Helmut Haas:** Müsste ich Digitale Transformation mit einer Sportart vergleichen, dann wäre es der Zehnkampf. Soll heißen: Es sind viele Disziplinen und auch viele Kompetenzen, die hier zusammenkommen müssen. Das Gute allerdings ist, dass man mit dem digiZ einen Partner an der Seite hat, der gute Orientierung geben kann und einen ganzen Strauß an Experten im Verbund dazu bietet. Sozusagen ein Zehnkampf, den man als Mannschaftssport zusammen mit vielen Einwechselspielern und Telefonjokern bestreiten darf. Denselben Gedanken sehe ich auch in der Zukunftsoffensive der Region. Im Verbund mit all den verschiedenen Partnern sind wir schneller und schlagkräftiger und werden die konkreten Ziele besser erreichen. Und dass es mit der IHK, den Landkreisen, den Hochschulen und weiteren Organisationen dabei ein paar Leader und Coaches gibt, die die Energie bündeln und dirigieren, ist natürlich auch von großem Vorteil.

**Welche Bedeutung hat die Mitgliedschaft von INNEO für das digiZ und welche Rolle spielen die Zukunftsoffensive, der IT-Campus und digiZ für die digitale Entwicklung?**

**Peter Schmidt:** Wenn ich den Vergleich der digitalen Transformation mit einem Zehnkampf aufgreifen darf, dann ist Ostwürttemberg auf dem besten Weg, eine Spitzemannschaft in dieser Disziplin zu werden. Entscheidend dafür ist, dass wir nicht nur Einzelleistungen fördern, sondern den Teamgeist stärken – genau das ermöglicht die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und den Netzwerken in der Region.

Das digiZ spielt hierbei eine Schlüsselrolle, denn es verbindet Expertise mit Praxis und bietet Unternehmen eine Anlaufstelle für Wissenstransfer und konkrete Umsetzung. Die

Zukunftsoffensive wiederum gibt uns eine klare Richtung vor und bündelt die Kräfte aller relevanten Akteure – von den Wirtschaftsförderungen bis zu den IT-Experten.

Der IT-Campus von INNEO ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie Innovation vor Ort entsteht: Hier treffen Unternehmen auf Start-ups, Fachkräfte auf Know-how, Theorie auf Praxis. Diese enge Verzahnung von Bildung, Wirtschaft und Netzwerken macht Ostwürttemberg zu einer Modellregion der digitalen Transformation. Deshalb ist die Mitgliedschaft von INNEO für uns so wertvoll.

**Welche Themen stehen bei der Fachkonferenz Digitalisierung von INNEO am 27. Mai 2025 am ICS in Stuttgart im Mittelpunkt? Gibt es Highlights oder besondere Speaker?**

**Helmut Haas:** Das Besondere an unserer Fachkonferenz Digitalisierung ist, dass Kundenvorträge im Vordergrund stehen. Wir stellen uns nicht auf die Bühne und sagen: „Das wäre möglich!“, sondern unsere Kunden berichten: „Das hab’ ich gemacht, und das hat es gebracht.“ Aus erster Hand über erfolgreich umgesetzte digitale Transformationsprojekte zu hören ist nach wie vor das zentrale Element. Dazu gibt es eine begleitende Fachausstellung und natürlich auch Gespräche mit den Experten von INNEO und namhaften Herstellern und Implementierungspartner.

Ein wichtiger Schwerpunkt werden Themen rund um Cybersecurity sein. Hierzu konnten wir Rainer Hald, CTO der Ellwanger Varta AG, als Sprecher gewinnen, der über den Cyberangriff, die Erfahrungen und Learnings berichtet. Das Thema KI wird wiederum eine sehr prominente Position einnehmen.

Ein weiteres Highlight ist Ranga Yogeshwar – bekannt aus vielen Wissenschaftssendungen. Er wird über den großen Umbruch durch Digitalisierung, KI, Demografie und Nachhaltigkeit sprechen und auch in einer Podiums-

diskussion mit weiteren Gästen Rede und Antwort stehen.

Und da Maschinen- und Anlagenbau eine der wichtigsten Branchen der Region ist, freuen wir uns sehr, dass wir Dr. Raphael Neuhaus vom VDMA gewinnen konnten. Er wird anhand von Best Practice-Beispielen ausführen, wie Digitalisierung und KI zum Effizienz Booster und nicht zur Komplexitätsfalle werden. Melden Sie sich auf unserer Webseite an – Sie werden eine Menge guter Impulse, neue Erfahrungen und Kontakte mitnehmen können. Der Eintritt ist frei.

**Welche technologischen Entwicklungen – vielleicht sogar noch unbekannte – werden uns in den nächsten fünf Jahren besonders prägen? Und welche Rolle möchten Sie und Ihr Unternehmen dabei spielen?**

**Helmut Haas:** So faszinierend neue Technologien immer wieder sind, so fraglich ist es, welche davon signifikante Mehrwerte bieten und sich wirklich durchsetzen werden. Ich gehe davon aus, dass fast alles, was in den nächsten fünf Jahren maßgebliche Relevanz haben wird, heute schon bekannt ist. Also ist entscheidend, wie groß der wirkliche Mehrwert ist. Der wiederum entsteht nur dann, wenn Technologie mit den richtigen Prozessen und befähigten Anwendern zusammenkommen. Die beste Technologie in der falschen Anwendung – oder wenn niemand damit zurechtkommt, wird sich nicht durchsetzen.

Aktuell hat im positiven Sinne KI enormes Potential. Und da wir nicht die Entwickler neuer KI-Technologie sind, werden wir auch hier technologieoffen bleiben und uns auf die relevanten Anwendungsfälle, die Umsetzung in der Praxis und die Anwenderbefähigung konzentrieren.

Daraus entsteht der wirkliche Kundennutzen und das ist unser Erfolgsrezept sein 40 Jahren.

Das digiZ-Team steht Ihnen gerne unter Tel. 07321/324-197 für Ihre Anliegen zur Verfügung und bietet weitere Infos zum gesamten digiZ-Leistungsportfolio unter [www.digiZ-ow.de](http://www.digiZ-ow.de).





# Digitale Zukunft für den Mittelstand gestalten

WIE DAS DIGIZ OSTWÜRTTEMBERG UNTERNEHMEN MIT MASSGESCHNEIDERTER BERATUNG UNTERSTÜTZT

Das Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg (digiZ) unterstützt Unternehmen in der Region mit spezialisierten Service-Points, die auf die individuellen Bedürfnisse der Betriebe zugeschnitten sind. Diese Service-Points bieten umfassende, niedrighschwellige Beratungsangebote, die jeweils eine kostenlose Erstberatung sowie einen Online-Workshop zu firmenspezifischen Anliegen umfassen.

## SERVICE-POINT 5G-CAMPUSNETZE

Der Service-Point 5G-Campusnetze richtet sich an Unternehmen, die die Vorteile der fünften Mobilfunkgeneration für ihre internen Prozesse nutzen möchten. In der kostenlosen Erstberatung ermitteln die Experten des digiZ gemeinsam mit dem Unternehmen potenzielle Anwendungsfälle für ein eigenes 5G-Campusnetz. Dabei werden relevante Basisinformationen geklärt und eine erste Abschätzung des Aufwands für die Beantragung vorgenommen. Die Unterstützung erstreckt sich von der Ideenfindung über die Planung bis hin zur Implementierung und Inbetriebnahme des 5G-Campusnetzes. Zudem werden Strategien zur Ausarbeitung präziser Use-Case-Szenarien entwickelt und Fördermöglichkeiten geprüft,

die einen substanziellen Beitrag zur Finanzierung des Projekts leisten können.

## SERVICE-POINT GLASFASER

Der Service-Point Glasfaser bietet Unternehmen Beratung rund um den Ausbau und die Nutzung von Glasfaserinfrastrukturen. In der unverbindlichen Erstberatung werden die spezifischen Anforderungen des Unternehmens analysiert und passende Lösungen erarbeitet. Der anschließende Online-Workshop ermöglicht es, firmenspezifische Anliegen zu vertiefen und individuelle Fragen zu klären. Ziel ist es, Unternehmen bei der Optimierung ihrer digitalen Infrastruktur zu unterstützen und somit die Basis für zukunftsfähige Geschäftsprozesse zu schaffen.

## NEUER SERVICE-POINT SENSOR-LÖSUNGEN AB 2025

Ab 2025 erweitert das digiZ sein Portfolio um den Service-Point Sensorlösungen. Dieser ist ein Angebot an Unternehmen, die durch den Einsatz von Sensorik ihre Prozesse überwachen und optimieren möchten. In der Erstberatung werden gemeinsam mit den Experten

des digiZ die spezifischen Anforderungen des Unternehmens sowie darauf passende Sensorlösungen identifiziert. Der anschließende Online-Workshop bietet die Möglichkeit, firmenspezifische Anliegen zu besprechen und individuelle Lösungen zu erarbeiten. Die Service-Points des digiZ bieten somit maßgeschneiderte Unterstützung für Unternehmen in Ostwürttemberg, die ihre digitalen Infrastrukturen ausbauen und optimieren möchten. Durch die Kombination aus Erstberatung und Online-Workshop können spezifische Anliegen gezielt adressiert und individuelle Lösungen entwickelt werden. Unternehmen profitieren dabei von der Expertise des digiZ und erhalten wertvolle, auf praktische Umsetzbarkeit ausgerichtete Impulse für ihre digitale Transformation.

Möchten Sie sich einen eigenen Eindruck von den Service-Points des digiZ verschaffen? Dann kommen Sie gerne zur kostenlosen Informationsveranstaltung am 21.05.2025 im digiZ Aalen, Digital Innovation Space, Anton-Huber-Straße in 73430 Aalen.

Anmeldung unter:  
<https://event-ihk.de/von5gbissensorik>

Von 5G bis Sensorik

Wie die Service-Points des digiZ Ihre Digitalisierung vorantreiben

**digiZ Aalen**  
Digital Innovation Space,  
Anton-Huber-Straße  
73430 Aalen

Für die Anmeldung  
QR-Code scannen:

**21. Mai  
2025**

**digiZ**  
ostwürttemberg

Foto: digiZ-Team/Midjourney



Besucher und Aussteller kamen bei der Roadshow intensiv ins Gespräch. Fotos: digiZ



Aufmerksam verfolgten die Besucher die Vorträge bei der Roadshow Quantum.

# Quantentechnologien: Der Sprung in die Zukunft

100 JAHRE NACH HEISENBERGS ENTDECKUNG: LANDESWEITE ROADSHOW STARTET IM DIGIZ IN AALEN

Die Quantentechnologien gehören zu den wichtigsten Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Ihre Grundlagen reichen 100 Jahre zurück: 1925 veröffentlichte der damals erst 24-jährige deutsche Physiker Werner Heisenberg die erste mathematische Formulierung der Quantenmechanik. Grund genug für die UN-Generalversammlung, das Jahr 2025 zum „Internationalen Jahr der Quantenwissenschaft und Quantentechnologien“ auszurufen.

In einer Roadshow will die Landesinitiative QuantumBW die Potenziale und Bedeutung der Quantentechnologien für die Zukunft in den Mittelpunkt stellen. Den Auftakt dazu hat QuantumBW gemeinsam mit dem in Aalen beheimateten, landesweiten Netzwerk Photonics BW und der IHK Ostwürttemberg am digiZ-Standort Aalen des Digitalisierungszentrums Ostwürttemberg gemacht. Zu Gast war dabei auch der Enkel des Begründers der Quantenmechanik, der Physiker Dr. David Heisenberg.

Was haben das Smartphone, der Barcode-scanner im Supermarkt und die Magnetresonanztomografie gemeinsam? Keine dieser Technologien gäbe es ohne die Quantenmechanik. Doch sind solche Anwendungen im Bereich der Laser- und Halbleitertechnologie und der Kernspintomografie erst der Anfang dessen, was heute mithilfe der Quantentechnologie schon möglich ist und künftig noch möglich sein wird. „Die Übertragung der faszinierenden Eigenschaften und Effekte

der Quantenwelt in technologische Anwendungen wird unser Leben in vielen Bereichen verbessern und zahlreiche Märkte disruptiv verändern“, heißt es bei QuantumBW.

Und die Landesinitiative sieht Baden-Württemberg dabei „in einer hervorragenden Ausgangslage, um die anstehende Quantenrevolution mitzugestalten und von ihr zu profitieren“. Und weiter heißt es bei QuantumBW: „Auf der Basis bereits etablierter Netzwerke exzellenter Quantenwissenschaften an den Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie international führender High-Tech-Unternehmen und Start-ups ist unser Land prädestiniert, entscheidende Beiträge für die nationalen und internationalen Initiativen in den Quantentechnologien zu leisten, erfolgreiche und profitable Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und die entstehenden Märkte für Quantentechnologien zu besetzen.“

All diese Gedanken und Aussagen haben sich wie ein roter Faden auch durch den Roadshow-Auftakt in Aalen gezogen. Schließlich versteht sich diese Roadshow auch als Eintrittspforte in einen riesigen Markt der Möglichkeiten und als erste Plattform für den Austausch zwischen „Quanten-Neulingen“ und schon versierten „Quanten-Enthusiasten“. Darauf hat in seiner Begrüßung auch der Leiter der QuantumBW-Geschäftsstelle, Alexander Heinrich, verwiesen. Erkenntnisse über die künftige Anwendung der Quantentechnologien seien – auch für den einzelnen Unterneh-

mer oder Start-up-Gründer – nur im Dialog möglich, sagte er. Baden-Württemberg, so Heinrich weiter, habe bei den Quantentechnologie eine große Tradition. Schon heute sei das Land auf dem Gebiet der sogenannten NV-Quantensensorik (Anm. d. Red.: NV steht für Nitrogen Vacancy, also für Stickstoff-Fehlstellen im Kohlenstoffgitter des Diamanten) weltweit führend.

## QUANTENTECHNOLOGIEN ALS EIN SCHLÜSSEL

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler stellte fest, die Möglichkeiten der Quantentechnologie müssten selbstverständlicher Teil der Offensive Zukunft Ostwürttemberg sein. Die 660-jährige Industriegeschichte der Region sei auch auf diesem Gebiet Verpflichtung für die Zukunft. Wissen vernetzen, Innovationen voranbringen, Fachkräfte finden – darum werde es auch bei den Quantentechnologien und deren Anwendung gehen, sagte Dr. Andreas Ehrhardt, der Leiter des Innovations- und Gründerzentrums InnoZ in Aalen, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender von Photonics BW.

Dr. David Heisenberg, selbst Physiker, Unternehmer und Enkel des Nobelpreisträgers Werner Heisenberg, räumte ein, dass die Quantenmechanik und die darauf fußenden Quantentechnologien bis heute keine leicht verständliche Kost seien. Die 1925 von seinem Großvater entwickelte Theorie zur Quantenmechanik habe die Fachwelt von Anfang an



verwirrt. Zwar hätten sämtliche Experimente seines Großvaters belegt, dass die Quantenmechanik funktioniert, „aber niemand konnte sie verstehen“. Und bis heute sei sie eine „sehr abstrakte und unanschauliche Theorie“ geblieben.

## TECHNISCHE NUTZUNGEN

Andre Salzinger, Projektmanager Quantentechnologien bei Photonics BW, verdeutlichte in seiner Einführung den bisherigen Weg und die Zukunft der Quantentechnologien. Heisenbergs fundamentale Theorie-Beschreibung von 1925 sei in der Folge zur Grundlage der Quantentechnologie weiterentwickelt worden. Die technische Nutzung von Quanteneffekten etwa bei Lasern, in der Halbleitertechnik und der Kernspintomografie sei seit dem Jahr 1960 möglich. Die Kontrolle über einzelne Quantensysteme ermöglicht seit der Jahrtausendwende Sensorik und Computing auf einem neuen Niveau. 2024 schließlich sei es erstmals gelungen, die Fehlerrate eines Quantencomputers unter einen kritischen Schwellenwert zu senken. Dies gilt als wichtige Voraussetzung für die Skalierung von künftigen Quantenrechnern.

All dies wird nach Salzingers Darstellung zu bahnbrechenden Entwicklungen und Anwendungen auf den verschiedensten Gebieten führen. Im Bereich der Quantensensorik unter anderem für hochpräzise Messungen in der Materialforschung, der Medizin oder bei der Chipherstellung, bei der Quantenkommunikation etwa für eine abhörsichere Datenübertragung oder im Bereich des Quantencomputing für neue Lösungsansätze bei Simulationen, Prozessoptimierungen oder in der Logistik. Nicht umsonst beläuft sich laut Salzinger die Summe der staatlichen Förderungen der Quantentechnologien aktuell auf weltweit rund 50 Milliarden US-Dollar, hinzu kämen noch einmal neun Milliarden an privaten Investitionen.

Wo aber geht's in Zukunft ganz konkret mithilfe der Quantentechnologien? Diese Fragen versuchten die Vertreter verschiedenen Unternehmen zu beantworten.

Bei der Qnami GmbH, ein Hightech-Unternehmen, das seine Wurzeln am Physik-Department der Universität Basel in der Schweiz, inzwischen aber auch einen Firmensitz im deutschen Freiburg hat, steht die Quantenmikroskopie im Mittelpunkt.

Das Institut für Quantentechnologien des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Ulm beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Nutzung und Anwendung der Quantentechnologien für die Luft- und Raumfahrt. Wo können Quantentechnologien auf dem Gefechtsfeld der Zukunft eine Rolle spielen? Auf diese Frage sucht der Rüstungskonzern Hensoldt Antworten, unter anderem bei der Radarfernerkundung mithilfe von Quantencomputing. Immerhin hat die NATO im Januar 2024 die Quantentechnologien als „herausragendes Technologiefeld“ definiert.

## SPEZIELLE TECHNOLOGIEN

IBM Quantum Computing arbeitet unter anderem an quantensicheren Verschlüsselungsverfahren und quantensicheren Algorithmen. Den Schwerpunkt bildet aber das Quantencomputing, das spezielle Technologien einschließlich Computerhardware und Algorithmen nutzt, um komplexe Probleme zu lösen, die klassische Computer oder Supercomputer nicht oder nicht schnell genug lösen können.

Bei der Carl Zeiss AG geht es schwerpunktmäßig unter anderem darum, mit den neuen Möglichkeiten, welche die Quantentechnologien bieten, die Lasertechnologie weiterzuentwickeln und dabei auch zu wirtschaftlich umsetzbaren Lösungen zu kommen. Anwendungsbereiche sollen unter anderem die Medizin, die Mikroskopie, die sogenannte

Quantenmetrologie (also die Präzisionsmessung mithilfe von Quantensystemen) sowie die Fertigung von Mikrochips sein.

An fünf Thementischen tauschten sich anschließend an die Firmenpräsentationen die Vertreter von Unternehmen aus der Region mit den Spezialisten in Sachen Quantentechnologien aus, diskutierten relevante Forschungsthemen und mögliche Anwendungsbereiche für ihr Unternehmen und knüpften dabei auch manch wertvolle Kontakte. Die Präsentation der Ergebnisse aus dieser Runde machte noch einmal die ganze Bandbreite und Vielfalt der Möglichkeiten der Quantentechnologien deutlich. Da ging es um hochsensible Auflösungen, um neue Möglichkeiten der Materialfertigung und -entwicklung, um Möglichkeiten der Messung der Veränderung von Materialien, etwa bei Stents am Herzen, aber auch um Anwendungen im Bereich der E-Mobilität oder um die Finanzierung der Umsetzung von Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung in ganz konkrete Anwendungen und Produktionen in den Unternehmen.

Das war für Dr. Andreas Ehrhardt das Stichwort, um auf vielfältige Förderprogramme von Bund und Land für die Quantentechnologien hinzuweisen, die es bereits gebe. QuantumBW und Photonics BW böten dabei Hilfestellung an. Außerdem entwickle QuantumBW derzeit ein neues Förderprojekt zur gezielten Anwendung der Quantentechnologien.

QuantumBW lädt im „Internationalen Jahr der Quantenwissenschaft und Quantentechnologien“ zu weiteren Stationen der Roadshow ein: im Mai in Karlsruhe, im Oktober in Stuttgart und zum Abschluss im November in Freiburg. Außerdem ist angedacht, nach den Roadshow-Terminen einmal im Jahr Update-Treffen zu veranstalten.

*In den Konferenzpausen diskutierten die Teilnehmenden die Erkenntnisse aus den Vorträgen.*



*Der Enkel des Entdeckers der Quantenmechanik, der Unternehmer und Physiker Dr. David Heisenberg, war zu Gast beim Roadshow-Auftakt in Aalen.*





# Zero-Day-Schwachstellen schließen

DIE GEFAHR UNBEKANNTER SOFTWARE-SICHERHEITSLÜCKEN

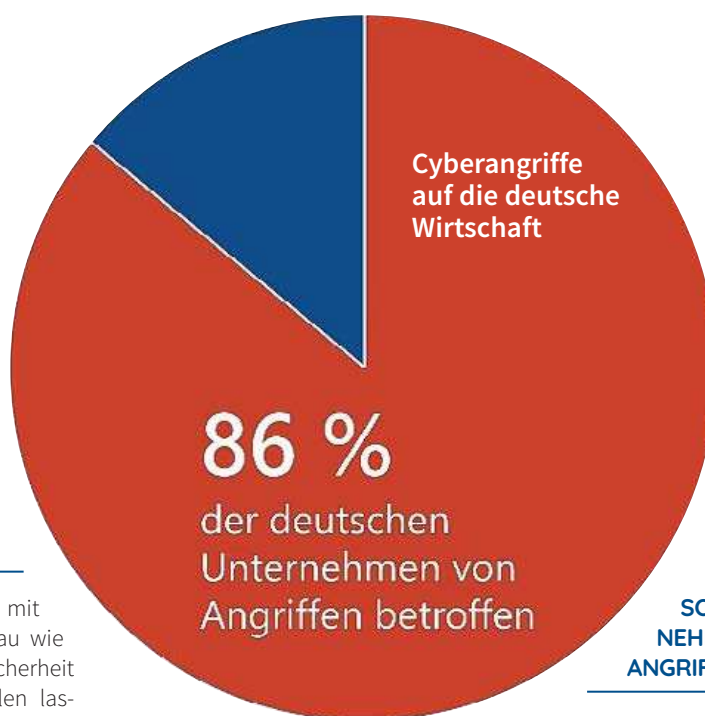
Unbekannte Sicherheitslücken in Software-Anwendungen und Infrastrukturen stellen eine besondere Herausforderung beim Schutz gegen Cyber-Angriffe auf Unternehmen dar. Die sogenannten Zero-Day-Schwachstellen sind für Angreifer besonders lohnenswerte Einfallstore.

## LÜCKEN IN DER FESTUNGS-MAUER

Wirksame IT-Security lässt sich gut mit einer Festung vergleichen. Und genau wie eine Festung ist auch die beste IT-Sicherheit verwundbar. Bekannte Schwachstellen lassen sich beheben, unbekannte Lücken eben nicht. Sichtbar werden diese Schwachstellen erst, wenn der Angreifer bereits in die Festung eingedrungen ist. Dies macht deutlich, wie wichtig nachgelagerte Sicherheitsebenen sind.

Solche von dem Entwickler einer Software noch nicht entdeckten Schwachstellen werden in der Informationssicherheit als Zero-Day-Schwachstellen bezeichnet. Diese aufzuspüren ist für Angreifer mitunter mit erheblichem Aufwand verbunden, ist aber oft sehr lukrativ. Folglich beobachten wir heutzutage einen regen illegalen Handel mit derartigen Sicherheitslücken. Da die Schwachstellen der Allgemeinheit und den Anbietern oder Entwicklern einer Software zum Zeitpunkt des Angriffs auf eine solche Zero-Day-Lücke noch unbekannt sind, besteht praktisch kein Schutz gegen derartige Angriffe.

Wenn Angreifer diese Sicherheitslücken ausnutzen, können sie zudem oft vergleichsweise lange Zeit unbemerkt bleiben und sich in den IT-Systemen ihrer Opfer schleichend ausbreiten. Das ist besonders dann der Fall, wenn keine weiteren technischen Sicherheitsebenen wie zum Beispiel Firewalls, Intru-



sion Detection Systeme (IDS), Netzwerksegmentierung, Tiering-Modelle, Privileged Access Management (PAM) und weitere Maßnahmen die Ausbreitung erschweren oder stoppen.

## DIE UNBEKANNTE GEFAHR MINIMIEREN

Wenn ich den Fehler nicht kenne, kann ich ihn auch nicht beheben – ungefähr so lässt sich das Dilemma hinter Zero-Day-Schwachstellen zusammenfassen. Wie auch eine Festung kann Informationssicherheit nie vollständigen Schutz bieten, aber es gibt Maßnahmen, die das Risiko von Zero-Day-Angriffen senken können. Besonders in umfangreichen IT-Landschaften sind diese zahlreich und komplex und lassen sich in die Kategorien Erkennung und Prävention einteilen.

Unter Erkennung fallen alle Maßnahmen, mit denen sich Sicherheitsvorfälle identifizieren lassen. Dazu zählen beispielsweise die Kombination unterschiedlicher Scan-Lösungen, aber auch speziell ausgebildetes IT-Sicherheitspersonal. Prävention umfasst Maßnahmen zur Minimierung von Schwachstellen. Dazu zählen insbesondere die Ver-

wendung aktueller Versionen aller Anwendungen sowie Systeme und regelmäßige Überprüfungen auf Schwachstellen durch sogenannte Penetrationstests. Auch das Minimalprinzip reduziert Einfallstore für Angriffe: nur diejenige Software und Komponenten sollten verwendet werden, die für die Arbeit wirklich erforderlich sind.

## SO SCHÜTZEN SIE IHR UNTERNEHMEN VOR ZERO-DAY-ANGRIFFEN

„Für Hacker ist mein Unternehmen eigentlich zu klein und nicht interessant genug.“ Diese häufige Fehlannahme kann bei Sicherheitsbedrohungen wie Zero-Day-Schwachstellen erhebliche Auswirkungen haben. Wenn Schwachstellen in einer Software oder Komponente bestehen, können Angreifer diese praktisch bei allen Unternehmen oder Nutzenden? ausnutzen, die sie verwenden. Das mündet nicht selten in die bekannten Ransomware-Erpressungen, bei denen Angreifer den Zugriff auf Daten mittels Verschlüsselung sperren und Lösegeld fordern. Betroffen sind von derartigen Angriffen Unternehmen und Institutionen jeglicher Größe.

Der gezielte Schutz vor Angriffen auf Zero-Day-Schwachstellen ist für Unternehmen unverzichtbar. Wir empfehlen entsprechende Maßnahmen, um die Risiken und Auswirkungen von Angriffen möglichst zu minimieren. Entscheidend sind dabei IT-Sicherheitsexpert\*innen, die anhand von Analysen Ihrer Systemlandschaft geeignete Maßnahmen ableiten und diese fortlaufend auf Wirksamkeit prüfen. Das hochspezialisierte Personal kann dabei entweder aus dem Unternehmen selbst stammen oder extern beauftragt werden.

# Wirtschaftsclub Ostwürttemberg wählt **neue Spitze**

OLIVER HELZLE ÜBERNIMMT VORSITZ FÜR 2025 VON SIMONE UHL



(v.re.): Oliver Helzle (Vorsitzender), Christian Wiedmann (stv. Vorsitzender), Simone Uhl, Christine Vogel, Alena Röhrer, Jutta Waldenmaier u. Alexander Paluch (IHK). Foto: WCO

Bei der Mitgliederversammlung des Wirtschaftsclub Ostwürttemberg e.V. (WCO) am 7. Februar 2025 wurde Oliver Helzle einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er übernimmt ab sofort die Führungsaufgabe von der bisherigen Vorsitzenden Simone Uhl. Sein Jahresprogramm steht unter dem Motto „EINMALIG. FÜR DIE WIRTSCHAFT, IN DER REGION“. Dabei liegt ihm vor allem das Thema Wirtschaft sowie die Weiterentwicklung der Region am Herzen.

Fest geplant sind unter anderem wieder diverse Betriebsbesichtigungen sowie Workshops für WCO-Mitglieder. Die Jahresreise, die wieder gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen (WJ) Ostwürttemberg durchgeführt wird, führt die Mitglieder dieses Jahr nach Wien.

Ebenso stehen wie gewohnt diverse kulturelle Veranstaltungen auf dem WCO-Programm. Neben der Kultur in der Arche Dischingen sind die Opernfestspiele Heidenheim sowie die Eröffnung des Festivals auf Schloss Kapfenburg im Jahresprogramm enthalten. Auch soll es wieder diverse kulinarische Veranstaltungen geben.

Oliver Helzle möchte zusammen mit dem Vorstandsteam und den neuen Forenleitern das ausgearbeitete Leitbild des WCO mit Leben füllen und die Mitglieder in unterschiedlichen Themenforen einbeziehen. Das gute Miteinander mit den WJ Ostwürttemberg spiegelt sich darin wider, dass viele Veranstaltungen gemeinsam organisiert und durchgeführt werden.

## RÜCKBLICK AUF 2024

In die Mitgliederversammlung startete die scheidende Vorsitzende Simone Uhl. Sie zeigte einen Rückblick der vielen Aktivitäten im Jahr 2024. Neben einigen Betriebsbesichtigungen war die zusammen mit den WJ durchgeführte Jahresreise nach Straßburg ein Höhepunkt. Traditionell wurden die Opernfestspiele Heidenheim, die Eröffnung des Festivals auf Schloss Kapfenburg sowie die „Kultur in der Arche“ besucht. Ein weiteres Highlight war die Jubiläumsfeier anlässlich des 35-jährigen Bestehens des WCO im Aalener Kulturbahnhof. Darüber hinaus wurden ein Pralinenseminar, ein Kochevent sowie eine gemeinsames Kaffee-Schaurösten durchgeführt.

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler betonte in seinem Grußwort die nachhaltige Unterstützung des Wirtschaftsclubs und der Wirtschaftsjuvenen Ostwürttemberg durch die IHK und dankte für deren Engagement. Er stellte die Aktivitäten der IHK für die Region Ostwürttemberg vor und lud alle ein, hier aktiv mitzuarbeiten.

Satzungsgemäß schied Claudia Lichtwer (Vorsitzende 2023) aus dem Vorstand aus und wurden für ihr Engagement mit einem Geschenk verabschiedet.

## DAS VORSTANDSTEAM DES WIRTSCHAFTSCLUB OSTWÜRTTEMBERG E.V. IM JAHR 2025

Als Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt: Oliver Helzle, Geschäftsführer der hema electronic GmbH in Aalen als Vorsitzender; Christian Wiedmann, Immobilienberatung in Aalen als stv. Vorsitzender, Alena Röhrer, AKS Hartmetalltechnik GmbH in Schwäbisch Gmünd; Christine Vogel, Steuerberaterin in Aalen und Jutta Waldenmaier, Heidenheim. Von der IHK Ostwürttemberg ist weiterhin Alexander Paluch vertreten. Zudem wirkt Simone Uhl, Marketing + Inspiration, Unterschneidheim noch als Past Präsidentin im Vorstand mit.





Der Vorstand der Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg 2025: (v. li.) Simone Schüll, Schüll-Training system. Coaching & Beratung; Jessica Passler, in:it co-working lab; Gero Nicklas, BOS Connect GmbH; Hannes Schneider, Schneider Möbelwerkstätten GmbH; Stefan Brunner, H1QN GmbH Werbeagentur; Maximiliane Borst, Auto-Center W&B GmbH; Pascal Berroth, Backparadies Berroth GmbH & Co. KG und WJ-Geschäftsführerin Sarah Wörz. Foto: WJ Ostwürttemberg / E. Schmidt

# Simone Schüll zur Vorsitzenden der Wirtschaftsjunioren gewählt

WIRTSCHAFTSJUNIOREN OSTWÜRTTEMBERG STARTEN MIT NEUEM VORSTAND UND INSPIRIERENDEM PROGRAMM INS JAHR

Zusammenkommen, zusammenbleiben, zusammenarbeiten – unter diesem Motto fand am 7. Februar 2025 die Mitgliederversammlung der Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg statt. Die Veranstaltung markierte den Auftakt eines ereignisreichen Jahres und bot den Mitgliedern nicht nur eine Plattform zum Netzwerken, sondern auch einen spannenden Ausblick auf die kommenden Monate.

Ein zentraler Punkt des Abends war die Wahl des neuen Vorstands: Einstimmig wurde Simone Schüll zur neuen Kreissprecherin für das Jahr 2025 gewählt. Sie folgt auf Gero Nicklas, der als Past President weiterhin Teil des Teams bleibt. Das Vorstandsteam setzt sich wie folgt zusammen: Simone Schüll (Kreissprecherin), Hannes Schneider (stellv. Kreissprecher), Gero Nicklas (Past President), Pascal Berroth, Maximiliane Borst, Stefan Brunner und Jessica Passler.

## POLITISCHER APPELL UND WIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN

Thilo Rentschler, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg, stellte er zentrale wirtschaftspolitische Themen in den Fokus, die durch den Masterplan II der Region Ostwürttemberg aufgegriffen werden. Besonders die

Bereiche Infrastruktur, Bildung, Wertschöpfung, KI & Digitalisierung, Start-ups und Innovationsförderung sowie die Kreislaufwirtschaft und Energie werden in den kommenden Jahren weiterhin eine entscheidende Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung spielen. „Die Region Ostwürttemberg hat enormes wirtschaftliches Potenzial. Mit gezielten Maßnahmen in Innovation und Bildung können wir die Unternehmen der Region nachhaltig stärken und zukunftsfähig machen“, betonte Rentschler. „Es ist jetzt an der Zeit, gemeinsam mit der Politik, der Wirtschaft und engagierten Netzwerken wie den Wirtschaftsjunioren die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.“

## VISION UND PROGRAMM FÜR 2025:

„Zusammen wachsen, Zukunft gestalten“ Mit dem bewährten Motto „Zusammen wachsen, Zukunft gestalten“ setzt der neue Vorstand auf Kontinuität und Innovation gleichermaßen. Das Jahresprogramm verspricht eine Vielzahl spannender Veranstaltungen, darunter Betriebsbesichtigungen, ein gemeinsames Bergwochenende sowie exklusive Trainings zur persönlichen Weiterentwicklung. Ein weiteres Highlight ist die Jahresreise, die in Kooperation mit dem Wirtschaftsclub Ostwürttemberg nach Wien führen wird.

Kreissprecherin Simone Schüll zeigte sich motiviert: „Ich starte mit voller Vorfreude in das neue WJ-Jahr und nehme die Dynamik meiner Vorgänger auf, um sie weiterzuführen und mit euch weiterzuentwickeln. 2025 feiern wir 60 Jahre Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg – ein Grund zum Feiern und gleichzeitig eine Gelegenheit, nach vorne zu blicken. Unser Jahresprogramm bietet eine bunte Vielfalt für jeden – egal, in welcher Lebenssituation oder mit welcher Perspektive ihr dabei seid.“

„Wirtschaftsjunioren stehen für Vielfalt, Austausch und persönliche Weiterentwicklung. Mein Ziel ist es, diese Atmosphäre weiterhin zu fördern. Gemeinsam haben wir ein Programm gestaltet, das inspiriert und verbindet – ein Ort, an dem wir voneinander lernen und wachsen können“, so Schüll.

## BESONDERE EHRUNGEN FÜR HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT

Die Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg ehrten in ihrer Versammlung Mitglieder, die sich in besonderem Maße engagiert haben: Elisa Schwed und Robin Pfaffenbauer wurden mit der Silbernen Juniorennadel ausgezeichnet. Kerstin Straub erhielt den Titel „Juni-



or des Jahres“. Mit dem „Goldenen Oskar“ wurden Thorsten Maier und Kristin Riedrich gewürdigt. Vincenzo Amorelli wurde für sein langjähriges Engagement mit dem Goldenen Oskar-Pin und einer besonderen Laudatio geehrt.

„Ehrenamtliches Engagement ist das Fundament unserer Gemeinschaft. Die Ausgezeichneten haben sich mit außergewöhnlichem Einsatz für die Wirtschaftsjunioren engagiert und verdienen höchste Anerkennung“, würdigte Gero Nicklas die Preisträger.

## WIRTSCHAFTSJUNIOREN WACHSEN WEITER

Mit der Aufnahme von 18 neuen Mitgliedern wächst das Netzwerk der Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg. Aktuell zählt der Kreis 114 Mitglieder, 14 Gäste, 35 Fördermitglieder sowie sechs Senatoren. „Die neuen Mitglieder bringen frische Ideen und Perspektiven mit. Wir freuen uns, sie in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen und gemeinsam Zukunft zu gestalten“, sagte Nicklas, der in seiner Amtszeit die Neumitglieder gemeinsam

mit dem Vorstandsteam 2024 betreute. „Ich lade euch herzlich ein, aktiv an unserem Jubiläumsjahr teilzunehmen und eure Ideen einzubringen. Lasst uns das gesamte Jahr über in Kontakt bleiben und zusammenarbeiten, um unsere Region nachhaltig zu gestalten.“

**Ansprechpartnerin für Rückfragen und weitere Informationen ist Sarah Wörz**

**Tel. 07321 324-128  
woerz@ostwuerttemberg.ihk.de**

# Unternehmen benötigen dringend leistungsfähigere Bahnstrecke

IHK-PRÄSIDIUM BESCHLIESST FORDERUNG NACH RASCHEM AUSBAU DER BRENZBAHN

Aufgrund der enormen wirtschaftlichen Bedeutung der Achse Aalen-Heidenheim-Ulm mit gewichtigen Unternehmen, darunter mehreren Weltmarktführern, unterstrichen die Mitglieder des IHK-Präsidiums die Dringlichkeit des seit Jahren diskutierten Ausbaus der Brenzbahn. „Wir appellieren an die politischen Entscheidungsträger auf Bundes- und Landesebene sowie die Deutsche Bahn AG, den hinlänglich untersuchten Ausbau der Brenzbahn als wichtige Lebensader unserer Wirtschaftsregion jetzt zügig umzusetzen“, erklären IHK-Präsident Markus Maier und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Die dringende Notwendigkeit des Ausbaus der Brenzbahn wurde in den vergangenen Jahren in zahlreichen Fahrplanuntersuchungen nachgewiesen sowie in Machbarkeitsstudien tiefgehend untersucht. „Jetzt muss endlich gehandelt werden, damit die Unternehmen entlang der Bahntrasse keinen Schaden nehmen und die angespannte verkehrliche Situation verbessert werden kann. Die Talachse zwischen Aalen, Oberkochen, Heidenheim, Giengen bis nach Ulm benötigt diese ausgebauten Verkehrsinfrastruktur sowohl auf der Straße wie auf der Schiene“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung Die IHK Ostwürttemberg führt in dem von allen Mitgliedern des IHK-Präsidium unterzeichneten Positionspapier die wirtschaftliche Bedeutung der von einer zu wenig leistungsfähigen Brenzbahn betroffenen Unternehmen aus. „Angesichts der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung entlang der

Strecke sowie der daraus resultierenden zunehmenden Belastung der Infrastruktur ist ein schneller und möglichst umfassender Ausbau der Brenzbahn für Ostwürttemberg von höchster Priorität, um unsere Prosperität und Wirtschaftsstärke zu sichern“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Das IHK-Positionspapier nennt namentlich die Firma ZEISS mit dem Stammwerk in Oberkochen, dem Südwerk in Oberkochen/Königsbronn sowie dem bestehenden Standort in Aalen und dem geplanten in Aalen-Ebnat. Zudem wird das Wachstum der Hensoldt Optronics GmbH benannt. Die Papierfabrik Palm (Aalen-Unterkochen) sowie die Bosch Siemens Hausgeräte GmbH (Giengen) als Firmen mit eigenem Gleisanschluss werden ebenfalls erwähnt, weil die Bahnstrecke auch als Güterverkehrsrouten wichtige Bedeutung hat. Hinzu kommen die Weltmarktführer und leistungsstarken Unternehmen MAPAL, RUD Ketten, Leitz, Voith, Paul Hartmann AG,

Schlatterer, Schwenk Zement sowie viele kleinere, für die Wirtschaftsregion ebenso wichtige Unternehmen entlang der Tallage.

Neben der Brenzbahn existiert mit der Bundesstraße B 19 lediglich eine direkte und durchgehende Straßenverbindung zwischen Aalen und Heidenheim. „Diese ist bereits heute deutlich an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen und muss in den kommenden Jahren wie an der Kochertalbrücke zwischen Oberkochen und Unterkochen baulich ertüchtigt werden“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Die IHK Ostwürttemberg wird sich mit ihrem Appell sofort nach der Bundestagswahl an die neugewählten Bundestagsabgeordneten, die Deutsche Bahn AG sowie die Landesregierung wenden, um die Bedürfnisse der Region klar zu positionieren. „Wir brauchen den Ausbau der Brenzbahn jetzt!“ – so die einhellige Meinung der IHK Ostwürttemberg.

Foto: Adobe Stock / YesPhotographers





Adobe Stock / nopommajun

**WIRTSCHAFTSPOLITIK**  
**10 MERKPÖSTEN FÜR DIE NÄCHSTE KOALITION**

- 1. BÜROKRATIE ABBAUEN**
  - Pkw-Check-in-Öfen Unternehmen
  - Prinzip "Stichtagen" statt ständiger Besuche
  - Mehr digitale Verwaltung
- 2. ENERGIEMARKT UND -VERSORGUNG REFORMIEREN**
  - Stromkosten senken
  - Versorgungssicherheit gewährleisten
  - Fokus auf Ausbau der Netze
- 3. VERKEHRSMITTELSTRUKTUR ANPACKEN, DAZU GEBÖREN**
  - Ausbau des Schienenetzes priorisieren
  - Modalübergreifende Antriebsformen technologiefördernd entwickeln
  - Planungsbürokratie abbrechen
- 4. BREITBAND UND MOBILFUNK AUSBAUEN, DAZU GEBÖREN**
  - Glasfaser in den gesamten Regionen
  - 5G flächendeckend als Standard etablieren
  - Bestehende Förderprogramme aufrechterhalten
- 5. STEUERSYSTEM VEREINFACHEN, DAZU GEBÖREN**
  - Investitionskraft der Unternehmen stärken
  - Steuermittel internationaler Wettbewerbsfähigkeit erhalten
  - Steuererfahren vereinfachen
- 6. FLÄCHENENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN, DAZU GEBÖREN**
  - Flächen schaffen für Private und deren Fachkräfte
  - Verfahren beschleunigen
  - Bauüberlappung vermeiden
- 7. FACHKRÄFTEBASIS VERBESSERN, DAZU GEBÖREN**
  - Durch Ausbildung fördern
  - Wohnraum schaffen
  - Fachkräfte einwerben
- 8. NEUE MÄRKTE ENTWICKELN, DAZU GEBÖREN**
  - Politische Flankierung von neuen Auslandsmärkten
  - Export- und Investitionsförderung erleichtern
  - Initiativen der Wirtschaft fördern
- 9. INNOVATIONEN FÖRDERN, DAZU GEBÖREN**
  - Weitere Investitionen in KI- und Biotechnologie-Forschung
  - Start-ups wirtschaftlich fördern
  - Forschungsförderung von Antrag/Übersichtlichkeit beibehalten
- 10. KMU STÄRKEN, DAZU GEBÖREN**
  - Wertschätzung der Politik für Unternehmensgrößen
  - Mehr Förderung, Projekte für kleinere Unternehmen
  - Forschungsförderung ausbauen

# Firmen benötigen Sicherheit

IHK-PRÄSIDIUM BESCHLIESST EIN ZEHN-PUNKTE-PAPIER ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK

Anhaltende Rezession und auf niedrigem Niveau verharrende Konjunkturindikatoren waren der Anlass für die Mitglieder des IHK-Präsidiums initiativ zu werden. Sie betonen die Dringlichkeit, wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu verbessern. Dazu hat das IHK-Präsidium zehn Punkte vorgelegt. Mit denen soll sich die nächste Regierungskoalition auf Bundesebene auseinandersetzen. „Wir appellieren an die politischen Verantwortlichen auf Bundesebene, die von uns aufgeführten zehn Punkte aufzugreifen und Verbesserungen für unsere Unternehmen rasch herbeizuführen. Unsere Volkswirtschaft braucht Wachstumsimpulse“, erklären IHK-Präsident Markus Maier und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler gemeinsam zu den zehn Merkpösten an die Bundespolitik.

Neben der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren werden in dem IHK-Papier der Energiemarkt sowie die Energieversorgung für die heimische Wirtschaft angesprochen. Verkehrsinfrastruktur, Breitband- und Mobilfunkversorgung sollen verbessert und bestehende Förderprogramme aufrechterhalten werden. Das Steuersystem muss vereinfacht werden. „Die Investitionskraft unserer Unternehmen muss gestärkt werden. Steuersätze müssen auf international wettbewerbsfähigem Niveau liegen“, betont IHK-Präsident Markus Maier.

## FLÄCHENENTWICKLUNG UND FACHKRÄFTE

Das IHK-Positionspapier listet weitere Punkte auf. „Für Unternehmen muss eine Flächenentwicklung ermöglicht werden, damit diese expandieren können“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler. Die Fachkräftebasis soll verbessert werden, die bestehende regionale Fachkräfteallianz muss konsequent unterstützt werden. „Dabei ist es notwendig, in der Region zusätzlichen Wohnraum zu schaffen – auch mit Hilfe unserer regionalen Unternehmen“, betont Thilo Rentschler.

## NEUE MÄRKTE ENTWICKELN, INNOVATIONEN FÖRDERN

Die IHK Ostwürttemberg betont in dem Zehn-Punkte-Papier, dass es zudem einer politischen Flankierung beim Entwickeln neuer Auslandsmärkte bedarf. „Beispielsweise müssen Export- und Investitionsabsicherungen erhöht und Initiativen aus der Wirtschaft besser gefördert werden“, so IHK-Präsident Markus Maier. In die Erforschung Künstlicher Intelligenz und Biotechnologie muss kräftiger investiert werden.

„Forschungsförderung muss transparenter und unbürokratischer erfolgen. Und Start-ups

sollten wirtschaftsnah unterstützt werden“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden, müssen künftig massiv gestärkt werden. Dabei ist eine breit angelegte und durchgängige Wertschätzung der Politik für unternehmerisches Handeln notwendig. „Gerade KMUs brauchen eine stärkere Förderung bei ihren Forschungsvorhaben“, sagt IHK-Präsident Markus Maier. Nicht vergessen werden darf die Förderung von Innenstädten als Orte des Austauschs, von Dienstleistungen und Handel: Sie müssen lebendiger Ort für wirtschaftliches Handeln bleiben.

## APPEL AN POLITIK

Die IHK Ostwürttemberg richtet ihren Appell an alle politischen Verantwortlichen vor allem auf Bundesebene. Nach der Bundestagswahl muss die nächste Regierungskoalition deutliche Verbesserungen für Unternehmen und ihre Beschäftigten herbeiführen, damit die Wirtschaft wieder auf einen gesunden Wachstumspfad zurückkehren kann. Nur so können die vielfältigen staatlichen Aufgaben auch dauerhaft solide finanziert werden.



# Künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie

IHK-DIGITALISIERUNGSAUSSCHUSS ZU GAST BEI DER KI-P GMBH



Der IHK-Digitalisierungsausschuss bei der ersten Sitzung 2025. Foto: IHK Ostwürttemberg

Welche Potenziale bietet Künstliche Intelligenz (KI) für die Wirtschaft? Mit dieser Frage beschäftigte sich der IHK-Digitalisierungsausschuss in seiner jüngsten Sitzung. Gastgeber war die KI-P GmbH in Westhausen, die intelligente und effiziente Lösungen für Unternehmen und Kommunen entwickelt. Die Ausschussvorsitzende Heike Niederau-Buck, CIO der Voith Group, begrüßte die Teilnehmenden und betonte die Bedeutung digitaler Innovationen für die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen.

Praxisnahe Anwendungsfälle veranschauli-

chten, wie datengetriebene Entscheidungen Effizienz steigern und Geschäftsprozesse optimieren können. Timo Grimm, Geschäftsführer der KI-P GmbH, stellte das Dashboard der „Smarten Grenzregion zwischen den Meeren“ vor – ein eindrucksvolles Beispiel für den intelligenten Einsatz von Daten in kommunalen Strukturen.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen eröffnen KI-Technologien große Chancen. Dr. Thomas Fischer vom Business Innovation Engineering Center (BIEC) des Fraunhofer IAO zeigte auf, wie Unternehmen durch den

gezielten Einsatz von KI Wettbewerbsvorteile erlangen können. Neben Effizienzsteigerungen in Unternehmen rückte der Bürokratieabbau durch KI in den Fokus. Das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg diskutierte mit den Teilnehmenden, wie administrative Prozesse mithilfe intelligenter Systeme verschlankt werden könnten. Dabei wurden sowohl Potenziale als auch Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz und rechtliche Rahmenbedingungen, thematisiert.

Einblicke in die Praxis rundeten die erste Ausschusssitzung in diesem Jahr ab. Die Besichtigung der KI-P GmbH, der GEO DATA GmbH und des Zentrums für Digitale Entwicklung (ZDE) ermöglichte es den Teilnehmenden, konkrete Anwendungsfälle von KI in verschiedenen Geschäftsbereichen kennenzulernen.

Die Sitzung machte erneut deutlich, dass die digitale Transformation aktiv gestaltet werden muss. Der IHK-Digitalisierungsausschuss setzt sich gezielt dafür ein, Unternehmen bei der Implementierung und Nutzung datengetriebener Technologien zu unterstützen und den Austausch über Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung weiter zu fördern.

ANZEIGE

## Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg

### Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

**Bis 31. Mai  
bewerben!**

### Bewerben Sie sich jetzt!

Preisgelder in Höhe von insgesamt  
50.000 Euro für kleine und mittlere  
Unternehmen in Baden-Württemberg.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der  
Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK oder unter  
[www.innovationspreis-bw.de](http://www.innovationspreis-bw.de)

Bewerbung möglich?  
Quickcheck machen!





# Catch me if you can

RECRUITING RECHTSSICHER GESTALTEN: VOM STELLENANGEBOT BIS ZUM ONBOARDING



**CATCH ME IF YOU CAN**  
das gelbe Trikot  
im Rennen um Talente

Ein Arbeitgeber zu sein, der im Wettbewerb um Fachkräfte herausragt, erfordert heute mehr, als „nur“ ein gutes Gehalt zu zahlen. Bewerber vergleichen Unternehmen genauso wie Produkte. Sie prüfen Stellenanzeigen kritisch, erwarten schnelle und professionelle Prozesse und reagieren sensibel auf jede Form von Intransparenz. Wer bei der Stellenanzeige nicht überzeugen kann, wartet oft vergeblich auf seine Wunschkandidaten.

Doch Recruiting ist nicht nur eine Frage des Images, es ist auch ein rechtliches Minenfeld. Schon eine fehlerhafte Formulierung

in der Stellenausschreibung kann zu Schadensersatzforderungen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) führen. Unzulässige Fragen im Bewerbungsgespräch oder eine unbedachte Direktansprache in sozialen Netzwerken können arbeits- und schadensrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Dieser Beitrag zeigt, wie Unternehmen sich vor allem im Vorfeld des Arbeitsvertrags rechtssicher als attraktiver Arbeitgeber präsentieren können.

## STELLENAUSSCHREIBUNG OHNE DISKRIMINIERUNG

Ein aktuelles Beispiel verdeutlicht die Gefahren fehlerhafter Stellenausschreibungen. Im September 2024 entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG) über den Fall eines Mannes, der sich auf eine Position als "Sekretärin" beworben hatte. Die Stellenausschreibung war der Formulierung nach ausschließlich an weibliche Bewerber gerichtet, was einen Verstoß gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) darstellt. Nach seiner Ablehnung klagte der Bewerber auf Entschädigung wegen Geschlechterdiskriminierung.

In diesem Fall wies das BAG die Klage nur deshalb ab, weil es sich herausstellte, dass der Kläger systematisch solche Bewerbungen einreichte, um Entschädigungszahlungen zu erzielen – ein Vorgehen, das als "AGG-Hopping" bekannt ist.

Streitanfälliger, weil gebräuchlicher als die sog. „unmittelbaren Diskriminierungen“, die ein AGG-Kriterium wie das Alter oder das Geschlecht direkt ansprechen, sind die sog. „mittelbaren Diskriminierungen“. Beispielsweise wertete das Arbeitsgericht Heilbronn (18.01.2024) die Formulierung „Als Digital Native fühlst Du Dich in der Welt der Social Media, der datengetriebenen PR, des Bewegtbilds... zu Hause“ als Indiz für eine Altersdiskriminierung, weil typischerweise nur eine gewisse Altersgruppe als „Digital Native“ bezeichnet wird.

Auch die Einordnung der gebräuchlichen Formulierung „junges, dynamisches Team sucht“ bietet immer wieder Anlass für Streitereien und sollte daher in der Stellenanzeige vermieden werden. Für Unternehmen ist es daher essenziell, Stellenausschreibungen auch mittelbar diskriminierungsfrei zu formulieren, um sich vor entsprechenden Vorwürfen und Entschädigungsansprüchen zu schützen.



## ACTIVE SOURCING IN SOZIALEN NETZWERKEN

Der Fachkräftemangel zeichnet sich dadurch aus, dass initiativ Bewerbungen geeigneter Kandidaten fehlen. Daher müssen die Unternehmen selbst aktiv werden. Neben klassischen Formen gezielter Personalsuche über Karriere-Messen oder Netzwerktreffen hat sich Active Sourcing, also die proaktive Ansprache potenzieller Talente über Plattformen wie LinkedIn oder XING, als wirkungsvolles Instrument im Recruiting etabliert. Doch dabei bewegen sich Unternehmen in einem rechtlich sensiblen Bereich. Datenschutzrechtliche Vorgaben und das Wettbewerbsrecht können Stolperfallen sein, die man zunächst nicht auf dem Schirm hatte.

Aus datenschutzrechtlicher Sicht ist besonders die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO; Art. 6 Abs. 1 lit. f) relevant. Da Unternehmen meist keine ausdrückliche Einwilligung für eine aktive Ansprache der Kandidaten haben, berufen sich Unternehmen insoweit auf ihr „berechtigtes Interesse“, passende Fachkräfte zu identifizieren. Allerdings muss dieses Interesse stets gegen die Rechte der betroffenen Person abgewogen werden. Eine Interessenabwägung erfordert immer eine Betrachtung des Einzelfalls. Ein berechtigtes Interesse für eine direkte Ansprache kommt dann in Betracht, wenn die Person vernünftigerweise damit rechnen kann, in diesem Kontext angesprochen zu werden. Während auf Privatnetzwerken wie Facebook oder Instagram (je nach Profilbeschreibung) der Nutzer wahrscheinlich eher nicht damit rechnen muss, in beruflichem Kontext kontaktiert zu werden, ist das bei einem Netzwerk wie LinkedIn schon eher der Fall. Für eine Einwilligung sprechen darüber hinaus Angaben wie „#open-to-work“ oder „offen für Angebote“.

Wettbewerbsrechtlich ist vor allem das Abwerben risikobehaftet. Das gezielte Abwerben von Mitarbeitenden eines Konkurrenzunternehmens ist zwar grundsätzlich im freien Wettbewerb erlaubt, aber nicht um jeden Preis. In einem Fall aus 2019 sprach ein Unternehmen gezielt Mitarbeiter eines Mitbewerbers während deren Arbeitszeit telefonisch an und führte ausführliche Gespräche. Als der betroffene Arbeitgeber dies bemerkte, klagte er wegen unlauteren Wettbewerbs – mit Erfolg. Das OLG Frankfurt a. M. (Urteil vom 09.08.2018 - 6 U 51/18) stellte fest, dass die gezielte Störung des Betriebsablaufs

durch lange Telefonate während der Arbeitszeit wettbewerbswidrig ist und verhängte ein Unterlassungsgebot.

Sicherer ist es, wenn sich Interessenten von selbst melden. Gängig sind beispielsweise interne Talentpools geworden, in die sich interessierte Kandidaten freiwillig registrieren können und bei freiwerdenden Stellen benachrichtigt werden oder kontaktiert werden können. Nicht nur in der Tech-Branche liegen Karriereevents wie Speed-Dating für Fachkräfte oder Wine-Tastings zu Netzwerkzwecken im Trend. Da die Teilnahme freiwillig und unverbindlich ist, gelten diese Events als rechtssicher.

## BEWERBUNGSGESPRÄCHE UND DEREN FALLSTRICKE

Ist ein Kandidat oder eine Kandidatin gefunden, steht das Bewerbungsgespräch als entscheidende Phase im Recruiting-Prozess an. Auch dort gilt es, Vorgaben des AGG und des Datenschutzrechts zu beachten und Grenzen zu respektieren. Fragen, die gegen solche gesetzlichen Vorgaben verstoßen, sind nicht erlaubt und müssen daher nicht oder nicht wahrheitsgemäß beantwortet werden (sog. „Recht zur Lüge“). Es dürfen nur solche Informationen erfragt werden, die für die jeweils in Frage stehende Stelle relevant sind. Insbesondere Fragen nach Schwangerschaft, Familienplanung und Gewerkschaftsmitgliedschaften sind daher in aller Regel unzulässig. Dennoch können in seltenen Ausnahmefällen auch solche Fragen erlaubt sein, etwa weil beispielsweise der Arbeitsplatz radioaktiver Strahlung ausgesetzt ist und Schwangere erheblich gefährdet wären. Eine ausnahmsweise Zulässigkeit einer ansonsten unzulässigen Frage kann sich also anhand von Besonderheiten der konkreten Arbeitsstelle ergeben, wenn es unmittelbar mit der Eignung für die Stelle zusammenhängt.

Wird auf eine zulässige Frage bewusst wahrheitswidrig und in Täuschungsabsicht geantwortet, ist das Arbeitsverhältnis anfechtbar. Es empfiehlt sich also vorab die Fragen und den Verlauf des Bewerbungsgesprächs zu planen, um nicht im Eifer des Gesprächs in eine AGG-Falle zu tappen.

## FAZIT: RECHTSSICHERHEIT ALS WETT- BEWERBSVORTEIL IM RECRUITING

Erfolgreiches Recruiting ist nicht nur eine Frage der richtigen Auswahl der Kandidaten,

sondern auch der rechtssicheren Umsetzung. Von der Stellenausschreibung über die Direktansprache bis hin zum Bewerbungsgespräch lauern zahlreiche Fallstricke, die nicht nur rechtliche Risiken bergen, sondern auch das Arbeitgeberimage beschädigen können.

Die Stellenausschreibung ist die erste Visitenkarte eines Unternehmens. Eine unbedachte Formulierung kann schnell als mittelbare Diskriminierung gewertet werden und zu Schadensersatzforderungen führen. Active Sourcing ist ein wirksames Mittel gegen den Fachkräftemangel, doch auch hier sind datenschutz- und wettbewerbsrechtliche Grenzen zu beachten. Arbeitgeber sollten sich bewusst sein, dass nicht jede Direktansprache zulässig ist.

Schließlich sind auch Bewerbungsgespräche keine rechtsfreie Zone. Unzulässige Fragen können nicht nur zu Diskriminierungsklagen führen, sondern auch das Vertrauen potenzieller Mitarbeitender beeinträchtigen. Wer die Gesprächsführung gut plant und sich an die rechtlichen Rahmenbedingungen hält, vermeidet nicht nur Fallstricke, sondern präsentiert sich auch als professioneller und attraktiver Arbeitgeber.

Kurzum: Rechtssicherheit im Recruiting ist keine bloße Pflicht, sondern eine echte Chance, um sich im „Fachkräfterennen“ als seriöser und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu positionieren. Wer Transparenz, Fairness und Rechtskonformität lebt, wird langfristig die besten Talente für sich gewinnen – ohne böse Überraschungen.



**Kontakt:**  
**Martin Rettenmaier**  
**Telefon 07321 324-120**  
**rettenmaier@ostwuerttemberg.ihk.de**

# Persönliches

75. GEBURTSTAG

**Klaus Moser**



Foto: IHK

Klaus Moser, Hauptgeschäftsführer a. D. der IHK Ostwürttemberg, feierte am 31. Januar 2025 seinen 75. Geburtstag. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Mainz und Heidelberg führte ihn sein Weg 1979 zur IHK Ostwürttemberg. Zunächst als Referent in der Abteilung Verkehr und Volkswirtschaft, übernahm der Diplom-Volkswirt 1985 als Geschäftsführer für diesen Bereich die Führungsverantwortung. Auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Abteilung Berufliche Weiterbildung fiel in seinen Aufgabenbereich. Darüber hinaus war Moser lange Zeit Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren Ostwürttemberg. Von April 1998 bis Oktober 2016 war er IHK-Hauptgeschäftsführer. Unter seiner Führung entwickelte sich die IHK Ostwürttemberg zum modernen Dienstleister und Interessenvertreter. In den Jahren 2000 bis 2009 war Moser Mitglied im Hochschulrat der Hochschule Aalen. Für seine Verdienste wurde ihm im September 2009 die Würde des Ehrensenators verliehen. In der Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd, stand Moser von 2015 bis 2022 dem Hochschulrat vor und ist dort ebenfalls Ehrensenator.



Foto: VARTA AG

VARTA AG

**Rolf Glessing**

Rolf Glessing wird neuer Chief Financial Officer der Ellwanger VARTA AG. Er übernahm das Ressort mit seiner Berufung in den Vorstand zum 1. März 2025, wo er auf Marc Hundsdorff folgt. Dieser verließ das Unternehmen zum 28. Februar 2025 auf eigenen Wunsch. Glessing verfügt über Führungserfahrung im Finanzbereich und bei Transformationsprozessen. Zu den bisherigen Stationen des Diplom-Kaufmanns, Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters zählen u.a. die Merckle Gruppe, die GAGFAH S.A., die Buderus Gießerei Gruppe und zuletzt die Kässbohrer Geländefahrzeug AG. Neben der Neuausrichtung des Finanzbereichs wird er sich unter anderem auf die Weiterentwicklung der Prozesse und Strukturen nach dem Wegfall der Börsennotierung und der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts konzentrieren.

VR-BANK ELLWANGEN

**Jürgen Hornung**

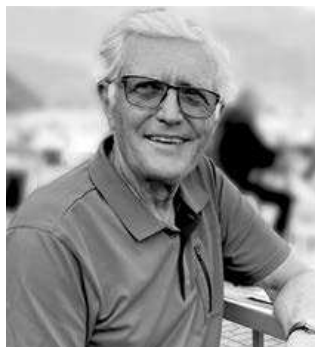
Zum 31. Dezember 2025 scheidet der Vorstandssprecher der VR-Bank Ellwangen aus dem operativen Geschäft aus. Dann beginnt die passive Zeit seiner Altersteilzeit. Seine Nachfolge ist so gut wie gesichert: Statt wie bisher von einem Duo wird die Bank künftig von einem Trio geführt. Hornung hatte im Jahr 2008 den Vorstandsposten von Hans-Peter Weber übernommen. Gemeinsam mit Bernd Finkbeiner werden ab 2026 die bisherigen Generalbevollmächtigten Martin Hägele und Michael Eiberger die VR-Bank Ellwangen führen. Beide sind bereits seit 25 Jahren bei der Bank tätig. Wer Sprecher des künftigen Vorstands wird, ist noch nicht entschieden.



Foto: VR-Bank Ellwangen

HEIDENHEIMER ZEITUNG

**Hans-Jörg Wilhelm**



Im Alter von 79 Jahren ist der Verleger der Heidenheimer Zeitung, Hans-Jörg Wilhelm, am 23. Februar 2025 überraschend verstorben. Hans-Jörg Wilhelm kam 1973 nach Lehre und Betriebswirtschaftsstudium als junger Diplom-Kaufmann zum Verlag. Während damals die Artikel auf der Schreibmaschine getippt wurden, arbeitete man 2013, als er die Geschäftsführung in die Hände seines Sohnes Martin legte, bereits mit einem Fokus auf einer Online-first-Publikation. Hans-Jörg Wilhelm übernahm 1982 in fünfter Generation die Verlagsleitung mit damals noch drei Lokalausgaben. Die Freiheit des Journalismus war ihm ein hohes Gut - Hans-Jörg Wilhelm war Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Freiheit der Presse in Deutschland“. Sein gesellschaftliches Engagement vor Ort war vielfältig. Durch die Karl-Heinz-Wilhelm-Stiftung werden Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Altenhilfe unterstützt. Jahrelang engagierte sich Hans-Jörg Wilhelm als Vorsitzender des Heidenheimer Dienstleistungs- und Handelsvereins, im Bezirksrat der AOK und als Mitglied der IHK-Vollversammlung. Von der Stadt Heidenheim wurde er mit der Verleihung des Ehrenringes ausgezeichnet.

Foto: HZ





Michael Holdenrieder



Erich Weber  
Fotos: Stadtwerke Heidenheim

## STADTWERKE HEIDENHEIM

### Erich Weber, Michael Holdenrieder

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Heidenheim AG hat die beiden langjährigen Geschäftsführer Erich Weber (Markt) und Michael Holdenrieder (kaufmännische Angelegenheiten) zum 1. Januar 2025 neben Dieter Brünner als bisheriger Alleinvorstand der Stadtwerke AG in den Vorstand des Unternehmens gewählt. Innerhalb des Vorstands übernimmt Dieter Brünner, der die Stadtwerke AG seit 2001 erfolgreich aufgebaut und auf 60 Tochtergesellschaften erweitert hat, die Position des Vorstandsvorsitzenden. Die Stadtwerke Heidenheim AG hat sich zu weit mehr als einem lokalen Energie- und Wasserversorger entwickelt. Mit den wesentlichen Geschäftsfeldern Ausbau Erneuerbarer Energien, internationaler Energiehandel, bundesweiter Energievertrieb, moderner Netzbetrieb, Immobilienwirtschaft, Hotelbetrieb und Dienstleistungen setzt das Unternehmen auf nachhaltiges Wachstum. Die Unternehmensgruppe will mit der Erweiterung des Vorstands diesem Wachstum gerecht werden und die Weichen stellen.

## ZENTRUM FÜR DIGITALE ENTWICKLUNG (ZDE)

### Georg Würffel

Seit dem 1. Februar 2025 gibt es beim Zentrum für Digitale Entwicklung (ZDE) in Westhausen einige personelle Veränderungen: Unternehmensgründer Rudi Feil hat sich aus der Geschäftsführung zurückgezogen und leitet nun den neu gegründeten Beirat, der mit strategischen Impulsen die Weiterentwicklung des Unternehmens begleitet. Georg Würffel verstärkt als neuer Geschäftsführer die Führungsspitze bei ZDE neben Wolfgang Weiß. Zudem wurde Adrian Groche zum Prokuristen ernannt und bleibt Leiter des Teams Technik, während Felix Unseld nun das Team Strategie leitet. Um noch näher an den Kunden zu sein, hat das Unternehmen zudem eine Zweigstelle in Berlin-Adlershof eröffnet – gemeinsam mit Kollegen der Network 41 Deutschland.



Wolfgang Weiß (li.) und Georg Würffel (Mitte) leiten ZDE, rechts Prokurist Adrian Groche. Foto: ZDE

## VARTA AG

### Sebastian Rudow

Er ersetzt Ende April 2025 Michael Giesswein: Sebastian Rudow ist als sogenannter Chief Transformation and Restructuring Officer (CTRO) in den Vorstand der Varta AG berufen worden. In dieser Funktion wird er insbesondere die operative Umsetzung des Restrukturierungsplans und die weitere Transformation der Varta AG begleiten. Rudow verfügt über mehr als 15 Jahre Führungserfahrung und war als CRO, CEO und CFO in unterschiedlichen Branchen tätig, u.a. im Maschinen- und Anlagenbau, im Automotive- und Telekom-Sektor sowie im Bereich erneuerbare Energien.

## SPEDITION BRUCKER

### Heinz Brucker

Der Seniorchef der Aalener Spedition Brucker ist im Alter von 90 Jahren verstorben. Mehr als 60 Jahre hat Heinz Brucker im Unternehmen gewirkt. Er verlegte den Firmensitz aus der Aalener Innenstadt ins Industriegebiet West. 1986 wurde die Spedition Walz übernommen – die erste große Expansion des Unternehmens. Seit Anfang der 1990er-Jahre leiten die beiden Söhne Arno und Dr. Stefan Brucker das Unternehmen in vierter Generation mit heute 800 Mitarbeitenden.



Heinz Brucker  
Foto: St. Brucker



Das Team von KEFF+ Ostwürttemberg (v.re.): Mihaela Atanasova, Victoria Trier, Michael Gerdung, Prof. Dr.-Ing. Marcus Liebschner.  
Fotos: KEFF+



Kompetenzstelle Ressourceneffizienz  
Ostwürttemberg

# KEFF+ in Ostwürttemberg: Starkes Team und **frische Angebote**

BERATUNG UND BEGLEITUNG VON UNTERNEHMEN IN FRAGEN DER RESSOURCENEFFIZIENZ

Die Kompetenzstelle für Ressourceneffizienz KEFF+ ist eine Initiative des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Die KEFF+ der Region Ostwürttemberg ist an der Hochschule Aalen unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Marcus Liebschner angesiedelt und unterstützt Unternehmen aus der Region in den Themenfeldern Energie- und Materialeffizienz. Da das Projekt durch EFRE- und Landesmittel gefördert wird, sind die angebotenen Leistungen für alle Unternehmen kostenlos, neutral und unverbindlich.

KEFF+ ist die regionale Anlaufstelle für alle Themen rund um die Energie- und Ressourceneffizienz. Die Kompetenzstelle bietet schnelle und unkomplizierte Orientierung, Information und individuelle Unterstützung an. Produzierende Unternehmen und allen voran KMUs benötigen oft eine helfende Hand in Bezug auf Einsparpotentiale, CO<sub>2</sub>-Bilanzierung, Vermittlung von Fachexperten sowie aktuelle Förderprogramme.

Mit starkem Team und passgenauen Angeboten sorgt KEFF+ für Orientierung in Form von Infoveranstaltungen und KEFF+ Checks vor Ort. Ein frischer Blick von außen zeigt Unternehmen, wie sie durch kleine Schritte signifikante Mengen an Kosten und CO<sub>2</sub> sparen und gleichzeitig zukunftssicherer sowie nachhaltiger wirtschaften können.

Effizienzmoderatorin Victoria Trier besucht Unternehmen aller Größen und gibt Impulse und Hinweise zu Fördermöglichkeiten. Zusammen mit den Verantwortlichen im Unternehmen findet sie beim KEFF+ Check Einsparpotentiale, beantwortet Fragen und vermittelt neutral Fachexperten. Mit ihrem Bericht erhalten Unternehmen klare Empfehlungen und Orientierung für die nächsten Schritte sowie, falls gewünscht, eine Begleitung bis zur Umsetzung der Maßnahmen. Victoria Trier bringt als Plus zudem im Bereich Digitalisierung ihr Wissen ein, was die Optimierung von Prozessen in Betrieben maßgeblich vorantreiben kann.

Michael Gerdung ist zuständig für die verschiedenen unternehmensspezifischen Analysen im Projekt (z. B. Lastganganalysen) sowie für das Thema Fördermittel und die Organisation von Veranstaltungen und Aktionen. Dabei hat er die Finanzmittel innerhalb des Projekts im Blick. Durch seine langjährige Erfahrung als Projektleiter, u. a. im PV-Netzwerk Ostwürttemberg, bringt er ein Plus an Kompetenz im Bereich Erneuerbare Energien und PV mit.

Mihaela Atanasova ist seit Projektbeginn die Marketing- und Kommunikationsexpertin im Team. Ihr Ziel ist es, möglichst viele Unternehmen aus der Region für mehr Energie- und Materialeffizienz zu begeistern sowie die Leistungen von KEFF+ bekannt zu machen.

So entstehen Projekte und Kooperationen mit regionalen Akteuren und bilden sich Netzwerke zum Austausch. Ein Plus an langjähriger Erfahrung im Bereich Unternehmensstrategie und in der Mediaberatung kommt hinzu.

Seit Projektbeginn hat KEFF+ Hunderte von Unternehmen durch Veranstaltungen erreicht und über 100 Unternehmen aus der Region individuell unterstützt. Als Auszeichnung für umgesetzte Maßnahmen nach dem KEFF+ Check verleiht das Team das KEFF+ Label, um öffentlichkeitswirksam die Erfolge der Unternehmen anzuerkennen.

## ARNULF BETZOLD GMBH IN ELLWANGEN

Seit November 2024 besitzt das Unternehmen das KEFF+ Label für folgende Maßnahmen: den vermehrten Einsatz von Biokunststoffen, verbesserte Abfalltrennung, Nutzung der eigenen Holzabfälle zur Heizung, digitales Energiemonitoring, Stand-by-Management, Ausweitung von PV, Komplettierung von LED-Beleuchtung und Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz. „Wir sind das zweite Unternehmen in unserer Region, das mit dem KEFF+ Label des Landes ausgezeichnet wurde. Darauf sind wir stolz und diese Auszeichnung zeigt auch: Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind bei uns mehr als nur Worte – sie sind gelebte Praxis“, sagt Geschäftsführer Ulrich Betzold.

## GEIGER GMBH & CO. KG IN AALEN

Im Dezember 2024 erhielten Geschäftsführer Florian Geiger und der technische Leiter Thomas Kantim das KEFF+ Label für folgende Maßnahmen: Vermeidung von Abfällen durch Einführung eines Kreislaufsystems und Digitalisierung des Lagers, Beleuchtungsaustausch und -optimierung sowie Optimierung der Raumtemperatur.

„Die Auszeichnung motiviert uns, unseren Weg konsequent weiterzugehen. Unsere Maßnahmen zeigen, dass Ressourceneffizienz nicht nur Kosten spart, sondern auch unseren Beitrag zum Klimaschutz leistet“, so Geschäftsführer Florian Geiger.

Bei Interesse an KEFF+ Checks dürfen sich Unternehmen jederzeit bei der Kompetenzstelle melden.

Im ersten Halbjahr 2025 bietet KEFF+ u.a. folgende kostenlose Veranstaltung an:  
8. Mai 2025 von 9:15 Uhr bis 10:30 Uhr – ONLINE - Verpackungen von morgen: Was müssen Unternehmen wissen?



Übergabe des KEFF+ Labels an Geiger.

**Kontakt zu KEFF+:**  
**Mihaela Atanasova**  
**Regionale Kompetenzstelle**  
**Ressourceneffizienz Ostwürttemberg**  
**Beethovenstraße 1**  
**73430 Aalen**  
**Telefon 0176 78778339**  
**Mihaela.Atanasova@hs-aalen.de**



# Online-Diskussion mit USA-Kenner Dietmar Rieg

THEMA DER IHK-VERANSTALTUNG:

„USA! WAS WIRD AUS DER WELTMACHT, WENN TRUMP UND MUSK SO WEITERMACHEN?“

Am 7. März 2025 veranstaltete die IHK Ostwürttemberg eine hochkarätige Online-Diskussion zum Thema „USA! Was wird aus der Weltmacht, wenn Trump und Musk so weitermachen?“. Dietmar Rieg, langjähriger Präsident und CEO der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York, führte die Teilnehmenden durch die aktuellen Entwicklungen in den USA.

Dietmar Rieg, der erst wenige Tage zuvor aus den USA zurückgekehrt war, beleuchtete Trumps Amtsantritt und die sofortigen Maßnahmen, die Steuerreform und das daraus resultierende Budgetdefizit sowie die zusätzlichen Einnahmequellen und Zölle. Die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen wurden ebenso angesprochen wie das Kabinett von Trump und die Macht der Oligarchen.

## STIMMEN DER TEILNEHMENDEN

- Die aktuelle Situation betrifft nicht nur die USA, sondern hat auch politische und weitergehende Auswirkungen weltweit, zudem handelt es sich um die größte Militärmacht.
- Es wurde berichtet, dass viele Amerikaner aus den USA wegziehen möchten, und es gibt zahlreiche Bewerbungen von US-Amerikanern bei hiesigen Firmen.
- Es wurde betont, dass Narzissmus und Show a la Trump für Europäer schwierig zu verstehen sind und dass sich die Lage möglicherweise wieder relativiert.
- Es wurde auch darauf hingewiesen, dass man abwarten müsse, da die aktuelle Situation sehr unvorhersehbar ist – man solle abwarten und sehen, welche Maßnahmen tatsächlich ergriffen werden und dann zu Auswirkungen führen.

Die Veranstaltung bot eine hervorragende Gelegenheit, sich mit einem ausgewiesenen USA-Kenner und Wirtschaftsexperten über die aktuellen Entwicklungen in den USA auszutauschen und Fragen einzubringen. Die Teilnehmenden bestätigten, dass die Diskussion äußerst informativ und aufschlussreich war.

### Vita Dietmar Rieg

Dietmar Rieg wohnt heute in Schwäbisch Gmünd und ist ehemaliger Präsident und CEO der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York. Er gründete das STEP USA Programm. Dieses Programm unterstützt deutsche Start-ups bei ihrem Eintritt in den US-Markt. Seine breite Erfahrung und Fachkenntnis in internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie seine Kompetenz in der Unternehmensentwicklung unterstreichen seine Qualifikation.



# Stationäres Ladengeschäft bleibt wichtigster Vertriebskanal

IHK-IBI-HANDELSSTUDIE 2024 ZEIGT ENTWICKLUNGEN AUF

Der Einzelhandel in Deutschland befindet sich in einer Phase beispielloser Veränderungen. Rasante technologische Entwicklungen, sich wandelnde Konsumgewohnheiten, eine zunehmende Präsenz von Drittstaatenhändlern sowie wachsende bürokratische Belastungen fordern den Einzelhandel heraus. Zugleich haben die Unternehmen mit hohen Energiekosten und einem Mangel an Fachkräften zu kämpfen. Die DIHK-Studie „Der deutsche Einzelhandel 2024“, ergänzt um eine Sonderauswertung für Baden-Württemberg, nimmt diese Herausforderungen in den Fokus und beleuchtet die zentralen Themen der Einzelhandelsbranche.

Der Einzelhandel sieht sich immer häufiger mit der Aufgabe konfrontiert, hybride Vertriebsstrategien zu entwickeln, die digitale Innovationen und analoge Kundenerwartungen gleichermaßen integrieren. Stationäre Geschäfte werden weiterhin als zentrale Orte der Begegnung und des Einkaufs geschätzt, während soziale Medien zunehmend zur Kundenbindung und Neukundengewinnung genutzt werden. Gleichzeitig erfordert die fortschreitende Digitalisierung effiziente Lösungen, um Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch das Thema Sicherheit eine wichtige Rolle, denn Cyber-

angriffe, Diebstähle und Kriminalität vor Ort nehmen zu. Zusätzlich belastet eine enorm angewachsene Bürokratie vor allem KMU. Die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes werden ausgebremst. Hinzu kommt die Konkurrenz durch außereuropäische Online-Marktplätze.

Während deutsche Einzelhändler strengen europäischen Regulierungen unterliegen, richten sich einige außereuropäische Online-Marktplätze nicht an die in Europa geltenden Standards und Vorgaben – und vermeiden dadurch erhebliche Kosten.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Nachhaltigkeit. Kunden erwarten zunehmend, dass Händler Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig zeigt sich, dass viele Einzelhändler bereits aus eigener Überzeugung Nachhaltigkeitskonzepte in ihre Geschäftsprozesse einbinden – sei es durch ein umweltfreundliches Produktsortiment, ressourcenschonende Verpackungen oder durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Auch langfristige Herausforderungen wie die Unternehmensnachfolge im inhabergeführten Einzelhandel wird vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer drängender. Die Hälfte der Traditionsunternehmen steht vor diesem entscheidenden Wandel.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: Der deutsche Einzelhandel steht vor vielschichtigen Herausforderungen, die innovative und flexible Lösungen auch aus der Politik erfordern. Hybride Vertriebskanäle, Digitalisierung, nachhaltige Geschäftsmodelle und die Bewältigung bürokratischer Hürden sind entscheidende Faktoren für die Zukunftsfähigkeit der Branche.

## HERAUSFORDERUNGEN DURCH DIGITALISIERUNG – UNTERNEHMEN SEHEN SICH SCHLECHTER GERÜSTET ALS IM JAHR 2020

Sowohl deutschlandweit, aber noch mehr in Baden-Württemberg sehen sich viele Unternehmen nur mäßig für die Herausforderungen der Digitalisierung gerüstet. Ihr eigenes Wissen schätzen sie eher im mittleren Niveau und nur 29 Prozent haben eine eigene Digitalisierungsstrategie. Vor allem bei kleinen Unternehmen liegt alles mehr oder weniger in der Hand der Inhaber, denen dann oft die Zeit dafür fehlt.

Auch das Thema IT-Sicherheit rückt bei immer mehr Unternehmen – zurecht – in den Fokus.

Die IHK Ostwürttemberg weist deshalb noch-



mals auf ihr Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg hin, welches umfangreiche Veranstaltungen sowie Schulungen zu Digitalisierungsthemen anbietet. Nähere Informationen unter [www.digiz-ow.de](http://www.digiz-ow.de)

### UNTERNEHMENSNACHFOLGE STEHT BEI VIELEN AN

Laut den Rückmeldungen steht in Deutschland wie auch in Baden-Württemberg für etwa

50 Prozent der inhabergeführten Unternehmen innerhalb der nächsten zehn Jahre eine Unternehmensnachfolge an. Deutschlandweit hat etwa ein Drittel dieser Unternehmen die Nachfolge schon geregelt. In Baden-Württemberg sind es nur 27 Prozent der antwortenden Unternehmen. Ungefähr ein Viertel hat sich noch nicht einmal mit dem Thema beschäftigt.

Auch hier bietet die IHK Ostwürttemberg den Unternehmen ihre Unterstützung an. Sei es

u.a. durch persönliche Beratungen, Unterstützung bei der Nachfolgersuche oder die Begleitung der Nachfolge. Nähere Informationen finden Sie unter [www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg), Seitennummer 3311742.

Die gesamte Studie sowie die Sonderauswertung für Baden-Württemberg finden Sie unter

[www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg),  
Seitennummer 6403040.

# Neue Nutzungskonzepte für Innenstädte im Land

NEUE STUDIE DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN IHKS

Innenstädte sind ein wichtiger Wirtschaftstandort. Sie haben darüber hinaus großen Einfluss auf die Attraktivität einer Region für den Tourismus sowie Möglichkeiten, Arbeitskräfte für ihre jeweiligen Standorten zu gewinnen. Die bekannten Fragestellungen unserer Innenstädte werden durch neue Herausforderungen immer komplexer. Hitze und Starkregenereignisse beschränken bspw. schon heute die Zahl besucherstarker Einkaufstage.

Neue Ansätze und Kooperationen sind daher erforderlich. Die vollständige BWIHK-Studie „Neue Nutzungskonzepte für die Innenstädte in Baden-Württemberg entwickeln und umsetzen“ steht unter [www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg), Seitennummer 6435006 zum Download bereit.

Die IHK Ostwürttemberg fordert darauf aufbauend eine pragmatische Orientierung an

guten Beispielen (good practices) und an den Möglichkeiten vor Ort (an Stelle nicht realisierbarer Maximalösungen).

- Die Innenstadtentwicklung soll sich an tatsächlichen Bedürfnissen der Nutzer orientieren (Einwohner in der Stadt und im Einzugsgebiet, Beschäftigte, Touristen). Dabei liegt es in der gemeinsamen Verantwortung von Kommunen und Immobilieneigentümern, bei der gegebenenfalls notwendigen Umnutzung von Handelsflächen keine (neuen) Monostrukturen zu schaffen. Vielmehr soll Vielfalt durch Integration von beispielsweise Wohnen, Büros, Freizeitznutzungen, Gastronomie und Bildungseinrichtungen gestärkt werden.

- In begründeten Ausnahmefällen sollen Kommunen strategisch wichtige Immobilien erwerben, bis zur Umnutzung eine Zwischenverwendung ermöglichen und dabei bürokratische

Hürden möglichst abbauen.

- Die Landesregierung soll angesichts der Dimension der Aufgabe und deren Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie das Heimatgefühl der Bürgerinnen und Bürger ausreichend Fördermittel bereitstellen (zum Beispiel in Form der Städtebauförderung), um die Profilierung von Städten und Quartieren zu unterstützen.

- Die Kommunen sind aufgerufen, regelmäßig den Entwicklungsstand der Zentren zu analysieren und ressortübergreifend sowie fokussiert die wichtigsten Maßnahmen zur weiteren Stärkung von Widerstandskraft und Attraktivität dieser Räume festzulegen.

Innenstadtentwicklung muss Chefsache bleiben und Priorität genießen

Die Stelle eines Zentrenverantwortlichen in der Wirtschaftsförderung sollte daher vorhanden und auch mit den notwendigen Mitteln ausgestattet sein.

## DIHK-Impulspapier: „Für einen fairen E-Commerce“

Der deutsche Einzelhandel – stationär wie online – ist auf gute und faire Wettbewerbsbedingungen angewiesen. Die zunehmende Präsenz von E-Commerce Direktvertriebsmodellen aus Drittländern, stellt eine wachsende Herausforderung

dar. Während deutsche und europäische Unternehmen strengen Regulierungen unterliegen, richten sich einige außereuropäische Online-Marktplätze nicht nach den in Europa geltenden Standards und Vorgaben und vermeiden vermeiden dadurch erheb-

liche Kosten und Aufwand. Angesichts der enormen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hat die DIHK hierfür einen 10-Punkte Maßnahmenkatalog erstellt den wir unter [www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg), Seitennummer 6401524 veröffentlicht haben.



# Erneuter Übernachtungsrekord

## TOURISMUS IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2024

Der Tourismus in Baden-Württemberg befand sich auch 2024 im Aufwärtstrend und übertraf damit die bisherigen Rekordergebnisse. Bereits seit 2022 verzeichneten die Tourismusbetriebe in Baden-Württemberg kontinuierlich steigende Übernachtungszahlen und erreichten 2024 mit rund 58,9 Millionen (Mill.) Übernachtungen zum zweiten Mal in Folge eine neue Höchstmarke. Der Übernachtungszuwachs gegenüber dem Vorjahreswert lag damit bei rund 1,3 Mill. Übernachtungen bzw. 2,3 %, der Zuwachs gegenüber 2019 bei knapp 1,7 Mill. Übernachtungen bzw. 2,9 %.

Auch die Zahl der Gästeankünfte stieg weiter an. Mit einem Zuwachs von 3,6 % (+0,8 Mill. Ankünfte) wurden 2024 insgesamt 23,8 Mill. Ankünfte gemeldet. Damit erreichten die Ankunftszahlen erstmalig seit Beginn Corona-Pandemie einen neuen Höchstwert. Zum Vergleich: 2019, dem Jahr des ehemaligen Höchstwertes, waren 23,3 Mill. Gästeankünfte registriert worden.

Der Großteil der Übernachtungen (79,4 %) wurde 2024 von Gästen aus dem Inland gebucht. Insgesamt stiegen die Übernachtungszahlen inländischer Gäste, ausgehend von einem bereits sehr hohen Niveau, um 1,9 % auf 46,8 Mill. Übernachtungen.

Anzahl ausländischer Gäste erstmals über Vor-

pandemie-Niveau, Übernachtungen nur noch knapp darunter

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg um 3,9 % auf 12,1 Mill. Übernachtungen. Der coronabedingte Einbruch war 2020 bei den ausländischen Gästen deutlich ausgeprägter als der der Gäste aus dem Inland und zog sich bis ins Jahr 2021 hinein. Zwar stieg in den Jahren 2022 und 2023 die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen bei dieser Gästegruppe stärker als bei den Gästen aus dem Inland. Gegenüber 2019 waren jedoch auch 2024 noch immer rund 130 000 bzw. 1,1 % weniger Übernachtungen von ausländischen Gästen zu verzeichnen. Dagegen wurde mit insgesamt 5,5 Mill. Ankünften erstmals knapp mehr ausländische Gäste gezählt (+0,9 % bzw. 48 000 Ankünfte), als vor Pandemiebeginn.

Zu dieser Entwicklung dürfte unter anderem die Fußball-Europameisterschaft beigetragen haben. So verzeichneten die baden-württembergischen Beherbergungsbetriebe im Juni 2024 bei den ausländischen Gästen rund 15,0 % mehr Ankünfte (+72 000 Ankünfte) sowie 12,1 % mehr Übernachtungen (+129 000 Übernachtungen), als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Das mit großem Abstand wichtigste ausländische Herkunftsland war auch 2024 die

Schweiz mit über 1,4 Mill. Gästen (+3,4 % ggü. 2023) und über 2,8 Mill. Übernachtungen (+3,7 %). An zweiter Stelle standen erneut die Niederlande mit rund 1,4 Mill. Übernachtungen (-0,6 %) sowie Frankreich mit rund 1,1 Mill. Übernachtungen (+5,4 %).

### HOTELS GARNI 2024 ERNEUT MIT STARKEM ÜBERNACHTUNGSZUWACHS

Weiterhin dynamisch entwickelten sich die Übernachtungszahlen der Hotels garni. Diese Betriebsart verzeichnete 2024 gegenüber dem Vorjahr ein Übernachtungsplus von 11,1 %. Insgesamt meldeten die baden-württembergischen Hotels garni im abgelaufenen Kalenderjahr 11,5 Mill. Übernachtungen. Die nächsthöheren Zuwachsraten verzeichneten die Ferienhäuser, -wohnungen und Feriencentren mit einem Übernachtungsplus von 3,8 % auf rund 4,9 Mill. Übernachtungen. Die Übernachtungszahlen der Hotels lagen dagegen nur knapp über dem Vorjahresniveau (+0,8 %). Mit insgesamt ca. 22,0 Mill. Übernachtungen entfiel auf Hotels jedoch nach wie vor der größte Übernachtungsanteil unter den Betriebsarten.

Detaillierte Zahlen für alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg finden Sie über unsere Internetseite, Seitennummer 6460248.

## L-Bank unterstützt regionalen Mittelstand

### FÖRDERBILANZ L-BANK FÜR OSTWÜRTTEMBERG

Im Gebiet der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg hat die L-Bank im vergangenen Jahr 228 Unternehmen mit gut 67 Millionen Euro unterstützt. Darunter sind 74 Gründerinnen und Gründer und 154 etablierte mittelständische Unternehmen. Mit den Förderdarlehen wurden Investitionen von insgesamt fast 110 Millionen Euro ausgelöst. Sie tragen außerdem dazu bei, dass in den geförderten Unternehmen 183 neue Arbeitsplätze entstehen können. Statt 4.516 wie bisher sind

es dann 4.699 neue Arbeitsplätze.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Fördersumme für die Region insgesamt allerdings deutlich zurückgegangen: um fast 42 Prozent. Bei der Pro-Kopf-Förderung liegt der IHK-Bezirk Ostwürttemberg im Landesvergleich auf dem vorletzten Platz der 17 Kammerregionen.

Die Finanzierungsangebote der L-Bank richten sich an alle, die ein Unternehmen grün-

den oder übernehmen wollen oder einen bereits etablierten Betrieb führen. Gemeinsam mit den Wirtschaftskammern und der Bürgschaftsbank bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage, sowohl digital als auch in Präsenz, an. Fachleute beraten dabei zu den Themen Gründung, Selbstständigkeit und Finanzierung. Termine und Anmeldungen zu den Finanzierungssprechtagen bei Sabine Frey unter Tel. 07321 324-182.



## SPANNENDE NEUHEITEN IM JUBILÄUMSJAHR

**Nubert electronic künftig mit Doppelspitze**

Der Gmünder Lautsprecherhersteller Nubert electronic GmbH feiert sein 50-jähriges Bestehen. Zahlreiche Aktionen und spannende Neuentwicklungen stehen auf dem Programm. Neben dem Fokus auf die Zukunft des Unternehmens lädt dieses freudige Ereignis zu einem Blick zurück auf die Geschichte von Nubert ein.

**Tüfteleien in der Garage**

Es klingt wie ein Klischee, doch die Anfänge des Unternehmens lassen sich tatsächlich bis in die Garage der Familie Nubert zurückverfolgen. Hier entdeckte Gründer Günther Nubert Anfang der 1970er-Jahre seine Leidenschaft für die Entwicklung von Lautsprechern. Mit tatkräftiger Unterstützung von Freunden entstanden die ersten Modelle. Am 10. Januar 1975 folgte die offizielle Gründung der Nubert electronic GmbH.

**Erste Filialen**

1977 öffnete das erste Nubert HiFi-Studio in Schwäbisch Gmünd seine Türen. Es folgten die Eröffnungen der ersten Filialen 1979 in Ellwangen und 1983 in Aalen. 1989 setzten die Rundstrahler der Pyramide-Serie sowie Obelisk mit ungewöhnlichem Formfaktor und Fokus auf Live-Atmosphäre neue Akzente. Eine im wahrsten Sinne große Sache war auch die Gigante, die mit einer Höhe von 220 cm sowie 60 cm Breite und Tiefe beeindruckte. Ebenfalls 1989 erblickte der berühmte „nubi“ das Licht der Welt: Die Maskottchen-Figur lag in unterschiedlichen Ausführungen den Produkten bei und ist heute noch als Fanartikel „nubi der Große“ erhältlich. 1992 holte der nuForm Lautsprecher mit seiner klangverbessernd gewölbten Schallwand den ersten Designpreis für Nubert, dieses Konzept wurde später von nuWave und nuVero perfektioniert. 1994 legte die nuBox den Grundstein für den deutschlandweiten Erfolg. Folgerichtig startete 1995 der

deutschlandweite Direktvertrieb, um die beliebten Nubert Lautsprecher umfassend verfügbar zu machen.

**Stete Produktinnovationen**

Im Laufe der Firmengeschichte wurde das Portfolio stetig um neue Produkte und Produktreihen erweitert. So stellte Nubert 1998 die nuLine Serie vor, die mit edlem Design begeisterte und mit ihren Surround-Modellen neue Dimensionen für den räumlichen Klanggenuss eröffnete. 2008 machte die Topserie nuVero High End erschwinglich und setzte mit wegweisenden Technologien neue Maßstäbe. Die nuPro Aktivlautsprecher boten 2011 mehr Einstellmöglichkeiten, Klangvorteile und lineare Abstimmung, was sie auch im Studiobereich zum Erfolg machte. 2014 folgte mit der AS-250 die erste Soundbar, 2015 markierte die Vor-/Endstufenkombination den Beginn von HiFi-Elektronik aus dem Hause Nubert.

**Aufbruch in neue Dimensionen**

2016 überschwemmte ein Hochwasser die Geschäftsräume und das Lager in Schwäbisch Gmünd und richtete großen Schaden an – eine der schwersten Stunden in der Firmenhistorie. Nur ein Jahr später gab es dafür umso bessere Neuigkeiten: Das neue Logistik- und Entwicklungszentrum in der Nubertstraße 1 wurde eröffnet und ermöglicht schnellere Auslieferung an Kunden sowie bessere technische Möglichkeiten in der Entwicklung. Mit diesen Voraussetzungen folgten weitere Innovationen Schlag auf Schlag. Vorläufiger Höhepunkt ist die Einführung der aktiven Flaggship-Reihe nuZeo, die 2023 enthüllt wurde. Auch strukturell beschreitet Nubert neue Wege und vertreibt seine Produkte inzwischen europaweit.

**Operative Doppelspitze**

Im Jubiläumsjahr 2025 ist der Blick vor allem nach vorne



Daniel T. Schütze (li.) und Markus Pedal leiten das Unternehmen Nubert electronic gemeinsam operativ. Foto: Nubert electronic

gerichtet. Auf dem weiteren Weg geführt wird das Unternehmen zukünftig von einer schlagkräftigen operativen Doppelspitze: Markus Pedal, der als Urgestein im vergangenen Jahr sein 15-jähriges Jubiläum bei Nubert feiern konnte, erhält Unterstützung von Daniel T. Schütze. Als gut abgestimmtes Duo werden die beiden Geschäftsführer die Geschicke der Firma lenken. Gründer Günther Nubert bleibt dem Unternehmen ebenfalls als Geschäftsführer erhalten und unterstützt die beiden. Dabei wird sich Markus Pedal auf den technischen Bereich konzentrieren. Daniel T. Schütze nutzt seine langjährige Erfahrung in der Branche mit Fokus auf Strategie, Finanzen und Internationalität, um die wirtschaftlichen Belange

des Unternehmens erfolgreich zu entwickeln. „Ich freue mich sehr, eine so verantwortungsvolle und spannende Position bei einem traditionsreichen Unternehmen wie Nubert übernehmen zu können“, sagt Schütze.

Der neue Geschäftsführer Daniel T. Schütze ist alles andere als ein unbeschriebenes Blatt in der Branche. So leitete er als CFO und Prokurist den gesamten kaufmännischen Bereich der Burmester Audiosysteme GmbH. Neben seiner Affinität für die Audio-Branche zeichnet ihn seine umfassende Erfahrung im internationalen Business aus: Sein beruflicher Werdegang führte ihn unter anderem zu Stationen in der Schweiz und den USA.

## NÄCHSTE GROSSBESCHAFFUNG BEREITS IN DEN STARTLÖCHERN

### Erneut 60 ZIEGLER-Fahrzeuge geliefert



Diese Fahrzeuge wurden von ZIEGLER ausgeliefert. Fotos: Albert Ziegler GmbH



Im Dezember 2024 wurde das letzte LF 10 der elften hessischen Landesbeschaffungsaktion an die Kommune Ober-Ramstadt übergeben. Unabhängig von der Landesbeschaffung sind ein weiteres Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug und ein Staffellöschfahrzeug zur Vegetationsbrandbekämpfung für die Stadt Ober-Ramstadt bei ZIEGLER in Auftrag.

Damit ist der Großauftrag über 60 Fahrzeuge in den Jahren 2021 bis 2024 abgeschlossen. In den letzten zwölf Jahren hat ZIEGLER somit bereits 280 Fahrzeuge auf Mercedes-Benz oder MAN-Fahrgestellen nach Hessen geliefert. Die nächste Großbeschaffung

wurde ebenfalls bereits an ZIEGLER erteilt. Die Fertigung der Fahrzeuge für die zwölfte Landesbeschaffungsaktion erstreckt sich über die Jahre 2024 bis 2026 und umfasst insgesamt bis zu 50 Löschgruppenfahrzeuge. Das Musterfahrzeug dieser Serie befindet sich momentan in der Produktion und wird voraussichtlich im ersten Quartal des Jahres 2025 ausgeliefert.

Die Fahrzeuge verfügen über einen standardisierten Grundlieferumfang, wobei der Aufbau und das Bedienkonzept in den neuesten Generationen umgesetzt sind. Sonderausstattungen, die im Einklang mit dem Land Hes-

sen entwickelt und im Rahmen der Serienproduktion verfügbar sind, konnten individuell nach Kundenwunsch realisiert werden. Dadurch wird eine kosteneffiziente Fertigung gewährleistet.

#### ZIEGLER liefert Z8 nach Lhasa

Ebenfalls im Dezember 2024 hat ZIEGLER ein Flugfeldlöschfahrzeug des Typs Z8 an den Flughafen Lhasa-Gonggar in Tibet, China, geliefert. Mit einem gewaltigen Löschmittelvolumen von 17.000 Liter Wasser und 2.040 Liter Schaummittel ist der Z8 im Ernstfall für einen massiven Löschangriff sowie für die extremen Anforderungen an einem der

höchstgelegenen Flughäfen der Welt bereit.

Das Fahrzeug ist mit zwei leistungsstarken Fahrmotoren ausgestattet – die Höchstgeschwindigkeit beträgt 140 km/h. Der Flughafen Lhasa-Gonggar, der sich auf einer Höhe von 3.570 Metern befindet, zählt zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten im Westen Chinas. „Mit dem Z8 am Flughafen Lhasa beweist ZIEGLER erneut seine führende Rolle in der Entwicklung und Bereitstellung von Flugfeldlöschfahrzeugen für anspruchsvollste Einsatzszenarien weltweit“, sagt Fabian Schmidt, Produktmanager Flugfeldlöschfahrzeuge.

## Modernisierte PUR-Fertigung im C.F. Maier-Werk in der Türkei

C.F. Maier-TEC modernisiert sein 1996 eröffnetes türkisches Werk in Çorlu und optimiert dabei die Verarbeitung von Polyurethan (PUR). Die Nachfrage nach Produkten aus diesem Werkstoff wächst stetig. Das türkische Werk von C.F. Maier-TEC verfügt über modernste Technologien zur industriellen Verarbeitung von faserverstärkten Kunststoffen und PUR. Dank der langjährigen Expertise in der PUR-Verarbeitung ist das Werk bestens gerüstet, um die vielfältigen Anforderungen

der Kunden in diesem Bereich zu erfüllen. Großaufträge von Kunden wie CNH Industrial und MAN wurden und werden hier erfolgreich umgesetzt.

Retrofit der bestehenden Technik Um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden und die Produktionskapazitäten zu erhöhen, hat C.F. Maier-TEC die PUR-Fertigung im Werk in der Türkei umfassend modernisiert. Neben der Anschaffung eines neuen Formträgers wurden auch zwei

bestehende PUR-Anlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Diese Anlagen sind in der Lage, die Werkstoffe Baydur 60 und Baydur 110 zu verarbeiten. Zu den Kunden, die von diesen Anlagen profitieren, gehören MAN, MBT und CNH Industrial.

C.F. Maier-TEC setzt auf das sogenannte Flexlocation-Konzept. Das bedeutet, dass das gleiche Produktionsverfahren nicht nur in einem Werk, sondern an mehreren Standorten in verschiedenen

Ländern angewendet werden kann. Diese Standorte verfügen alle über die notwendige Ausrüstung und das Fachwissen, um Projekte abzuwickeln. So ermöglicht es das Konzept, Projekte bei Bedarf flexibel in ein anderes Werk, ein anderes Land oder sogar auf einen anderen Kontinent zu verlagern. Für Kunden bietet dieses Konzept neben wirtschaftlichen Vorteilen vor allem auch Sicherheit in der eigenen Lieferkette.



## NEUSTRUKTURIERUNG SETZT AUF KLARE ANSPRACHE DER ZIELGRUPPEN

**C.F. Maier präsentiert neue Markenarchitektur**

Die C.F. Maier-Firmengruppe aus Königsbronn stellt ihre neue Markenarchitektur vor. Ziel der Neustrukturierung ist eine klare Ansprache der unterschiedlichen Märkte und Zielgruppen, um das gewachsene Produkt- und Leistungsportfolio widerzuspiegeln und die Position als führender Anbieter von Kunststoff- und Faserverbundstoffkomponenten weiter auszubauen.

Seit der Gründung vor gut 60 Jahren und mit einer Geschichte, die bis 1925 zurückreicht, steht C.F. Maier für Innovation und Qualität in der Kunststoffverarbeitung. Das Familienunternehmen hat sich seine Wurzeln und Traditionen dabei stets bewahrt, sich aber auch konstant weiterentwickelt. Um dem Wachstum und der gestiegenen Vielfalt seines Angebots Rechnung zu tragen, hat C.F. Maier seine Markenarchitektur neu strukturiert. Die einzelnen Marken präsentieren sich nun mit individuellen Online-Auftritten, die eine klare Orientierung und einen einfachen Zugang zu den jeweiligen Leistungen und Angeboten der verschiedenen Marken ermöglichen.

**Fünf Marken**

Die neu eingeführte Markenarchitektur gliedert die bisherige C.F. Maier-Firmengruppe in fünf scharf profilierte Einheiten, die sich unter der Dachmarke C.F. Maier positionieren. Diese Struktur ermöglicht eine gezielte Ansprache der unterschiedlichen Marktsegmente und schafft Klarheit über das breite Leistungsspektrum. Die Dachmarke C.F. Maier bleibt in Funktion und Namen bestehen und tritt mit neuem Logo und Claim „pioneering the future“ online unter [www.c-f-maier.de](http://www.c-f-maier.de) auf.

Die Dachmarke dient als kultureller und historischer Anker für die anderen Marken. Sie präsentiert das Familienunternehmen historisch, aktuell, sozial sowie ökologisch und ist für Verwaltung,

Kommunikation, Innovationsmanagement und für wesentliche strategische Entscheidungen zuständig. Neu eingeführt werden zwei Submarken, die ausgewählte Kompetenzen der Firmengruppe kanalisieren:

**Submarke: C.F. Maier-TEC – Pioneers in Composites**

C.F. Maier-TEC vereint eine Vielzahl an Produktionsverfahren unter einem Dach und konzentriert sich auf die Fertigung von Kunststoff- und Faserverbundkomponenten im Auftrag von Industriekunden. Dank hoher Serviceorientierung bei vorausschauender Disposition und Logistik bildet das Angebot von C.F. Maier-TEC die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Produktion zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Marke umfasst alle relevanten Verfahren, Werkstoffe und sonstigen Kompetenzen, die von der C.F. Maier-Firmengruppe angeboten werden, und richtet sich an die Geschäfts- bzw. Abteilungsleitung, die Entwicklung, das Produktmanagement und den Einkauf auf Kundenseite.

**Submarke: C.F. Maier-CE – Communal Equipment**

C.F. Maier-CE produziert hochqualitative Produkte und Lösungen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) für den öffentlichen Raum. Dabei tritt C.F. Maier-CE nicht als Zulieferer auf, sondern als Hersteller eigener Produktreihen. Dazu gehören in erster Linie die bewährten,

modularen Abdecksysteme für Kläranlagen sowie Wertstoffbehälter für die Abfallwirtschaft. In Zukunft soll das Angebot zusätzlich um smartes Stadtmobiliar ergänzt werden, das durch die Integration digitaler Services zukunftsweisende Lösungen für Kommunen bietet. Die Marke richtet sich mit ihrem Angebot primär an kommunale Entscheidungsträger, Stadtentwickler sowie an die Umwelt- und Wasserwirtschaft.

[www.c-f-maier-ce.de](http://www.c-f-maier-ce.de)

Hinzu kommen drei Produktmarken, die bereits als eigenständige Namen im Markt etabliert sind:

**Produktmarke: SCA – Mobiles Leben**

Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Herstellung von Aufstell- und Hochdächern für Camping-Kastenwagen und Kleinbusse ist SCA Marktführer in diesem Segment. Die Marke kombiniert hochwertige Verarbeitung mit innovativer Produktentwicklung, um den steigenden Anforderungen der Outdoor- und Campingbranche gerecht zu werden. Neben OEM der Wohnmobilitätsindustrie und Ausstattern von Camping-Fahrzeugen richtet sich SCA auch an Endverbraucher.

[www.sca-mobil.de](http://www.sca-mobil.de)

**Produktmarke: Jaksche Kunststofftechnik**

Jaksche Kunststofftechnik wird nach der Übernahme im Juli 2023 vorerst als eigenständige Marke weitergeführt. Das Unternehmen

bringt mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Kunststoffverarbeitung mit und ergänzt das Portfolio der C.F. Maier-Firmengruppe mit spezialisierten Lösungen für die Bau-, Agrarmaschinen- und Kommunalfahrzeugindustrie. Jaksche richtet sich sowohl an bestehende Kunden als auch an Neukunden und Entwickler von Kleinserien.

[www.jaksche.eu](http://www.jaksche.eu)

**Produktmarke: Packasport – Rooftop Cargo Boxes made in USA**

Packasport, ein etablierter Hersteller von hochwertigen Dachboxen für den US-amerikanischen Camping- und Freizeitmarkt und ehemaliger Kunde von C.F. Maier, gehört seit 2024 zur Firmengruppe. Die Akquisition umfasste die Übernahme aller Produktionswerkzeuge, des Handelsnamens sowie der Kommunikations- und Vertriebskanäle.

[www.packasport.com](http://www.packasport.com)

**Ziel: nachhaltiger Erfolg**

„Mit der neuen Markenarchitektur werden wir den Anforderungen eines wachsenden Marktes gerecht und bleiben gleichzeitig unseren Wurzeln treu,“ erklärt Maximilian Maier, CEO der C.F. Maier-Firmengruppe „Die Neustrukturierung ist ein klares Bekenntnis zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Innovation, um auch weiterhin verlässlicher Partner und innovativer Arbeitgeber in der Region und darüber hinaus zu bleiben.“



Foto: C.F. Maier

## AUSSERORDENTLICHES KREDITWACHSTUM BEI DER KSK HEIDENHEIM Wachstum in allen Geschäftsbereichen



Der dreiköpfige Vorstand der Kreissparkasse Heidenheim blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Von links: Fabio La Rossa, Vorsitzender Dieter Steck und Thomas Schöpplein. Foto: Kreissparkasse Heidenheim

Bei der Kreissparkasse Heidenheim stieg 2024 das betreute Kundengeschäftsvolumen um 231 Millionen Euro bzw. 5,2 % auf 4,7 Milliarden Euro. Auch die Bilanzsumme entwickelte sich positiv. Hier konnte eine Steigerung auf 2,48 Milliarden Euro erreicht werden. Das Kreditvolumen wuchs trotz hoher Tilgungen um 49 Millionen Euro auf nunmehr 1,58 Milliarden Euro. Privatpersonen nutzten die Kredite vorrangig für den Kauf bzw. Bau von Wohnimmobilien, Modernisierungen, energetische Sanierungen, den Umbau für altersgerechtes Wohnen aber auch für Konsumwünsche. Ferner verzeichnete die Kreissparkasse einen Anstieg der Kreditvergabe im gewerblichen Sektor. „Dies ist auf eine - trotz schwieriger Rahmenbe-

dingungen - zukunftsorientierte nachhaltige Investitionstätigkeit des Mittelstands und der Freiberufler zurückzuführen“, erklärt Dieter Steck, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heidenheim. Die bilanziellen Kundeneinlagen sind mit 1,8 Milliarden Euro um 65 Millionen Euro deutlich gestiegen. Der Vorstandsvorsitzende Steck resümiert: „In Anbetracht der zurückliegenden Marktentwicklungen sind wir mit dem vergangenen Geschäftsjahr sehr zufrieden. Unser Haus ist auch in turbulenten Zeiten gut aufgestellt und für die weiteren Herausforderungen bestens gerüstet.“ Das Stiftungsvermögen der Sparkassen-Bürger-Stiftung wurde erneut um 75.000 Euro erhöht und beträgt nunmehr 1,70 Millionen Euro.

## ALLNATURA: ERFOLGREICH INS JAHR 2025

### Rückblick auf ein Jubiläumsjahr voller Meilensteine und neuen Visionen

Für den nachhaltigen Online-Fachhändler allnatura aus Heubach, Baden-Württemberg, war das Jahr 2024 geprägt von Meilensteinen und Weiterentwicklungen.

2024 feierte allnatura 40 Jahre Nachhaltigkeit und Fachwissen im Bereich des natürlichen Schlafens, anlässlich dieses Meilensteins, wurde Anfang des Jahres auch das neue Logo vorgestellt und flächendeckend eingesetzt. Durch die Moreganic Zertifizierung setzt allnatura zudem weiterhin neue Maßstäbe: Die revolutionäre Methode der Kautschukproduktion kombiniert nachhaltige Waldwirtschaft mit Mischkultur, was erhebliche ökologische und soziale Vorteile bringt.

Seit dem 1. März 2024 profitieren die mittlerweile 100 Mitarbeitenden des ökologischen Fachhändlers von einer reduzierten

Arbeitszeit: Bei gleichbleibendem Lohn wurde die Arbeitszeit aller Beschäftigten um 10% reduziert.

Anfang Oktober konnte sich allnatura über einen wichtigen Schritt im Ausbau der stationären Präsenz freuen: Ein eigener Store wurde in zentraler Lage in Stuttgart Mitte eröffnet. Als weiterer stationärer Berührungspunkt eröffnete Anfang März in Frankfurt bereits der sechste Showroom.

Auch 2024 konnte sich allnatura wieder über einige Testergebnisse freuen, welche das Engagement für Nachhaltigkeit und Produkte von hoher Qualität bestätigen, z.B. der erste Platz in den „Promobil“ Leserwahlen, eine Auszeichnung im Rahmen des PETA Vegan Awards, Premium Arbeitgeber der Zukunft sowie ein gutes Testergebnis des Verbrauchermagazins ÖKOTest.

Der Ausblick auf das Jahr 2025

zeigt, dass allnatura auch weiterhin auf Wachstum, Nachhaltigkeit und Kundennähe setzt. So steht zum Beispiel im Rahmen der Weiterentwicklung des Corporate Designs, ein Replatforming des Onlineshops im kommenden Jahr im Fokus. Dabei sollen zum Teil Farben, Schriftarten sowie

die visuelle Gestaltung es Webshops und der Werbematerialien angepasst werden. Außerdem steht 2025 im Zeichen des zum Teil neu zusammengestellten Führungsteams, das gemeinsam daran arbeitet, die Vision und Werte des Unternehmens weiter voranzubringen.



Foto: Allnatura



## HAUSMESSE BEI SHW WM GMBH – FAMILY OFFICE SFO KAUFTE MATEC HINZU

### Investition in Standort und den Werkzeugmaschinenbau

Zur Hausmesse haben die beiden Unternehmen SHW Werkzeugmaschinen (WM) GmbH und die SHW Bearbeitungstechnik (BT) GmbH zur Präsentation ihrer neuen Bearbeitungsmaschine PowerPortal 4000 Kunden und Geschäftspartner nach Wasseralfingen eingeladen.

Die rund 200 Fachbesucher sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft haben sich über die innovativen Entwicklungen und Bearbeitungskonzepte des weltweit aktiven Herstellers von Fahrständermaschinen, Portalmaschinen sowie Bearbeitungszentren informiert. Beeindruckt waren die Besucher von den Fähigkeiten der neuen Portalmaschine PowerPortal 4000 beim Bearbeiten großer Bauteile wie Motorblöcke.

Investition in den Standort Aalen „Wir stellen nicht nur unsere PowerPortal 4000 vor, sondern möchten unser Unternehmen und die Stärke des Standortes Deutschland mit dieser Hausmesse demonstrieren. Wir expandieren, im Gegensatz zu vielen anderen aus der Branche, weiter und suchen nach wie vor neue Mitarbeiter“, sagte Martin Greis, Geschäftsführer der SHW WM und der SHW BT.

Das neue Portalbearbeitungszentrum ist die Reaktion von SHW Werkzeugmaschinen auf die

Anforderung der Branche, die nach flexiblen und effizienten Lösungen in der Bearbeitung verlangt. Darüber hinaus ist es SHW WM gelungen, die Qualität und Leistung einer Fahrständermaschine mit der Präzision einer Portalmaschine in der neuen PowerPortal 4000 zu vereinen. Das Konzept ermöglicht eine nahtlose Fünf-Seiten-Bearbeitung bei einer höchstmöglichen Genauigkeit und eine Vielzahl an Konfigurationsmöglichkeiten. Derzeit ist die Maschine für ein Werkstückgewicht bis 25 Tonnen ausgelegt, Versionen für schwerere Werkstücke sind in Planung. Weitere Optionen sind verfügbar. „Es war uns wichtig, die an uns herangetragenen Anforderungen schon bei der Konstruktion und Auslegung der Maschine zu berücksichtigen“ ergänzt Martin Rathgeb, Technischer Leiter der SHW WM.

#### Enger Austausch

Abgerundet wurden die Portaltage mit Diskussionsrunden der Interessenten und den Entwicklern der Maschine, sowie mit Vorträgen über die Entstehung und Zielsetzung der Fertigungstechnologien.

Die SHW WM zählt zu den international anerkannten Spezialisten von Maschinen für die zerspanende Bearbeitung. Die Maschinen des Aalener Herstellers fertigen hauptsächlich Großteile. Das

Schwesterunternehmen SHW BT ist Spezialist für zerspanende Bearbeitung von Großbauteilen. Der Gesellschafter bei der SHW-Firmen, das Family Office SFO-N GmbH aus München, übernahm zum 1. März 2025 das Servicegeschäft und geschäftsunterstützende Funktionen der insolventen Kögenger Firma MATEC. Die neue Gesellschaft tritt künftig unter dem Namen MATEC Service GmbH auf. Der Standort Köngen und rund 40 Arbeitsplätze bleiben mit dieser Lösung erhalten.

„Wir wollen unser Portfolio im Bereich Maschinenbau weiter ausbauen. Mit der Übernahme von MATEC sichern wir wertvolles Know-how und moderne Servicekapazitäten und geben vielen hochqualifizierten Fachkräften eine langfristige Perspektive. Gemeinsam mit unseren Portfolio-Unternehmen SHW WM und SHW BT werden wir die Wertschöpfung steigern und Synergien heben“, sagte Wolfgang Schepp, Managing Partner der SFO Group. *Sascha Kurz*



Die neue PowerPortal 4000 von SHW WM wurde in Wasseralfingen vorgestellt. Foto: SHW WM

## VOITH HYDRO ORDNET SEINE FÜHRUNG NEU

### Dr. Tobias Keitel wird durch Jan Lüder ersetzt.

Wie das Unternehmen Voith auf Medien-Anfrage mitteilte, wird Dr. Tobias Keitel, Chef der Sparte Voith Hydro und Mitglied der Konzerngeschäftsführung, zum 31. Oktober 2025 und damit mit Ende seines laufenden Vertrags aus dem Heidenheimer Unternehmen ausscheiden. Laut Voith-Pressestelle hatte er den Gesellschafterausschuss

und den Aufsichtsrat Ende 2024 darüber informiert. Keitel ist seit 2010 für Voith tätig, davon acht Jahre in der Geschäftsführung von Voith Hydro. Seit 1. November 2022 war er Vorsitzender der Hydro-Geschäftsleitung, er folgte damals auf Uwe Wehnhardt.

Mit Wirkung zum 1. April 2025 wird Jan Lüder zum Vorsitzen-

den der Geschäftsleitung von Voith Hydro sowie zum Mitglied der Konzerngeschäftsführung der Voith Group berufen. Er folgt auf Dr. Tobias Keitel.

Er war zuletzt Divisionsleiter Flow und Mitglied der Konzernleitung der Sulzer AG in der Schweiz. Zwischen 2015 und 2022 übernahm er Führungspositionen bei thys-

senkrupp, unter anderem als CEO des Geschäftsbereichs Mining Technologies sowie zuvor als CEO Industrial Solutions Asia Pacific und als CEO Asia Pacific mit Sitz in Singapur. Von 1995 bis 2015 war er fast 20 Jahre lang für die Siemens AG tätig.

## PTS-PRÜFTECHNIK GMBH ERNEUT „TOP JOB“-ARBEITGEBER

## Für Arbeitgeberleistungen ausgezeichnet

Die PTS-Prüftechnik GmbH mit Firmenhauptsitz in Waldstetten und Standorten in Schwäbsch Gmünd, Remshalden, Kreut und Giffhorn, zählt zu den besten mittelständischen Arbeitgebern Deutschlands und wird erneut vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität (zeag GmbH) auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Mitarbeiter- und Managementbefragung ausgezeichnet. Die PTS-Prüftechnik überzeugt unter anderem durch ein besonders gutes Mitarbeiterfeedback in Sachen Führung und Empowerment.

Zum wiederholten Mal hat die PTS-Prüftechnik bewiesen, dass sie herausragende Arbeitgeberqualitäten hat. Zurecht erhält die PTS-Prüftechnik daher erneut das TOP JOB-Arbeitgebersiegel. Mit dem Führungsstil der Zukunft, der inspirierenden Führung, gelingt es der PTS-Prüftechnik, neue Arbeitsformen wirkungsvoll umzusetzen. Die Mitarbeitenden

erfahren ein hohes Empowerment und werden zum Mitdenken aufgefordert, so die Jury. Die Führungskräfte setzen den Mitarbeitenden klare Ziele - und unterstützen sie engagiert auf ihrem Weg dorthin.

„Wir freuen uns über diese besondere Auszeichnung, die auf einer wissenschaftlich fundierten und unabhängigen Analyse beruht“, berichtet der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Walter Schwelberger. „Arbeitgeberattraktivität ist in unserer Unternehmensstrategie fest verankert - sie ist ein entscheidendes Element unserer Unternehmens-DNA. Gerade in schwierigen Zeiten wie den aktuellen ist uns das Feedback der Mitarbeitenden besonders wichtig.“

Die PTS-Prüftechnik wird sich auf den Lorbeeren nicht ausruhen: „Mit Hilfe der Ergebnisse aus der TOP JOB-Analyse werden wir weiter an unseren Qualitäten als Arbeitgeber feilen und die



Zusammenarbeit weiter verbessern. Denn nur mit zufriedenen und engagierten Mitarbeitenden können wir das Rennen um die besten Köpfe gewinnen“, so Dr. Walter Schwelberger.

PTS-Prüftechnik arbeitet als Entwicklungs- und Erprobungsdienstleister gemeinsam mit seinen Kunden an innovativen

Lösungen für verschiedene Antriebstechnologien, sei es Voll-elektrifizierung, hybride Antriebe oder Brennstoffzellentechnik. Dabei steht die Verbesserung von Komponenten und Gesamtsystemen im Fokus, um die Lebensdauer zu erhöhen, den Energieverbrauch während des Betriebs zu optimieren und die Emissionen zu reduzieren.

## VR-BANK OSTALB BLEIBT IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN STABIL

## Zufrieden mit dem Jahresergebnis



Der Aufsichtsratsvorsitzende Roland Wendel (2.v.li.) präsentiert mit den Vorstandsmitgliedern (v.li.) Kurt Abele, Ralf Baumbusch und Olaf Hepfer die Zahlen der Genossenschaftsbank. Foto: VR-Bank Ostalb

Die VR-Bank Ostalb schlägt ihrer Vertreterversammlung im Juni 2025 die Auszahlung einer unveränderten Dividende von 3,5 Prozent vor, was einer Ausschüttung von 1,9 Mio. Euro entspricht. Vorstandsvorsitzender Kurt Abele sprach von einem „erfreulich und erfolgreich“ verlaufenem Geschäftsjahr 2024. Das Betriebsergebnis lag bei 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro). Die Bilanzsumme blieb nahezu unverändert bei 2,075 Mrd. Euro (2,083 Mrd. Euro). Das betreute Kundenvolumen, also die Summe aus betreutem Kundenvermögen und ausgebenen Kundenkrediten, lag Ende 2024 bei 5,195 Mrd. Euro. Der Provisionsüberschuss verzeichnete eine erfreuliche Steigerung um 6,7 Prozent auf 19,2 Mio. Euro im Vergleich zu 2023. Kurt Abele sah

eine „leicht ansteigende Nachfrage nach Baufinanzierungen“. „Wir haben die Talsohle hierbei durchschritten“, prophezeite Abele.

Die Zahl der Mitarbeiter der Bank ist 2024 leicht gesunken: Zum Jahresende 2024 waren es 293 Beschäftigte (Vorjahr: 305). Bei den derzeit 30 Geschäftsstellen seien bislang keine Einschnitte geplant. Das Spenden- und Sponsoringvolumen lag 2024 bei rund 370.000 Euro. Rund 5,4 Mio. Euro bezahlte das Unternehmen an Gewerbesteuer. Das genossenschaftliche Institut zählte knapp 53.000 Mitglieder. Kurt Abele geht von einem konjunkturell herausfordernden Jahr 2025 aus. Für das laufende Jahr erwartet die VR-Bank Ostalb eine stagnierende Wirtschaft bei leicht erhöhter Inflation.



## SEIT 185 JAHREN GIBT ES DIE SCHNEIDER MÖBELWERKSTÄTTEN Schreiner und Planer seit sieben Generationen



Qualitätskontrolle bei der CNC-Bearbeitung durch Fabian Schneider. Fotos: Schneider Möbelwerkstätten



Das Firmengebäude des Traditionsunternehmens in Aalen-Waldhausen.



Junge Talente (v.l.): Fabian Schneider, Azubi Hannes Stegmüller, Selina Mayer.

Seit 1840 steht die Schneider Möbelwerkstätten GmbH für hochwertige Möbel und individuelle Einrichtungslösungen. In diesem Jahr feiert das Unternehmen aus Aalen-Waldhausen 185-jähriges Bestehen. Das Familienunternehmen wird heute in der sechsten und siebten Generation geführt und ist in der Region fest verwurzelt.

Das Unternehmen wurde 1840 als traditionelle Dorfschreinerei gegründet. Heute ist die Schneider Möbelwerkstätten GmbH ein Komplettdienstleister im Bereich Innenausbau und zuverlässiger Partner für Zuliefertätigkeiten für die Industrie und den Handel. Der Traditionsbetrieb ist auf den Ent-

wurf, die Projektierung und Produktion von kundenspezifischen Einrichtungen sowie Möbel für den privaten und gewerblichen Bereich spezialisiert.

### Partner der Industrie

Als Partner der Industrie bieten die Schneider Möbelwerkstätten GmbH maßgeschneiderte Lösungen aus Holz, Kartonagen und Kunststoff für Transportbehälter und Transportverpackungen an. „Unsere Leidenschaft für Qualität und Innovation spiegelt sich in jedem einzelnen Möbelstück wider. Ob für gewerbliche Kunden oder für den privaten Bereich: Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Produkte nicht nur funktional,

sondern auch ästhetisch ansprechend und perfekt zugeschnitten auf die Bedürfnisse unserer Kunden sind“, so Geschäftsführer Hannes Schneider.

Das Unternehmen setzt ausschließlich ausgebildete Fachkräfte ein, die über umfangreiche Erfahrung und Expertise verfügen und wurde zudem jüngst als TOP-Ausbildungsbetrieb der Handwerkskammer Ulm ausgezeichnet. Jährlich werden junge Menschen im Bereich des Schreinerhandwerks ausgebildet. Gleichzeitig bietet das Unternehmen duale Studienplätze an.

Seit der Gründung vor 185 Jahren hat sich die Schneider Möbel-

werkstätten GmbH kontinuierlich bemüht, die Kundenerwartungen zu übertreffen und interne Prozesse zu optimieren. Das Unternehmen ist nach DIN ISO 14001, EMAS, DIN ISO 9001 sowie im Arbeitsschutz zertifiziert.

### Innovativ: Möbel einfach online planen

Jüngst wurde erfolgreich ein Möbelplaner auf der Unternehmens-Homepage gelauncht. Dabei lassen sich Möbel und Einrichtungen intuitiv selbständig planen und gestalten. Vorteil dabei: Der Preis wird immer transparent angezeigt. Somit wird das Geschäftsmodell um eine digitale Schnittstelle erweitert.

## Betzold und Heidenheimer Volksbank ausgezeichnet

Ende Februar 2025 wurden im Look 21 in Stuttgart 31 Unternehmen und Organisationen für ihr herausragendes Engagement im Bereich familienfreundliches und digitales Personalmanagement mit dem family-NET-Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ ausgezeichnet. Stefan Küpper, Sprecher der Geschäftsführung des Bildungswerkes der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V., betonte: „Mit dem familyNET-Prädikat positionieren sich Unternehmen als attraktive Arbeitgeber im Wettbewerb um

Fachkräfte. Die ausgezeichneten Unternehmen zeigen, wie durch Familienfreundlichkeit Mitarbeitende gestärkt und Unternehmen langfristig erfolgreich gemacht werden.“

Ausgezeichnet wurde diesmal die Arnulf Betzold GmbH, Ellwangen, und die Heidenheimer Volksbank. Unter dem Aspekt „Voneinander lernen“ wurden innovative Maßnahmen und Herangehensweisen von zertifizierten Unternehmen vorgestellt und sichtbar gemacht. Es wurde beleuchtet, wie eine

moderne Personalpolitik dazu beiträgt, Mitarbeitende in unterschiedlichen Lebensphasen zu unterstützen. Der Austausch mit den ausgezeichneten Unternehmen bot inspirierende Einblicke und neue Impulse für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mit der diesjährigen Auszeichnung ist die Zahl der zertifizierten Unternehmen und Organisationen auf 345 gestiegen.

v. l.: Tina Betzold, Geschäftsführerin Arnulf Betzold GmbH und Elke Müller-Jordan, Vorstandsvorsitzende Heidenheimer Volksbank eG.  
Foto: Betzold GmbH



## EXZELLENZBETRIEB DEUTSCHER MITTELSTAND 2025

## RUD erhält Qualitätssiegel

Der Hidden Champion RUD wurde mit dem angesehenen Siegel „Exzellenzbetrieb Deutscher Mittelstand 2025“ ausgezeichnet – ein starkes Zeichen für Verlässlichkeit und Qualität. Diese Ehrung bestätigt, dass RUD als verlässlicher Geschäftspartner herausragende Leistungen erbringt. Das Siegel wird von der Deutschen Exzellenzprüfung in Zusammenarbeit mit DDW vergeben. Grundlage der Auszeichnung ist eine neutrale Datena-

lyse, bei der insgesamt 39 Kriterien in fünf Hauptkategorien bewertet werden: Innovation, Zertifizierungen, Arbeitgeberleistungen, gesellschaftliches und ökologisches Engagement sowie geschäftliche Schlüsselindikatoren. Die wissenschaftlich fundierte Methodik stellt sicher, dass ausschließlich Unternehmen mit nachweislicher Exzellenz diese Anerkennung erhalten. Besonders im Bereich der geschäftlichen Schlüsselindikatoren

sind Aspekte wie Kundenbewertungen und die Beständigkeit von Kundenbeziehungen von großer Bedeutung. „Es freut uns sehr, dass unsere Erfüllung dieser Exzellenzfaktoren von unabhängiger Seite bestätigt wurde. Sie spiegeln genau das wider, wofür das Team RUD mit Leidenschaft steht – den bestmöglichen Service für unsere Kunden“, betont Jörg Steffen Rieger, Mitglied der RUD-Geschäftsführung.



## ALEMANNENSCHULE HÜTTLINGEN SETZT AUF BLACKPIN MESSENGER

## Digitale Zukunft im Bildungsbereich



Strahlende Gesichter bei der Präsentation der Kooperation Alemannenschule/Blackpin (v.l.): Patrizia Neusinger, Sandra Jörg (beide Blackpin), Eileen Scholz, Rektor Ralf Meiser, Jan Borst (alle Alemannenschule) und Johannes Neusinger (Kreissparkasse Ostalb). Foto: Privat / Alemannenschule Hüttlingen

Die Alemannenschule Hüttlingen setzt ein starkes Zeichen für die digitale Zukunft im Bildungsbe-

reich. „Datenschutz und Sicherheit sind in der realen Welt von heute ein besonders hohes und

wichtiges Gut. Deshalb freuen wir uns mit unseren rund 470 Schülern und deren Eltern, 50 Lehrkräften und dem 20-köpfigen pädagogischem Personal unserer Gemeinschaftsschule ab sofort den BLACKPIN-Messenger als zentrale und innovative Kommunikationslösung nutzen zu können“, erklärte Rektor Ralf Meiser bei der Präsentation der richtungsweisenden Kooperation mit dem Aalener IT-Unternehmen BLACKPIN GmbH.

Deren Gründerin und CEO Sandra Jörg berichtete bei einer gemeinsamen Pressekonferenz, dass BLACKPIN sich auf Mobile Messaging-Anwendungen spezialisiert und eine DSGVO-konforme Kommunikationsplattform entwickelt habe, „die neben Industriebetrieben und Verwaltungseinrichtungen auch besonders Schulen und Kindergärten eine sichere, effiziente, leicht bedienbare und geschlossene Kommunikation über eigene Devices (Handy, Smartphone, PC) ermöglicht“. Dank des hochverschlüsselten Matrix-Chat Protokolls, auf dem der BLACKPIN-Messenger aufsetzt, werde die Vertraulichkeit aller Nachrichten gewahrt.

Ralf Meiser sieht in der Zusam-

menarbeit mit BLACKPIN ein Pilotprojekt, „mit dem wir eine neue Seite in der Digitalisierung unserer Schule aufschlagen. Auch aufgrund der Erfahrungen aus der Coronazeit war es uns besonders wichtig, eine Kommunikationslösung zu finden, die sowohl einfach zu bedienen ist als auch höchste Sicherheitsstandards erfüllt. BLACKPIN bietet uns genau diese Kombination“.

Die Implementierung der BLACKPIN-App basiert auf einem engen Entwicklungsprozess zwischen Schule, Schülern und Eltern und erfolgt Schritt für Schritt. Dabei legen der Schulleiter und die engagierten Lehrkräfte Eileen Scholz und Jan Borst besonderen Wert auf mehr Sicherheit, Datenschutz, Transparenz und Effizienz im Schulbetrieb.

Auch Holger Kreuttner, Marketing-Beauftragter der Kreissparkasse Ostalb, verwies auf die Bedeutung eines hohen Sicherheitsstandards in der Kommunikation an Schulen: „Deshalb unterstützt und fördert unser Geldinstitut auch dieses beispielhafte Kooperationsprojekt zwischen der Hüttlinger Gemeinschaftsschule und der in unserer Region ansässigen BLACKPIN GmbH.“



## HONOLD LOGISTIK GRUPPE ERREICHT REKORDUMSATZ VON 284 MILLIONEN EURO Investitionen und Wachstum im Fokus



Die Honold Industrie Logistik GmbH in Gerstetten-Dettingen. Foto: Honold

Die Honold Logistik Gruppe, einer der führenden Logistik- und Immobilienentwickler Deutschlands, setzt ihre Erfolgsgeschichte fort und verzeichnet mit einem Nettoumsatz für 2024 von 284 Mio. Euro einen neuen Rekord. Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds konnte

die Honold Logistik Gruppe ihre Belegschaft um 240 neue Talente erweitern und erreicht mit 1.400 Mitarbeitenden einen Höchststand.

Durch gezielte Investitionen in zusätzliche Grundstücksflächen in Süd- und Westdeutschland

werden neue Wachstumspotenziale erschlossen. Besonders hervorzuheben ist der Hightech-Standort in Butzbach, Hessen. Mit einer Investition im zweistelligen Millionenbereich wurde auf 20.000 Quadratmetern ein hochmodernes Systemdienstleistungszentrum geschaffen – der

25. „Honold Green Cube“ Standort der Gruppe, der 50 neue Arbeitsplätze bietet. Der operative Betrieb startete am 1. März 2025.

Bereits 80 Prozent des Strombedarfs werden durch unternehmenseigene Photovoltaikanlagen gedeckt. Die ambitionierte Strategie zur Synchronisierung von Last- und Verbrauchsspitzen ist ein weiterer Meilenstein in Richtung CO<sub>2</sub>-Reduktion und langfristiger Energieautarkie.

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten blickt die Gruppe optimistisch in die Zukunft. „Unsere diversifizierte und strategisch unabhängige Ausrichtung in den Bereichen Transport, Logistik und Immobilienentwicklung gibt uns maximale Flexibilität, um Chancen in dynamischen Märkten zu nutzen“, so Firmenchef Heiner Matthias Honold.

## FÜCHSLE GMBH MIT INNOVATIVER SOFTWARELÖSUNG Erleichterte CNC-Programmierung möglich

Die Fuchsle GmbH feierte 2024 ihr 75-jähriges Bestehen und präsentiert eine Softwarelösung, die die CNC-Programmierung für Homag-Maschinen drastisch erleichtert. Maximilian Briller hat eine Software entwickelt, die es ermöglicht, beliebig viele Programme auf einmal aufzubereiten, Fehler zu erkennen und zu beheben. Ende 2024 wurde das Patent für diese innovative Software erteilt.

Eine der herausragenden Funktionen der neuen Software ist die Möglichkeit, platzierte Komponenten relativ zu Bezugskanten zu überprüfen und entsprechend den Nutzervorgaben zu platzieren und zu orientieren. Diese automatisierten Prüfmechanismen helfen, Schäden an Werk-

stück, Werkzeug oder der Anlage zu vermeiden, was zu einer höheren Produktionsqualität und geringeren Ausfallzeiten führt.

### Automatisiertes Beschriften

Die Software ermöglicht das automatisierte Beschriften von Bearbeitungsschritten, was dem Anwender ein mächtiges Werkzeug an die Hand gibt, um Prozesse hervorzuheben und das Programm besser zu strukturieren und zu gliedern. Dies erleichtert die Nachverfolgbarkeit und Dokumentation der Fertigungsschritte und trägt zur Optimierung der Produktionsabläufe bei.

Für Unternehmen, die keine Nestingmaschine besitzen, bietet die Software die Möglichkeit, dennoch in vergleichbarer Art zu

produzieren. Verkettungsalgorithmen ermöglichen es, beliebig viele Einzelprogramme zu einem großen Programm zusammenzufassen. Dadurch können viele Bauteile auf einmal erzeugt werden, was den Aufwand in vorige Fertigungsstationen erheblich reduziert.

Die Software bietet die Möglichkeit, beliebig viele Programme zu ergänzen. Funktionierende, vorgefertigte und beliebig parametrische Vorlagen können dem Programm hinzugefügt und bei Bedarf an einer bestimmten Position abgesetzt werden. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Produktionsanforderungen.



Maximilian Briller hat Software entwickelt. Foto: Fuchsle

# VERANSTALTUNGEN

## IHK • Die Weiterbildung

### Kaufmännische Lehrgänge

#### Geprüfte Betriebswirte

05.05.2025 – 30.05.2026 Online  
Entgelt: 3.950,00 € zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühren laut dem zurzeit gültigen Gebührentarif

#### Geprüfte Wirtschaftsfachwirte

10.09.2025 – 31.10.2026 Online  
Entgelt: 3.800,00 € zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühren laut dem zurzeit gültigen Gebührentarif

#### Weitere Informationen bei:

**Ludmila Wolf**  
07321 324 – 153  
wolf@ostwuerttemberg.ihk.de

### Gewerblich-technische Lehrgänge

#### Geprüfte Technische Fachwirte

28.04.2025 – 28.11.2025 Vollzeit  
Aalen  
Entgelt: 4.950,00 € zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühren laut dem zurzeit gültigen Gebührentarif

#### Geprüfte Industriemeister Metall

11.08.2025 – 15.05.2026 Vollzeit  
Entgelt: 7.040,00 € zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühren laut dem zurzeit gültigen Gebührentarif

#### Weitere Informationen bei:

**Bianca Göhringer**  
07321 324 – 174  
goehring@ostwuerttemberg.ihk.de

### Seminare & Zertifikatslehrgänge

#### Rechnungswesen für Kaufleute für Büromanagement

17.04. – 25.04.2025, jeweils 08:00 – 12:00 Uhr  
Präsenz  
Entgelt: 180,00 €

#### Rechnungswesen für Industriekaufleute

17.04. – 25.04.2025, jeweils 12:30 – 16:30 Uhr  
Präsenz  
Entgelt: 180,00 €

#### Briefe und E-Mails kundenorientiert verfassen

25.04.2025, 08:30 – 16:00 Uhr  
Entgelt: 110,00 €

#### Zollrechtliche Dokumentation im Export - Bedeutung und praktische Anwendung

28.04.2025, 08:30 – 16:00 Uhr  
Online  
Entgelt: 300,00 €



#### Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

28.04.2025, 09:00 – 17:00 Uhr  
Online  
Entgelt: 300,00 €

#### Fachkraft Außenwirtschaft (IHK)

12.05. – 16.05.2025  
Entgelt: 1.150,00 € zzgl. 50,00 € Testkosten

#### Führungskraft und Führungsnachwuchs (IHK)

14.10.2025 – 24.03.2026  
Entgelt: 1.650,00 € zzgl. 50,00 € Testkosten

#### Management Assistenz (IHK)

18.09. – 05.12.2025  
Entgelt: 2.350,00 € zzgl. 50,00 € Testkosten

#### Personalentwickler (IHK)

10.06. – 28.11.2025  
Entgelt: 1.650,00 € zzgl. 50,00 € Testkosten

#### Weitere Informationen bei:

**Vanessa Otto**  
07321 324 – 168  
otto@ostwuerttemberg.ihk.de  
Anmeldung online mit dem jeweiligen Link.

### Veranstaltungen

#### Sprechtage Unternehmensberatung in Kooperation mit dem RKW

Mi, 07.05.2025 – Präsenz  
In der IHK in Heidenheim  
Individuelle Terminvereinbarung  
event-ihk.de/rkw0525

#### Sprechtage Finanzierung in Kooperation mit der L-Bank

Mi, 07.05.2025 – Präsenz  
In der IHK in Heidenheim  
Individuelle Terminvereinbarung  
event-ihk.de/finanz0525

#### Early Bird Frühstück Treffpunkt Kleinunternehmen „Elektronische Rechnung – was muss ich als Unternehmen beachten?“

Do, 08.05.2025, 08:30 – 10:30 Uhr  
Online-Veranstaltung  
event-ihk.de/earlybird0525

#### Das 1x1 des Gründens

Mi, 14.05.2025, 15:00 – 17:30 Uhr  
Online-Veranstaltung  
event-ihk.de/gruenden0525

#### Sprechtage Freiberufler

Mo, 02.06.2025,  
IHK in Heidenheim  
Individuelle Terminvereinbarung  
ifb.uni-erlangen.de/veranstaltungen

#### Sprechtage Unternehmensberatung in Kooperation mit dem RKW

Di, 03.06.2025  
Online-Veranstaltung  
Individuelle Terminvereinbarung  
event-ihk.de/rkw0625

#### Sprechtage Finanzierung in Kooperation mit der L-Bank

Di, 03.06.2025  
Online-Veranstaltung  
Individuelle Terminvereinbarung  
event-ihk.de/finanz0625

#### Early Bird Frühstück Treffpunkt Kleinunternehmen

„Motivation u. Energiemanagement für UnternehmerInnen“  
Fr, 27.06.2025, 08:30 – 11:00 Uhr  
Präsenz-Veranstaltung  
IHK in Heidenheim  
event-ihk.de/earlybird0625





### Eröffnung der Transformations-Ausstellung, Schwerpunkt Menschen & Qualifizierung

Do, 08.05.2025 – Präsenz  
In der Kreissparkasse Giengen  
Anmeldung über  
<https://event-ihk.de/transformationsausstellung-giengen>

#### Weitere Informationen:

**Sabine Frey**  
Tel. 07321 324-182  
[frey@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:frey@ostwuerttemberg.ihk.de)

## IHK Börsen

IHK-Börsen – unter diesem Stichwort bietet die IHK ihren Unternehmen einen breiten und kostenlosen Service zur Vermittlung von Angeboten und Nachfragen. Unternehmen, die mit eigenen Angeboten oder Nachfragen an den Börsen teilnehmen wollen, steht dieses Serviceangebot kostenlos zur Verfügung.

Die nachfolgend aufgeführten Angebote und Nachfragen stellen lediglich Kurzauszüge aus unseren Datenbanken dar. Firmen, die an einer Kontaktaufnahme mit einem Inserenten interessiert sind, werden gebeten, sich auf [www.next-change.org](http://www.next-change.org) unter der jeweiligen Chiffre im Kontaktreiter der Anzeige an den Inserenten zu wenden. Es gelten die Bedingungen der Börse.

### Unternehmensnachfolge Existenzgründerbörse



Ansprechpartner:  
Sabine Frey, Tel. 07321 324-182,  
Fax 07321 324-169, [frey@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:frey@ostwuerttemberg.ihk.de)  
Angebote für Existenzgründer finden Sie auch unter [www.next-change.org](http://www.next-change.org)

### Angebote

#### HDH 12/927

##### Taxiunternehmen zu übergeben

Traditionsreiches Taxiunternehmen mit vier Taxen und einem Mietwagen wird zur Übergabe angeboten.

#### HDH 12/929

##### Nachfolge/ Käufer (w/m/d) für Frauensportclub gesucht

Für meinen Frauensportclub suche ich eine Nachfolge/Käufer (w/m/d) zum Jahreswechsel. Das Interieur ist auf neuestem Stand und in einem sehr guten Zustand. angeboten.

#### HDH 12/930

##### Trocknungsfirma direkt vom Gründer mit guten Umsätzen und ohne Mitarbeiter

Trocknungsfirma im Ostalbkreis sucht Nachfolger. Gute Kontakte zu Hausverwaltern bestehen seit Jahren. Der Nachfolger wird eingearbeitet und allen Kunden vorgestellt.

#### HDH 12/932

##### Nachfolger für alteingesessenes Reisebüro im Ostalbkreis gesucht

Nach über 50jähriger erfolgreicher Tätigkeit suchen wir einen Nachfolger für unser gut eingeführtes und rentables Reisebüro

#### HDH 12/933

##### Erfolgreiches Fahrradgeschäft in Ostwürttemberg sucht neuen Inhaber

Bestens etabliertes Fahrradgeschäft mit der Hauptmarke Cube sucht Nachfolge. Kompetente Belegschaft ebenso vorhanden wie starker Stammkundenkreis in wirtschaftsstarker Mountainbike-Region.

#### HDH 02/934

##### Erfolgreicher Online-Shop für Briefmarken und Münzsammler sucht neuen Besitzer!

Sie lieben den Handel mit wertvollen Sammlerstücken und möchten in einem Nischenmarkt durchstarten? Dann ist dieser etablierte Online-Shop für Briefmarken und Münzen genau das Richtige für Sie!

#### HDH 02/935

##### Zweiradwerkstatt mit Verkaufsraum sucht Nachfolger/Nachmieter

Komplett eingerichtete Zweiradwerkstatt mit Verkaufsraum in bester Lager Ortseingang sucht Nachfolger/Nachmieter ab 2025.

#### HDH 02/937

##### Handelsunternehmen Bereich Bau Gerüst Schalung Maschinen über 20 Jahre am Markt!

An- und Verkauf von gebrauchten Maschinen, Schalung, Gerüst, Betriebseinrichtungen, Baugeräten, Baumaschinen inkl. Abwicklung und Logistik mit Dienstleistung.

#### HDH 02/938

##### Hersteller von Werkzeugen zur maschinellen Holzbearbeitung

Einer der Top-3-Hersteller in seinem Marktsegment soll im Rahmen einer klassischen Altersnachfolge veräußert werden.

## Gesuche

#### HDH 12/928

##### Hausverwaltung im Ostalbkreis gesucht

Wir suchen für eine kapitalstarke Immobiliengruppe Hausverwaltungen jeglicher Größenordnung. Die Unternehmensgruppe hat mehrere Jahrzehnte Erfahrung in der Verwaltung und möchte Unternehmensinhaber:innen die Möglichkeiten geben Ihr Lebenswerk zu sichern und die Mitarbeiter weiterhin beschäftigen.

#### HDH 12/931

##### Abschleppunternehmen zur Beteiligung oder Übernahme gesucht

Ich suche im Großraum Stuttgart, Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis, Landkreis Göppingen ein Abschleppunternehmen zur Beteiligung oder Übernahme.

#### HDH 02/936-G

##### Unternehmensbeteiligungen im Bereich Immobilien ganz oder tlw. gesucht

Die Michael Sekler Vermögensverwaltungs GmbH ist auf der Suche nach weiteren Unternehmensbeteiligungen.

ANZEIGE

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
[mail@wolfsystem.de](mailto:mail@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)

Foto: Adobe Stock / Robert Kneschke





Kickoff des Projekts „KI-Booster“. Forschende verfolgen das Ziel, innovative KI-Methoden für die Wirtschaft zu entwickeln. Foto: © Hochschule Aalen | Frida Akulov

# Rasante Entwicklung bei Künstlicher Intelligenz

## PROMOTIONSKOLLEG „KI-BOOSTER“ GESTARTET

Digitalisierung gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird für immer mehr Unternehmen zu einem wichtigen Faktor, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Rahmen des neuen Projekts „KI-Booster“ unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Heckmann, Professor für Data Science und Machine Learning an der Hochschule Aalen, kommen neueste Technologien der künstlichen Intelligenz (KI), sogenannte Transformer-Modelle, zur Verarbeitung von Fertigungsdaten zum Einsatz. Diese Technologien, die auch in Anwendungen wie ChatGPT oder Googles Gemini verwendet werden, sollen Unternehmen in der Region Ostwürttemberg bei ihrer digitalen Transformation unterstützen. Das Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren erhält 2,7 Millionen Euro von der Carl-Zeiss-Stiftung. Die Förderung umfasst ein Promotionskolleg mit sieben Stellen und dient insbesondere der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Mit der rasanten Entwicklung von künstlicher Intelligenz in den vergangenen Jahren, insbesondere durch Systeme wie OpenAIs Chat GPT oder Googles Gemini, eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Datenverarbeitung und -analyse. Diese Technologien basieren auf Transformer-Modellen, die erhebliche Fortschritte bei der Verarbeitung großer Datenmengen ermöglichen und neue Perspektiven für verschiedene Branchen schaffen. Das Projekt „KI-Booster“, das nun an der Hochschule Aalen startet, zielt darauf ab, diese Innovati-

onen auf Anforderungen der produzierenden Unternehmen in Ostwürttemberg zu übertragen. Im Fokus steht der Einsatz sogenannter Transformer-Modelle zur Analyse und Verarbeitung von Fertigungsprozessdaten, wie sie zum Beispiel bei der Batterieproduktion oder additiven Fertigung anfallen. Ein starkes Netzwerk aus Industrie- und Forschungspartnern trägt dazu bei, die Projektergebnisse an die praktischen Anforderungen anzupassen und in die Anwendung zu überführen. „Mit dem KI-Booster wollen wir neueste KI-Methoden an der Hochschule anwendungsorientiert erschließen und so deren Transfer in die Wirtschaft ermöglichen“, erklärt Prof. Dr. Martin Heckmann.

### PROMOTIONSKOLLEG ZUR KI-ENTWICKLUNG EINGERICHTET

Das Vorhaben führt die Expertise von sechs Arbeitsgruppen der Hochschule Aalen zusammen, die zu unterschiedlichen Themen wie künstlicher Intelligenz, neuen Materialien und Fertigungstechnologien sowie Photonik forschen. In einem speziell dafür eingerichteten Promotionskolleg erhalten sechs Wissenschaftler nun die Möglichkeit, ihre Promotion zu einem zukunftssträchtigen Thema durchzuführen, unterstützt von einem ebenfalls über das Projekt finanzierten Postdoc. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Entwicklung innovativer KI-Methoden, die physikalisches Wissen einbeziehen, um auch bei begrenzten

Datenmengen präzise und anwendungsorientierte Vorhersagen zu ermöglichen.

„Mit dem Promotionskolleg setzen wir neue Impulse für die Forschung und stärken unsere Rolle als Partnerin für die regionale Wirtschaft. Wir freuen uns sehr, dass wir von der Carl-Zeiss-Stiftung den Zuschlag bekommen haben“, sagt Prof. Dr. Volker Knoblauch, Prorektor für Forschung an der Hochschule Aalen. Dabei erhielten die im Projekt tätigen Expertinnen und Experten durch den KI-Booster weitreichende Kenntnisse im Bereich KI, sodass sie diese vertieft in ihrer Forschung anwenden und anschließend in ihren jeweiligen Instituten und Laboren als Multiplikatoren wirken könnten, so Rektor Prof. Dr. Harald Riegel.

### KICKOFF-MEETING

Das kürzlich erfolgte Kickoff-Meeting brachte die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, um gemeinsam die nächsten Schritte im Projekt zu diskutieren und sich besser kennenzulernen. „Der KI-Booster bietet uns als Nachwuchsforschende eine einmalige Gelegenheit, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Industrie zu arbeiten und innovative KI-Lösungen mit realem Praxisbezug zu entwickeln“, berichtet Minu Rose, Doktorandin im Projekt. Die Ergebnisse des „KI-Booster“ sollen einer breiten Zielgruppe über öffentliche Seminare und Veranstaltungen zugänglich gemacht werden.



# Junge Forscher tüfteln in Projekten - fünf IHK-Preise

IHK OSTWÜRTTEMBERG UNTERSTÜTZT SCHULEN BEI „JUGEND FORSCHT“ BEI IHREM MINT-ENGAGEMENT

Es wurde getüftelt und experimentiert: 94 Jungforschende haben ihre 57 Forschungsprojekte in der Hochschule Aalen der „Jugend forscht“-Jury präsentiert. In sieben Fachgebieten wurden sie ausgezeichnet. Die IHK Ostwürttemberg würdigte fünf Schulen für ihr außergewöhnliches Engagement beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“. „Der Regionalwettbewerb von Jugend forscht animiert junge Menschen, sich projektbezogen mit Zukunftstechnologien auseinanderzusetzen“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Unter dem Motto „Mach aus Fragen Antworten!“ haben am 21. und 22. Februar die jungen Forschenden ihr Können unter Beweis gestellt. Hunderte Gäste zog es am Tag der Öffentlichkeit und der Wettbewerbsfeier in die Hochschule Aalen. Nachdem die Projekte bereits am Tag zuvor begeistert einer Jury aus Industrie, Schulen und Hochschule vorgestellt wurden, warteten die Teilnehmenden am zweiten Tag gespannt auf ihre Platzierung. Die Wettbewerbsleiterin Sonja Fick und die Prorektorin der Hochschule Aalen, Prof. Dr. Anja Dieckmann, moderierten die Feier.

Von einer automatischen Kinderwagenbremse über eine Modifizierung einer Drohne durch 3D-Druck bis hin zu einem Schildkrötenrucksack, der Untersuchung von Sonneneruption und einem Drohnenfallschirm war die Palette der Forschungsarbeiten vielfältig. In den Fachgebieten Biologie, Geo- und Raumwissenschaften, Chemie, Mathematik/Informatik, Technik, Arbeitswelt und Physik wurden die Plätze an die Kategorie Jugend forscht junior (Forschende unter 15 Jahren) und Jugend forscht (Forschende über 15 Jahren) vergeben.

Seit 2020 ist die Hochschule Aalen Pate beim Regionalwettbewerb. In Kooperation mit der Firma ZEISS werden die Jungforschenden eingeladen, um ihre spannenden Forschungsprojekte zu präsentieren und es werden ihnen Paten an die Seite gestellt. Zeitgleich finden in Baden-Württemberg elf weitere Regionalwettbewerbe statt. Die Gewinner dürfen sich anschließend beim Landeswettbewerb beweisen.

Die fünf Schulpreise der IHK Ostwürttemberg gingen an das Ernst-Abbe-Gymnasium, Oberkochen, das Hellenstein-Gymnasium, Heidenheim, das Max-Planck-Gymnasium, Heidenheim, das Peutingergymnasium, Ellwangen, sowie die Karl-Kessler-Schule, Wasseralfingen. „Wir unterstützen sehr gerne die Aktivitäten von Jugend forscht. Wir brauchen Begeisterung für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgebiete bei Jugendlichen. Die daraus resultierenden Technologien sind für die Wirtschaft von großer Bedeutung“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Im Fachgebiet Arbeitswelt erreichten Hannes Heyer und Niclas Halbauer mit ihrem Projekt „VolumeVision“ einen ersten Preis. Noel Mang wurde im selben Fachbereich für seine Arbeit „Kratze oder wasche mir den Rücken - Die neue Rückenbürste“ mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Mit dem Projekt „Tipps und Tricks für Kleingärtner unter der Lupe“ erhielt Felix Maier einen ersten Platz in Biologie.

Ebenfalls im Fachgebiet Biologie erreichte Maxim Steckeler mit seinem Projekt „Nakigoo und die Untersuchung der vielversprechenden kleinen Wasserlinse“ einen ersten Platz. Philomena Powolny erhielt den ersten Preis für ihr Thema „Ups, da habe ich wohl Brett und Brot verwechselt - Holzschutz aus der Küche?!“ im Fachgebiet Chemie. Im Fachgebiet Geo – und Raumwissenschaften erhielten die Projekte „Pflanzenrettung mit Bodenwasserspeicher“ (Elisa Ruga) und „Rettet die Gletscher“ (Maximilian Walther, Daniel Stark und Maximilian Rendsburg) einen ersten Preis. „Nie wieder Kabel suchen: Die Lösung für Steckdosenprobleme?“ (Clemens Powolny, Leo Stark) erlangte einen ersten Platz im Fachgebiet Physik. Das Projekt „ProxBike“ von Sascha Fein und Max Adamczyk erreichte einen ersten Platz in Technik. Für „EasyScan“ wurde Emilia Kress mit dem ersten Preis in Technik ausgezeichnet. Der Regionalsieg für das beste interdisziplinäre Projekt ging an Linus Lutz und Paul Fey für die Arbeit „Sensoren-/AktorenKoffer - Do it yourself!“.

Die Vertreter von fünf Schulen nahmen die IHK-Auszeichnungen entgegen. Foto: HS Aalen





**Donnerstag  
15.05.2025**

Sparkassen Business Club in der  
Voith-Arena Heidenheim  
Schloßhausstraße 162  
89522 Heidenheim

12:30 Uhr – 18:45 Uhr  
**Jetzt Plätze sichern!**

Foto: Transformationsnetzwerk

# Transformationskongress Ostwürttemberg 2025

AM 15. MAI WIRD IN DER VOITH-ARENA ÜBER WIRTSCHAFTLICHEN WANDEL GESPROCHEN



Der Transformationskongress 2024 lud nicht nur zu spannenden Paneldiskussionen ein, sondern auch zum Netzwerken untereinander.

über zwei Jahren treibt das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg diesen Wandel aktiv voran und möchte mit dem Kongress neue Impulse setzen.

Am Donnerstag, 15. Mai, von 12.30 bis 18.30 Uhr sind Unternehmen, Beschäftigte, Betriebsrät:innen, Forschende und die interessierte Öffentlichkeit herzlich eingeladen, sich in Heidenheim zu vernetzen, auszutauschen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Die zweite Panelrunde um 16.45 Uhr widmet sich der Digitalisierung und Technologie, mit Vorträgen von Dr.-Ing. Martin Werz (Universität Stuttgart) zur Bedeutung moderner Fügetechnik und Carmen Beisswanger (TIM Consulting GmbH) zur Integration von Künstlicher Intelligenz in KMUs. Gleichzeitig thematisiert das Panel Qualifizierung und Beschäftigungssicherung die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt. Stephan Lindner wird dabei über proaktives Konfliktmanagement im Betrieb sprechen.



Michael Braungart stellte die Cradle-to-cradle-Methode vor. Fotos: Trafonetzwerk

## HOCHKARÄTIGE SPEAKER:INNEN UND PRAXISNAHE EINBLICKE

Nach der Begrüßungsrunde durch regionale Vertreter stellt Ipek Güler von der Agentur Q die Future Skills Studie 2030 vor, die zeigt, welche Kompetenzen in der Arbeitswelt der Zukunft entscheidend sein werden. Anschließend gibt Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil BW GmbH, in seiner Keynote Einblicke in den Wandel des automobilen Weltmarkts. Am Nachmittag stehen zwei spannende Panelrunden auf dem Programm. In der ersten Runde um 15.15 Uhr dreht sich alles um Nachhaltigkeit und Klimaschutz, mit Experten wie Jonas Umgelter (Umwelttechnik BW), Rodewig Nägele (Nabore GmbH) und Matthias Steybe (Voith Group), die über zirkuläres Wirtschaften und nachhaltige Geschäftsmodelle sprechen. Parallel dazu beleuchten Christian Will (Robert Bosch Automotive Steering GmbH) und Luisa Wagner (Bosch Management Consulting) im Panel Innovation und Geschäftsmodelle, welche Was-Wäre-Wenn-Szenarien es in der Zuliefererindustrie geben könnte und wie Unternehmen mit innovativen Ideen erfolgreich in die Zukunft starten können.

## STADION-TOUR UND IMPULS DES 1. FC HEIDENHEIM 1846 E.V.

Zum Abschluss um 18 Uhr erwartet die Teilnehmenden ein inspirierender Impulsvortrag eines hochrangigen Vertreters des 1. FC Heidenheim 1846 e. V., der Einblicke in den Weg des Vereins in die Bundesliga gibt. Abgerundet wird der Tag mit einer exklusiven Stadion-Tour durch die Voith-Arena.

Das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg lädt bereits zum dritten Mal zum Transformationskongress ein. Die zentrale Plattform für den fachlichen Austausch widmet sich auch in diesem Jahr dem Wandel in der Automobilindustrie und im fahrzeugnahen Maschinenbau.

Nach den vergangenen Veranstaltungen in Aalen und Schwäbisch Gmünd findet der Kongress 2025 im Sparkassen BusinessClub der Voith-Arena in Heidenheim statt – einem Ort, der mit der beeindruckenden Entwicklung des 1. FC Heidenheim sinnbildlich für eine erfolgreiche Transformation steht. Seit

**Weitere Informationen zum Programm und den Referierenden sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: <https://event-ihk.de/transformationskongress2025>.**







## VOM SUCHEN UND FINDEN

### Ausstellungseröffnung von Tanja Niederfeld bei der IHK Ostwürttemberg am 6. Mai 2025, 17 Uhr



Tanja Niederfeld Fotos: Niederfeld

Die Reutlinger Künstlerin Tanja Niederfeld stellt ab dem 6. Mai 2025 in der IHK Ostwürttemberg ihre Werke aus. Der Titel der Ausstellung lautet „Vom Suchen und Finden“ und zeigt Holzschritte und Malerei der Künstlerin.

Nach Druckgrafik, Zeichnungen, plastischen und bildhauerischen Arbeiten entdeckte Tanja Niederfeld die Malerei und den Holzschnitt für sich. Ein enger Bezug zur Natur, zur Landschaft prägen ihre Arbeit. Regelmäßig sammelt sie Eindrücke der Schwäbischen Alb und „speichert“ sie in ihrem Atelier in ersten Zeichnungen. Diese reduziert sie auf das Wesentliche. Erst dann schneidet sie die Motive in Holz.

Ihre Druckfarben mischt Tanja Niederfeld sehr sorgfältig selbst. Durch prozesshafte Überlagerung feinsten Druckschichten entsteht eine äußerst stoffliche Oberfläche verbunden mit Vielschichtigkeit und Tiefe - für die

Künstlerin entstehen Raum und Zeit. Ihre Farbholzschnitte sind Handdrucke und Unikate.

#### Eine Werkbeschreibung

Bei der Vernissage am 6. Mai 2025, 17 Uhr, wird Kurator Hermann Schludi ins Werk von Tanja Niederfeld einführen. Er kennt sie von einem Arbeits- und Aufenthaltsstipendium der Stiftung Schloss Fachsenfeld. Tanja Niederfeld ist u.a. Mitglied im Vorstand des Kunstvereins Reutlingen und blickt auf mehrere Ausstellungen, vornehmlich in Süddeutschland, zurück.

Einerseits katapultiert uns Tanja Niederfeld in die Farb-, Raum- und Zeitschichtengrellfarbig gesprühter Graffiti. Die Farbe hat die Leinwand ganz für sich bespielt. Andererseits trifft man auf höchst variantenreiche Schichtungen, welche die Künstlerin im Farbholzschnitt und in Holzobjekten umsetzt. So sind stille Landschaftsdarstellungen aus dem Umfeld der Schwäbischen Alb entstanden.

Die Ausstellung kann nach der Vernissage zu den gewohnten Öffnungszeiten der IHK Ostwürttemberg bis zum 25. Juli 2025 (Mo.-Do. von 8 bis 16.30 Uhr und Fr. von 8 bis 16 Uhr; Ludwig-Erhard-Straße 1, 89520 Heidenheim) besucht werden.

Anmeldung zur Vernissage am 6. Mai 2025 unter:

[www.event-ihk.de/suchenundfinden](http://www.event-ihk.de/suchenundfinden)

## IMPRESSUM

### wirtschaft in Ostwürttemberg

ISSN (PRINT) 1234-5678  
ISSN (ONLINE) 2345-6789

#### Herausgeber

IHK Ostwürttemberg  
Ludwig-Erhard-Straße 1  
89520 Heidenheim  
Tel. 07321 324-0  
Fax 07321 324-169  
[www.ihk.de/ostwuerttemberg](http://www.ihk.de/ostwuerttemberg)  
[zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de)

#### Verlag und Gesamtherstellung

Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG,  
Olgastraße 15 · 89518 Heidenheim  
Reg. Ger. Ulm HRA 660359  
Komplementär: Heidenheimer Zeitung  
Verlagsgesellschaft mbH  
Reg. Ger. Ulm HRB 660041  
Geschäftsführer: Martin Wilhelm

#### Anzeigendisposition

Christine Hartmann

#### Layout/Produktion

Sybille Steinel

#### Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG  
Weidener Straße 2 | 93057 Regensburg

#### Redaktion und

#### verantwortlich für den Inhalt

Tanja Merz · Tel. 07321 324-151  
[merz@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:merz@ostwuerttemberg.ihk.de)

Sascha Kurz · Tel. 07321 324-129  
[kurz@ostwuerttemberg.ihk.de](mailto:kurz@ostwuerttemberg.ihk.de)

Um den Lesefluss zu erleichtern, werden im Text hauptsächlich männliche Bezeichnungen verwendet.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

#### Einzelpreis: 4,50 Euro

#### Jahresabonnement: 43,50 Euro

Der Preis für das Jahresabonnement wird wirksam, wenn alle Ausgaben des jeweiligen Kalenderjahres bezogen werden. Rechnungsstellung für das Jahresabo erfolgt im 2. Quartal des Jahres. Soweit ein Abonnement aufgrund Abobeginn während des lfd. Jahres nicht alle acht Ausgaben umfasst, werden die bezogenen Ausgaben zum Einzelheftpreis berechnet.

Abonnementsaufkündigungen sind nur zum Jahresende möglich und müssen der IHK oder dem Verlag bis spätestens 30. November vorliegen. Bitte berücksichtigen Sie, dass Beilagen nicht immer die Meinung der IHK wiedergeben.



Industrie- und Handelskammer  
Ostwürttemberg



**digiZ**  
ostwürttemberg

**60 Minuten für mehr  
Cybersicherheit**

**Kostenloser  
Check  
für KMU**





WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.



**BUSINESS I-25**  
INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

## PERFEKTER ARBEITSPLATZ!



- + Kippbar bis zu 180°
- + Aluminium Gehäuse
- + Leise durch Dual Fan
- + 16:10 Auflösung
- + Kameraabdeckung



### TERRA MOBILE 1610

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor [12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz]
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm [16"]
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik



Artikelnr.: 1220811

**649,-\***

772,31 € inkl. MwSt.



### PICK-UP-SERVICE

Inkl. 24 Monate Standard  
Max. 60 Monate Optional  
Upgrade möglich auf  
VOR-ORT-SERVICE



### Ihr Partner vor Ort



### TERRA PARTNER FINDEN

Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter  
[www.terra.de](http://www.terra.de)



### TERRA LCD/LED 2427W

Weitere Informationen auf Seite 9

Optional:  
**TERRA MOBILE DOCKINGSTATION 800**

NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTlich: [WWW.WORTMANN.DE/PARTNER](http://WWW.WORTMANN.DE/PARTNER)

# DIE WORTMANN AG

*IT - Made in Germany*

Seit fast 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

## IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

<b>T</b>	<b>TERRA Produkte</b> Tablets, Notebooks, PCs, LCDs, Workstations, Server, Storage	<b>D</b>	<b>Distribution</b> Komponenten, Peripherie, Software
<b>C</b>	<b>TERRA CLOUD</b> Housing, Hosting, IaaS, SaaS, Backup, CSP	<b>S</b>	<b>Service</b> Vor-Ort-Service bis zu 8 Jahre, Notfall- Service, Servicepartner-Netzwerk
<b>CA</b>	<b>TERRA Campus</b> KnowHow, Schulungen	<b>F</b>	<b>Finanzierung</b> Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

---

## TERRA SERVICE

*mehr als Sie erwarten*

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung Server und PC binnen 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu acht Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

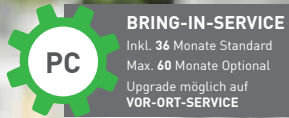
### **TERRA Notfallservice:**

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.



# TERRA WORKSTATION

der neuesten Generation.



**BRING-IN-SERVICE**  
Inkl. 36 Monate Standard  
Max. 60 Monate Optional  
Upgrade möglich auf  
VOR-ORT-SERVICE



Steigern Sie Ihre Effizienz mit  
TERRA Workstations, ausgestattet  
mit NVIDIA RTX® Grafiklösungen  
der aktuellen Technologie-  
Plattform für professionelle  
Grafikbearbeitung.

## TERRA WORKSTATION 7700 BTO

- AMD Ryzen Threadripper 7960X Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.3 GHz)
- Windows 11 Pro
- Workstation Serie
- NVIDIA RTX A2000 Professional Graphics (by PNY)
- Grafikschnittstellen 4x DisplayPort

Artikelnr.: 1000910

Ausschließlich als  
BTO verfügbar!

### 4.249,-\*

5.056,31 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 129,86\*\*



# TERRA PADs

Produktivität to go.



**PICK-UP-SERVICE**  
Inkl. 24 Monate Standard  
Max. 36 Monate Optional

OPTIONAL:  
Kombiniert mit Schutzhülle und Eingabestift  
sind Sie stets optimal ausgerüstet.



## TERRA PAD 1201

- MTK 8781 G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 32 cm (12.6")
- 2560 x 1600 Multi Touch **OLED** Display
- 4x Lautsprecher, GNSS, Lichtsensor, Hall-Sensor, Vibrationsmotor
- Bluetooth

### 333,-\*

396,27 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1220183



## TERRA PAD 1007

- MTK 6789 Helio G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 27.8 cm (10.95")
- 1920 x 1200 Multi Touch Display
- Mikrofon integriert
- Bluetooth 5.2

### 179,-\*

213,01 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1220182

# TERRA MOBILE

Dein kreativer Begleiter für Schule, Arbeit und Freizeit.



## TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220820

Auch als  
15" Variante  
erhältlich.

**789,-\***

938,91 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 24,11\*\*



## TERRA MOBILE 1778R

- Intel® Core™ i7-13700H Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.00 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- NVIDIA GeForce RTX3050 - 4 GB

Artikelnr.: 1220783

**1.399,-\***

1.664,81 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 42,76\*\*





Gönnen Sie sich neue KI-Erlebnisse.  
Laptops mit Intel® Core™ Ultra Prozessoren.

Die wichtigsten Vorteile:

- + KI-Beschleunigung mit einer dedizierten KI-Engine
- + Grafik für moderne Content-Gestaltung und Gameplay
- + Leistung und Effizienz, um auch unterwegs produktiv zu bleiben

**PICK-UP-SERVICE**  
Inkl. 24 Monate Standard  
Max. 60 Monate Optional  
Upgrade möglich auf  
VOR-ORT-SERVICE

**intel CORE**  
ULTRA 7

**RAM**  
16 GB

**SSD**  
1 TB

**LIGHT**  
1.1 kg

**TERRA MOBILE 1471**

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 155U (12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

**1.299,-\***

1.545,81 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 39,70\*\*

Artikelnr.: 1220808

**intel CORE**  
ULTRA 7

**RAM**  
16 GB

**SSD**  
1 TB

**LIGHT**  
1.42 kg

**DURABLE**  
18 Hours

**TERRA MOBILE 1671**

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 155U (12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

**1.329,-\***

1.581,51 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 40,62\*\*

Artikelnr.: 1220810

Zusätzliche M.2 SSD optional über Erweiterungsschacht einbaubar.

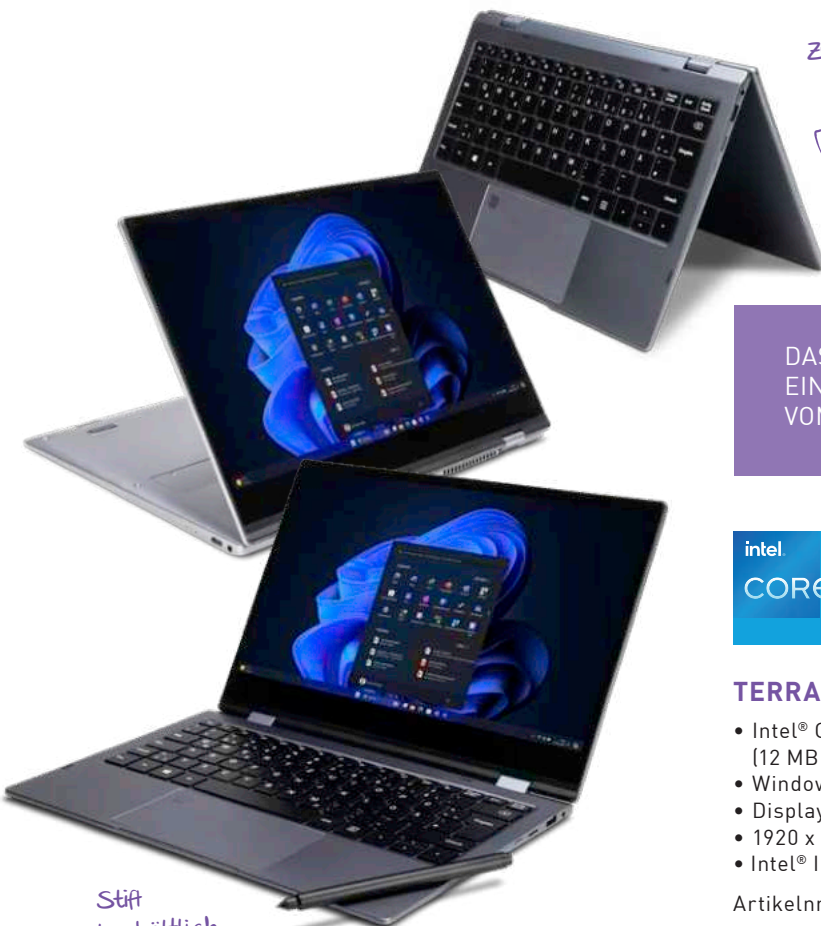


**LIGHT** 1.36 kg

**THIN** 17 mm

**TOUCH** Display

DAS 360° DREHBARE DISPLAY ERMÖGLICHT EINEN SEKUNDENSCHNELLEN WECHSEL VOM NOTEBOOK ZUM TABLET.



Stift optional erhältlich.

**intel CORE** i5

**intel IRIS<sup>xe</sup> GRAPHICS**

**RAM** 16 GB

**SSD** 512 GB

**TERRA MOBILE 360-13U**

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 IPS Touch-Display
- Intel® Iris® XE Grafik

**799,-\***

950,81 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 24,41\*\*

Artikelnr.: 1220785

# TERRA PCS

Profitieren Sie von robusten und zuverlässigen TERRA PCs.



## TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000042

**679,-\***

808,01 € inkl. MwSt.



## TERRA PC-BUSINESS 6000

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 1x DP, 1x HDMI unterstützt Dual-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

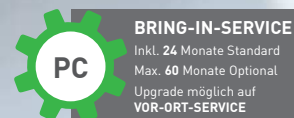
Artikelnr.: 1000061

**629,-\***

748,51 € inkl. MwSt.



*Für alle, die mehr wollen.  
Mini-PC mit zwei nativen Grafikan Anschlüssen  
und vollem Funktionsumfang.  
Die TERRA PCs der Micro Serie sind klein, kompakt  
und bieten Anwendern die erforderliche Performance,  
die für ein effektives Arbeiten notwendig ist.*



### TERRA PC-MICRO 6000C GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- HDMI 2.1, DP 1.4 unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

**669,-\***  
796,11 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1000051



### TERRA PC-MICRO 6100 ULTRA 5 GREENLINE

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 125U (18 MB Cache, bis zu 4.50 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Arc™ XE Grafik
- 2x HDMI, 2x Type-C zu DP unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

**789,-\***  
938,91 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 24,11\*\*

Artikelnr.: 1000064



### TERRA PC-BUSINESS 7000

- Intel® Core™ i7-14700 Prozessor (33 MB Cache, bis zu 5.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 770
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

**949,-\***  
1.129,31 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 29,00\*\*

Artikelnr.: 1009979



### TERRA PC-MINI 6000 V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP 1.4, 1x HDMI 2.0 unterstützt bis zu 3x Displays

**629,-\***  
748,51 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1009972

# TERRA LCDs

Optische Highlights an jedem Ort.



*Komfort und pures Sehvergnügen  
im CURVED Design!*



*Auch als  
27" Variante und mit  
HA-Multifunktionsstandfuß  
erhältlich!*



**AMD**  
FreeSync



## TERRA LCD/LED 2427W

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: 3030220

- + USB-C
- + 100 Hz  
Bildwiederholrate

**69,-\***

82,11 € inkl. MwSt.



## TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

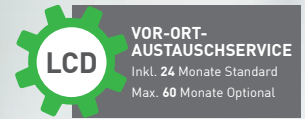
Artikelnr.: 3030223

- + 2560 x 1440  
WQHD Display
- + USB-C
- + Adaptive Sync

**229,-\***

272,51 € inkl. MwSt.





TERRA LCD/LED 3280W mit USB-C,  
165 Hz Bildwiederholrate und  
Hardware-Low-BlueLight



AMD  
FreeSync



### TERRA LCD/LED 3280W CURVED

- 80 cm (31.5") A-VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1800 R
- Bildwiederholrate: 165 Hz, FreeSync
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: 3030219

329,-\*

391,51 € inkl. MwSt.

### KOMFORT UND PURES SEHVERGNÜGEN IM CURVED DESIGN!

Das TERRA LCD/LED 3280W im rahmenlosen CURVED Design mit WQHD-Auflösung und Advanced VA Paneltechnologie sorgt für packende Seherlebnisse in der TV-, Film-, Video- und Spielewelt.

Der Bogenradius von 1800 mm sowie die Flicker-Free Technologie ermöglichen ein besonders ergonomisches und augenschonendes Arbeiten.

Die FreeSync Technologie und Bildwiederholraten bis 165Hz bringen durch besonders flüssige Bewegungen und fließende Bilder mehr Leben in Ihre Anwendungen und Spiele.



Auch als  
24" Variante  
erhältlich!



AMD  
FreeSync



### TERRA LCD/LED 2748W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030239

- + USB-C
- + 100 Hz Bildwiederholrate

169,-\*

201,11 € inkl. MwSt.



### TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy-Chain, LAN-Anschluss

- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030231

- + 2560 x 1440 WQHD Display
- + USB-C
- + Dockingstation-Funktionen

279,-\*

332,01 € inkl. MwSt.

### SCHNELLER



#### Schneller sichern durch das High Frequent Backup

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

### HÖHER



#### Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

### WEITER



#### Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen

## VERBESSERTE FUNKTIONEN FÜR IHR TERRA CLOUD BACKUP

Wir freuen uns, Ihnen **drei** aufregende **neue Funktionen** für Ihr TERRA CLOUD Backup vorstellen zu dürfen! Unser Ziel ist es, Ihre Datensicherung noch effizienter und zuverlässiger zu gestalten. Das High Frequent Backup + 10 Jahre Aufbewahrung sind Exklusivfunktionen des beliebten **TERRA CLOUD Backup Enterprise** Lizenzmodells.

### SCHNELLER – High Frequent Backup

- Schnellere Sicherungen: Mit dem neuen High Frequent Backup können Sie bis zu 24 Datensicherungen pro Tag durchführen.
- Optimierte RPO: Mit der Recovery Point Objective von bis zu 60 Minuten gewährleistet das System eine engmaschige Sicherung und Wiederherstellung wichtiger Daten - so wird potenzieller Datenverlust auf ein Minimum reduziert.

### HÖHER – Mehr Wiederherstellungspunkte

- Erhöhte Anzahl an Wiederherstellungspunkten: Wir haben die Anzahl der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job erhöht.
- Redundante Datenhaltung: Profitieren Sie von insgesamt 100 Wiederherstellungspunkten, dank einer 50:50 redundanten Datenhaltung in Hüllhorst und Düsseldorf.

### WEITER – Langfristige Datensicherungen

- Jährliche Sicherungen: Speichern Sie eine Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre.
- Einfache Integration: Ergänzen Sie diese langfristigen Sicherungen nahtlos zu Ihren bestehenden Zeitplänen.

### Was bedeutet das für Sie?

Mit diesen neuen Funktionen bietet das TERRA CLOUD Backup noch mehr Flexibilität, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Sie können sicher sein, dass Ihre Daten nicht nur häufig und effizient gesichert werden, sondern auch langfristig verfügbar bleiben.

Erleben Sie die neuen Funktionen und machen Sie Ihr Backup **SCHNELLER, HÖHER und WEITER!**

Bei Fragen oder für weitere Informationen steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung.

[cloud@wortmann.de](mailto:cloud@wortmann.de) oder **+49 5744 944 - 188**



# TERRA SERVER

Leistungsfähige Serversysteme

Windows Server 2025

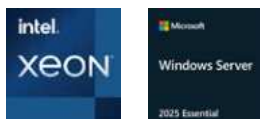


**BRING-IN-SERVICE**

Inkl. 36 Monate Standard

Upgrade möglich auf  
**VOR-ORT-SERVICE**  
bis max. 60 Monate

*Auch erhältlich mit  
TERRA 24/7 Premium Support  
für professionelle Hilfe rund  
um die Uhr!*



**RAM** 32 GB **SSD** 2x 960 GB

## TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2434 Prozessor (12 MB Cache, 4x 3.40 GHz)
- Windows Server 2025 Essentials
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100376

**2.599,-\***

3.092,81 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 79,43\*\*



**RAM** 2x 32 GB **SSD** 2x 1.9 TB

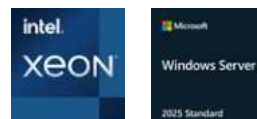
## TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2456 Prozessor (18 MB Cache, 6x 3.30 GHz)
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100377

**4.169,-\***

4.961,11 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 127,41\*\*



**RAM** 2x 32 GB **SSD** 2x 1.9 TB

## TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2488 Prozessor (24 MB Cache, 8x 3.20 GHz)
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/50/6/60)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

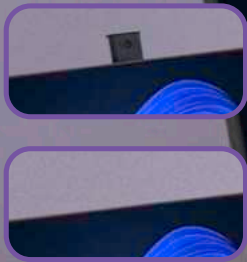
Artikelnr.: 1100378

**4.769,-\***

5.675,11 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 145,75\*\*

# PERFEKT FÜR DAS HOMEOFFICE.

Versenkbare  
5MP WebCam



**BRING-IN-SERVICE**  
Inkl. 24 Monate Standard  
Max. 60 Monate Optional  
Upgrade möglich auf  
**VOR-ORT-SERVICE**

Höhenverstellbarer TERRA ALL-IN-ONE-PC im neuen, schicken, komplett schwarzen, rahmenlosen Design. Der TERRA AIO-PC 2410 HA mit leistungsstarker Intel® Core™ i5 CPU ist elegant, performant, leise und verfügt jetzt über eine versenkbare WebCam.

TERRA ALL-IN-ONE-PCs sind perfekt für Empfangsbereiche in Unternehmen, bei Ärzten, Anwälten, Apotheken, Hotellobbys oder einfach im Büro. Mit der optional erhältlichen VESA-Halterung befestigen Sie das System einfach an der Wand.



## TERRA ALL-IN-ONE-PC 2410HA GREENLINE

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- 60.5 cm (23.8") Non-Touch, 1920 x 1080 Full-HD Display
- WebCam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher, Bluetooth, Kensington-Lock, Höhenverstellung 130 mm, Pivot Funktion, Neigbarkeit -5°/ +20°
- Intel® UHD Grafik

Artikelnr.: 1000037



**759,-\***  
903,21 € inkl. MwSt.  
Leasingrate: 23,20\*\*



\* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 21.02.2025 bis 17.04.2025 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

\*\* Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, Xeon Phi, Xeon Phi Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.